

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Allgemeines und Übersichten

Beteiligungsübersicht der Universitätsstadt Tübingen	
- unmittelbare und mittelbare Beteiligungen -	3
Gesamtübersicht der wichtigsten Daten	5
Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen	6
Gesamtübersicht der wichtigsten Entwicklungen	8

Unmittelbare Beteiligungsunternehmen

Stadtwerke Tübingen GmbH - swt	13
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	27
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH - WIT	39
Tübinger Zimmertheater GmbH	49
Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH - GWG	59
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH	71
Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH	81
BioRegio STERN Management GmbH	91
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	101
Standortagentur Tübingen – Reutlingen - Zollernalb GmbH	111
ekz.bibliotheksservice GmbH	115

Mittelbare Beteiligungsunternehmen

Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH – GKT	121
TüBus GmbH	127
Energie Horb am Neckar GmbH	131
Ecowerk GmbH	135

Eigenbetrieb

Kommunale Servicebetriebe Tübingen - KST	141
--	------------

Anhang

Sonstige Beteiligungen	151
Definition und Erläuterungen der Kennzahlen	153
Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	158
Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen	160

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Universitätsstadt Tübingen nimmt neben den Verwaltungsleistungen eine Vielzahl von Aufgaben für Ihre Bürgerinnen und Bürger wahr, die sie an eigenständige Unternehmen, Eigenbetriebe und Zweckverbände übertragen hat.

Im Jahr 2013 war die Universitätsstadt Tübingen an elf Unternehmen in Privatrechtsform unmittelbar, und an weiteren vier Unternehmen mittelbar - mit mehr als 50 % der Gesellschaftsanteile - beteiligt. Außerhalb der klassischen Verwaltung werden insbesondere in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Personennahverkehr, Bau- und Wohnungswesen, Altenpflege, Wirtschaftsförderung sowie Kultur- und Sport Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger durch städtische bzw. kommunale Beteiligungsunternehmen erbracht.

Die Bedeutung unserer kommunalen Unternehmen im Bezug auf die Umsetzung der städtischen Ziele wird beispielsweise durch das Engagement unserer Stadtwerke Tübingen im Bereich der regenerativen und umweltschonenden Energieerzeugung sichtbar. Auch im Jahr 2013 wurde weiter am Ausbau dieser Projekte gearbeitet. Hier wurde z.B. im Bereich der Windkraft zwei neue Windkraftträder im Bayrischen Odenwald durch die Stadtwerke Tübingen in Betrieb genommen, welche pro Jahr ca. 12 Millionen Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom produzieren und so über 3.000 Tübinger Haushalte mit Strom versorgen können. Auch die GWG, als städtisches Beteiligungsunternehmen, hat im Bereich Wohnungsbau weiter an dem gemeinsamen Ziel festgehalten, sozialverträglichen, modernen Wohnraum zu schaffen und energetische Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. So wurde z.B. im Jahr 2013 im Gebiet „Wennfelder Garten“ mit dem Bau von 23 geförderten Mietwohnungen begonnen, die einer 25-jährigen Mietpreisbindung unterliegen.

Diese zwei Beispiele machen deutlich, dass die Beteiligungsunternehmen zwischenzeitlich unverzichtbare Partner für die Stadt geworden sind.

Der zwölfte Beteiligungsbericht der Universitätsstadt Tübingen basiert auf der Rechtsgrundlage des § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Er enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten und bietet dem Gemeinderat, der Verwaltungsspitze sowie der interessierten Öffentlichkeit ein übersichtliches und umfassendes Bild über das Geschehen in den städtischen Beteiligungsunternehmen. Außerdem soll mit dem Bericht den erhöhten Anforderungen an die Transparenz, die Steuerung und die Kontrolle von öffentlich finanzierten und getragenen Unternehmen Rechnung getragen werden.

Allen hier Verantwortlichen, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen und der Fachabteilung Betriebswirtschaft danke ich für ihre engagierte Arbeit.

Der Beteiligungsbericht wird im „Schwäbischen Tagblatt“ bekannt gemacht und beim Fachbereich Finanzen, (Silberburg) Wienergäble 1 öffentlich ausgelegt. Im Internet kann der Beteiligungsbericht unter der Adresse <http://www.tuebingen.de/haushalt#2087> abgerufen werden.



Boris Palmer
Oberbürgermeister

Universitätsstadt Tübingen

(Stand 31.12.2013)

Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST)

100 %
Stammkapital: 0 €
Kaufmännische Betriebsleitung: Hr. Belsler
Technische Betriebsleitung: Hr. Fügler

Unmittelbare Beteiligungen

Stadtwerke Tübingen GmbH (swt)	100 % SK: 32.000.000 € GF: Hr. Wiebecke Hr. Kannenberg Hr. Dr. Kötzle 	Altenhilfe Tübingen gGmbH (AHT)	100 % SK: 3.412.500 € GF: Hr. Kaufmann 	Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WIT)	98,73 % SK: 2.052.000 € GF: Hr. Flink Hr. Fleischmann Hr. Kleinmann Hr. Wulfrath 	Zimmertheater Tübingen GmbH	97,30 % SK: 95.270 € GF: Hr. Krauß 	Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau (GWG)	52,13 % (nominal) 80,28 % (real) SK: 32.000.000 € GF: Hr. Breuninger 	Tübinger Sporthallenbetriebs GmbH	80 % SK: 100.000 € GF: Fr. Patzwahl
---------------------------------------	---	--	--	--	---	------------------------------------	--	--	---	--	---

Technologieförderung Reutlingen-Tübingen GmbH (TRT)	42 % SK: 50.000 € GF: Hr. Dr. Pfeiferle Hr. Kleinmann 	BioRegio STERN Management GmbH	16,67 % SK: 27.000 € GF: Hr. Dr. Eichenberg 	Kreisbaugesellschaft Tübingen GmbH	10,24 % SK: 1.092.000 € GF: Hr. Hartmann Hr. Walz 	Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH	5,11 % SK: 52.850 € GF: Hr. Dr. Epp 	ekz.bibliotheks-Service GmbH	0,47 % SK: 2.181.120 € GF: Hr. Dr. Meyer
--	--	---------------------------------------	---	---	--	--	---	-------------------------------------	--

Sonstige kleinere Beteiligungen der Stadt Tübingen:

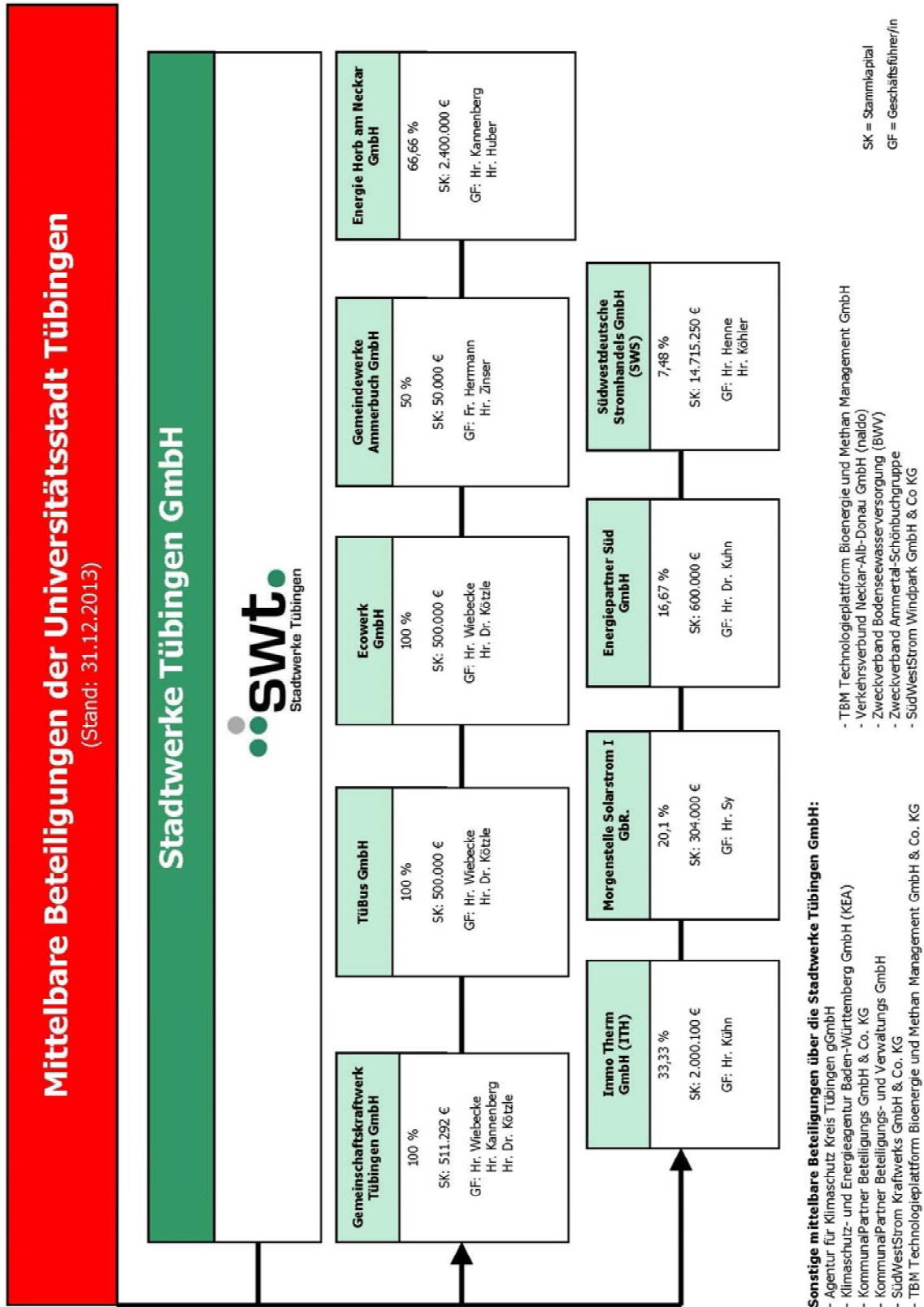
- Abwasserzweckverband (AZV) Ammertal
- Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V.
- Holzverwertungsgenossenschaft Biberach-Saulgau e.G.
- Kompetenzzentrum MITT e.V.

Sonstige kleinere Beteiligungen der Stadt Tübingen:

- Verein zur Förderung der Biotechnologie e.V.
- Volksbank Ammerbuch e.G.
- Volksbank Tübingen e.G.
- Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

SK = Stammkapital

GF = Geschäftsführer/in



Gesamtübersicht der wichtigsten Daten 2013

Daten aus den Jahresabschlüssen 2013	Stammkapital (T€)	Anteil Stadt Tübingen (%)	Anteil Stadt Tübingen (T€)	Eigenkapital (T€)	Anlagevermögen (T€)	Bilanzsumme (T€)	Ergebnis vor Steuern (T€)	Umsatzerlöse (T€)	Arbeitnehmer (Anzahl)	Investitionen (T€)	Verbindlichkeiten (T€)	davon Bankdarlehen (T€)
Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung												
Stadtwerke Tübingen GmbH - swt	32.000	100	32.000	57.028	120.043	161.410	7.517	207.245	350	28.850	87.111	57.086
Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau mbH - GWG	240	80,28	125,1	25.363	108.215	121.788	931	14.852	32	10.966	94.775	82.066
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	1.092	10,24	112	28.484	106.606	122.937	608	14.076	25	12.320	93.892	85.149
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH - WIT	2.052	98,73	2.026	3.342	4,4	6.797	-304	2.425	5	2	517	0
BioRegio STERN Management GmbH	27	16,70	4,5	-255	33	548	-760	112	8	6	111	0
Technologieförderung RT-TÜ GmbH	50	42	21	50	144	2.309	-857	3.303	2	4	1.829	1.381
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	3.413	100	3.413	3.081	9.619	10.688	-335	6.159	176	48	3.018	2.862
Tübinger Zimmertheater GmbH	95	97,30	93	40	36	121	-1	666	17	16	69	0
Tübinger Sporthallenbetriebsges. mbH	100	80	80	202	149	433	-518	218	5	29,0	181	0
ekz.bibliotheksservice GmbH	2.181	0,47	10	11.312	15.734	25.429	3.560	43.845	232	1.934	3.849	0
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	53	5,11	3	336	0,0	345	104	250	0	0	5	0
Zwischensumme	41.303		37.887	128.983	360.583	452.805	9.945	293.151	852	54.175	285.357	228.544
<i>Anmerkung: Da die GWG eigene Anteile hält, beläuft sich der Anteil der Universitätsstadt Tübingen nominal auf 52,13% aber real auf 80,28%.</i>												
Eigenbetriebe												
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	0	100	0	127	80.491	90.458	999	22.602	174	3.557	72.508	52.765
Gesellschaften mit mittelbarer Beteiligung über 50 %												
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH - GKT	511	100	511	1.908	0	2.713	208	5.493	0	0	510	507
TüBus GmbH	500	100	500	406	118	1.248	-69	6.614	100	6	627	0
Energie Horb am Neckar GmbH	2.400	66,70	1.600	2.981	10.252	10.471	121	931	1	29	7.215	5.715
Ecowerk GmbH	500	100	500	9.692	12.446	12.705	108	0	0	13.116	3.009	1.980
Zwischensumme	3.911		3.111	14.987	22.816	27.137	368	13.038	101	13.151	11.361	8.202
Gesamtsumme	45.214		40.998	144.097	463.890	570.400	11.312	328.791	1.127	70.883	369.226	289.511

Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2013 / 2012

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2013	Anlagendeckungsgrad		Anlagenintensität		Investitionsquote		Reinvestitionsquote		Eigenkapitalquote	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung										
Stadtwerke Tübingen GmbH - swt	47,5%	48,6%	74,4%	70,4%	24,0%	21,0%	154,9%	138,0%	35,3%	34,3%
Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau mbH - GWG	23,4%	23,3%	88,9%	92,7%	10,1%	9,7%	356,5%	340,0%	20,8%	21,6%
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	26,7%	26,5%	86,8%	94,3%	11,6%	9,6%	345,6%	311,9%	23,2%	25,0%
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH - WIT	k.R.	k.R.	0,1%	0,1%	52,7%	79,0%	1,3%	2,7%	49,2%	33,9%
BioRegio STERN Management GmbH	k.R.	k.R.	11,3%	19,8%	18,4%	60,8%	21,3%	148,2%	-46,6%	61,2%
Technologieförderung RT-TÜ GmbH	34,7%	29,3%	7,4%	8,2%	2,7%	7,7%	12,6%	42,8%	2,2%	2,0%
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	32,0%	30,3%	90,3%	91,5%	0,5%	1,1%	11,9%	23,8%	28,8%	27,7%
Tübinger Zimmertheater GmbH	111,5%	140,1%	31,1%	22,6%	44,2%	11,2%	162,0%	33,2%	33,5%	31,0%
Tübinger Sporthallenbetriebsges. mbH	135,6%	164,1%	34,4%	30,4%	19,5%	20,6%	87,0%	114,0%	46,7%	49,9%
ekz.bibliotheksservice GmbH	71,9%	66,5%	62,3%	61,7%	12,3%	22,1%	76,1%	58,9%	44,5%	40,7%
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	k.R.	k.R.	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	97,5%	93,7%
Eigenbetrieb										
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	0,2%	-0,1%	89,0%	93,3%	4,4%	6,4%	75,8%	111,4%	0,1%	0,0%
Gesellschaften mit mittelbarer Beteiligung über 50 %										
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH - GKT	k.R.	k.R.	0,0%	41,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	70,3%	28,8%
TüBus GmbH	k.R.	k.R.	9,5%	2,9%	5,4%	16,7%	24,1%	86,9%	32,6%	8,6%
Energie Horb am Neckar GmbH	29,1%	17,1%	97,9%	98,8%	0,3%	38,9%	7,0%	1271,0%	28,5%	16,9%
Ecowerk GmbH	77,9%	k.R.	98,0%	k.R.	105,4%	k.R.	0,0%	k.R.	76,3%	k.R.

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Gesamtübersicht der wichtigsten Kennzahlen 2013 / 2012

Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen 2013	Personalintensität		Umsatzrentabilität		Eigenkapitalrentabilität		Cash-Flow	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Gesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung								
Stadtwerke Tübingen GmbH - swt	9,8%	9,5%	2,4%	3,1%	8,6%	11,4%	11.311 T€	17.382 T€
Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau mbH - GWG	12,9%	7,9%	3,5%	8,9%	2,1%	8,3%	2.641 T€	5.059 T€
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH	10,5%	9,5%	2,1%	1,8%	1,0%	0,9%	3.183 T€	3.314 T€
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH - WIT	10,4%	1,1%	4,8%	-0,6%	3,5%	-2,1%	-214 T€	3.291 T€
BioRegio STERN Management GmbH	430,1%	537,1%	k.R.	k.R.	k.R.	k.R.	-599 T€	-559 T€
Technologieförderung RT-TÜ GmbH	2,6%	2,3%	-25,9%	-22,8%	k.R.	k.R.	-747 T€	-709 T€
Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT	83,4%	84,7%	-5,4%	-3,9%	-10,8%	-7,4%	58 T€	267 T€
Tübinger Zimmertheater GmbH	63,5%	54,3%	-0,3%	7,4%	-4,4%	147,9%	5 T€	70 T€
Tübinger Sporthallenbetriebsges. mbH	85,4%	55,8%	-22,7%	3,9%	-24,5%	3,2%	16 T€	39 T€
ekz.bibliotheksservice GmbH	28,5%	28,5%	5,9%	6,2%	22,9%	26,1%	3.435 T€	3.854 T€
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	k.R.	k.R.	41,7%	13,3%	31,0%	14,4%	105 T€	33 T€
Eigenbetrieb								
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	35,6%	36,8%	-2,0%	-2,9%	-351,8%	0,0%	5.288 T€	5.072 T€
Gesellschaften mit mittelbarer Beteiligung über 50 %								
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH - GKT	k.R.	k.R.	3,7%	11,1%	10,6%	43,2%	-359 T€	1.790 T€
TüBus GmbH	65,3%	61,5%	-1,1%	-1,1%	-17,2%	-16,5%	-3 T€	-8 T€
Energie Horb am Neckar GmbH	0,8%	0,0%	13,0%	-36,2%	4,0%	-8,6%	532 T€	169 T€
Ecowerk GmbH	k.R.	k.R.	0,0%	k.R.	1,0%	k.R.	99 T€	k.R.

* k.R. = keine Relevanz für dieses Unternehmen

Gesamtübersicht der Eigenkapitalentwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)	31.12.2004 (in T€)
Eigenbetriebe											
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	100%	127	-116	210							
EBT + SBT	100%				11.908	10.972	11.762	12.769	12.297	12.768	13.422
Summe Eigenbetriebe		127	-116	210	11.908	10.972	11.762	12.769	12.297	12.768	13.422
Beteiligungsunternehmen (unmittelbar)											
Stadtwerke Tübingen	100%	57.028	54.534	50.447	47.360	44.607	43.714	40.695	41.232	39.424	39.507
Ges. für Wohnungs- und Gewerbebau	80,28% (real)	20.362	19.141	17.549	16.706	16.296	12.178	11.740	11.694	11.482	11.395
Kreisbaugesellschaft	10,24%	2.917	2.891	2.868	2.790	2.756	2.734	2.717	2.712	2.701	2.690
Wirtschaftsförderungsges. Tübingen	98,73%	3.300	3.186	3.253	3.447	3.300	3.389	3.030	1.942	1.994	2.016
BioRegio STERN	16,67%	-43	23	28	37	45	50	55	65	45	52
Technologieförderung R-T	42%	21	21	21	21	21	21	21	21	21	-131
Altenhilfe Tübingen	100%	3.081	3.024	2.746	2.805	2.865	2.747	2.885	2.941	2.941	2.938
Zimmertheater Tübingen	92,75%	37	39	-19	-3	-33	93	34	22	-6	10
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft	80%	162	202	195	156	225	177	173	105	68	30
ekz.bibliotheksservice GmbH	0,47%	53	47	43	39	30	27	20			
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	5%	17	12	10	10						
Summe unmittelbare Beteiligungen		86.935	83.119	77.141	73.369	70.081	65.103	61.369	60.733	58.670	58.507
Gesamtsumme (Stadt, Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen)		135.723	131.769	109.620	107.723	99.546	101.866	100.457	89.445	83.925	78.627
Beteiligungsunternehmen (mittelbar)											
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	100 % (swt)	1.908	1.908	1.908	785	675	605	577	435	646	810
TüBus GmbH	100 % (swt)	406	406	406							
Energie Horb am Neckar GmbH	66,7 % (swt)	1.989	1.208	1.311	1.527						
Ecowerk GmbH	100 % (swt)	9.692									
Summe mittelbare Beteiligungen		13.995	3.522	2.315	785	675	605	577	435	646	810
Anmerkung:											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Eigenkapitalhöhe gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung eines städtischen Eigenkapitals musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

Gesamtübersicht der Schuldenerwicklung

	Städt. Anteil	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)	31.12.2004 (in T€)
Städtischer Kernhaushalt	100%	31.411	32.484	27.669	24.235	22.131	20.056	19.965	20.519	22.185	20.054
Eigenbetriebe											
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	100%	52.765	55.251	55.918							
EBT + SBT	100%				50.525	53.010	54.616	57.166	59.481	62.232	59.068
Summe Eigenbetriebe		52.765	55.251	55.918	50.525	53.010	54.616	57.166	59.481	62.232	59.068
Beteiligungsunternehmen (unmittelbar)											
Stadtwerke Tübingen	100%	57.086	51.491	47.267	45.558	38.376	33.621	28.202	24.855	23.769	29.950
Ges. für Wohnungs- und Gewerbebau	80,28% (real)	67.549	62.446	60.240	58.793	58.273	56.433	53.657	50.859	47.276	47.444
Kreisbaugesellschaft	10,24%	8.719	7.629	7.272	6.764	6.671	6.702	6.467	6.150	6.060	6.131
Wirtschaftsförderungsges. Tübingen	98,73%	0	2.073	4.048	0	10	10	1.234	3.298	2.814	0
BioRegio STERN	16,67%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Technologieförderung R-T	42%	580	597	614	630	511	495	540	540	540	540
Altenhilfe Tübingen	100%	2.862	2.956	3.065	3.194	3.272	3.523	3.621	3.714	3.804	3.890
Zimmertheater Tübingen	92,75%	0	0	17	0	3	0	0	0	0	0
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft	80%	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ekz.bibliothekservice GmbH	0,47%	0	0	0	0,14	0,16	0,19	0			
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	5%	0	0	0	0						
Summe unmittelbare Beteiligungen		136.795	127.193	122.523	114.939	107.117	100.783	93.721	89.417	84.263	87.956
Gesamtsumme (Stadt, Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen)		220.972	214.928	206.110	189.700	182.258	175.455	170.852	169.417	168.680	167.078
Beteiligungsunternehmen (mittelbar)											
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	100 % (swt)	507	608	709	809	910	1.011	1.112	1.213	1.314	1.487
TüBus GmbH	100 % (swt)	0	0	0							
Energie Horb am Neckar GmbH	66,7 % (swt)	3.812	4.025	2.085	1.317						
Ecowerk GmbH	100 % (swt)	1.980									
Summe mittelbare Beteiligungen		6.299	4.633	709	809	910	1.011	1.112	1.213	1.314	1.487
Anmerkungen:											
Unter Schulden sind hier die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verstehen, wie sie in den Bilanzen der Gesellschaften ausgewiesen werden. Einzig bei der GWG und der Kreisbaugesellschaft beinhaltet der Schuldenstand neben den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern, da diese Position in den Bilanzen der übrigen städtischen Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben nicht geführt ist. Die Schuldenstände entsprechen daher nicht der absoluten Höhe der Gesamtverbindlichkeiten der städtischen Beteiligungen wie sie in deren Bilanzen dargestellt sind. Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, sind die auf die Stadt entfallenden Schulden gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Bei der Interpretation der Schuldenstände ist darauf zu achten, dass die Zahlen lediglich eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12. des jeweiligen Geschäftsjahres zulassen.											

	Städt. Anteil	31.12.2013 (in T€)	31.12.2012 (in T€)	31.12.2011 (in T€)	31.12.2010 (in T€)	31.12.2009 (in T€)	31.12.2008 (in T€)	31.12.2007 (in T€)	31.12.2006 (in T€)	31.12.2005 (in T€)	31.12.2004 (in T€)
Eigenbetriebe											
Kommunale Servicebetriebe Tübingen	100%	90.458	87.507	87.944							
EBT + SBT	100%				87.273	87.111	89.886	93.573	96.726	100.714	98.669
Summe Eigenbetriebe		90.458	87.507	87.944	87.273	87.111	89.886	93.573	96.726	100.714	98.669
Beteiligungsunternehmen (unmittelbar)											
Stadtwerte Tübingen	100%	161.410	159.184	141.643	142.163	139.605	125.466	122.030	114.106	114.140	108.677
Ges. für Wohnungs- und Gewerbebau	80,28% (real)	97.771	88.624	87.256	82.541	79.651	73.513	69.748	67.433	63.448	62.731
Kreisbaugesellschaft	10,24%	12.589	11.565	10.993	10.561	10.124	10.237	10.038	9.638	9.375	9.674
Wirtschaftsförderungsges. Tübingen	98,73%	6.710	9.393	8.665	4.722	5.372	5.706	6.269	5.446	5.014	2.094
BioRegio STERN	16,67%	91	38	35	47	59	68	74	74	50	64
Technologieförderung R-T	42%	970	1.053	972	932	935	729	772	690	899	1.008
Altenhilfe Tübingen	100%	10.688	10.915	10.848	11.224	11.634	12.029	12.458	13.001	13.510	14.195
Zimmertheater Tübingen	92,75%	112	126	96	68	73	141	110	104	91	122
Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft	80%	346	404	363	324	397	343	276	216	187	116
ekz.bibliotheksservice GmbH	0,47%	120	116	114	110	101	96	91			
Standortagentur Tübingen - Reutlingen - Zollernalb GmbH	5%	18	13	11	11						
Summe unmittelbare Beteiligungen		290.826	281.430	260.996	252.704	247.951	228.329	221.866	210.708	206.715	198.681
Gesamtsumme (Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen)		381.284	368.937	348.940	339.977	335.062	318.215	315.439	307.434	307.429	297.350
Beteiligungsunternehmen (mittelbar)											
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	100 % (swt)	2.713	6.634	10.043	6.748	5.089	4.755	4.133	4.448	4.267	4.776
TüBus GmbH	100 % (swt)	1.248	4.714	2.205							
Energie Horb am Neckar GmbH	66,7 % (swt)	6.984	7.158	4.650	4.354						
Ecowerk GmbH	100 % (swt)	12.705									
Summe mittelbare Beteiligungen		23.650	18.506	16.898	11.101	5.089	4.755	4.133	4.448	4.267	4.776
Anmerkung:											
Bei Beteiligungen, an denen die Universitätsstadt Tübingen nicht zu 100 Prozent beteiligt ist, ist die auf die Stadt entfallene Bilanzsumme gemäß den städtischen Geschäftsanteilen quotiert. Auf die Darstellung einer städtischen Bilanzsumme musste verzichtet werden, da in der städtischen Kameralistik ein solcher Wert nicht vorliegt.											

Gesamtübersicht der Bilanzsummenentwicklung

Unmittelbare Beteiligungen



Stadtwerke Tübingen GmbH – swt



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Stadtwerke Tübingen GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 157-0
Telefax: 0 70 71 / 157-122
E-Mail: info@swtue.de
Internet: www.swtue.de

Gründungsdatum: 01. Januar 1982; zuvor städtischer Eigenbetrieb

Stammkapital: 32.000.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 380 686

Prüfungsgesellschaft: INVRA Treuhand AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:
Geschäftsführung

Kaufmännischer Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung
Hr. Ortwin Wiebecke

Technischer Geschäftsführer
Hr. Wilfried Kannenberg

Energiewirtschaftlicher Geschäftsführer
Hr. Dr. Achim Kötzle

Aufsichtsrat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)

Hr. Arvid Goletz (1.stv. Vorsitz)

Hr. Hans-Martin Dittus (2. stv. Vorsitz)

Stadträte

Hr. Anton Brenner
(bis 30.09.2013)

Hr. Bernd Gugel
(bis 30.09.2013)

Fr. Anne Kreim

Hr. Dr. Albrecht Kühn

Hr. Heinrich Schmanns

Hr. Dr. Martin Sökler

Fr. Gerlinde Strasdeit
(ab 30.09.2013)

Hr. Jürgen Steinhilber

Fr. Helga Vogel

Hr. Klaus te Wildt

Hr. Dieter Zeller
(ab 30.09.2013)

Arbeitnehmervertretung

Hr. Bernhard Hahn

Fr. Susanne Koch

Fr. Sandra Kopp

Hr. Dirk Lober

Hr. Joachim Maul

Hr. Hubert Sailer

Verkehrsbeirat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)
 Hr. Heinrich Schmanns (1. stv. Vorsitz)
 Fr. Amely Krafft (2. stv. Vorsitz)
 Fr. Ulrike Baumgärtner
 Fr. Evelyn Ellwart
 Hr. Arvid Goletz
 Fr. Angela Hauser
 Fr. Manuela Heffner
 (bis 30.09.2013)
 Fr. Ulrike Heitkamp
 Hr. Dr. Albrecht Kühn
 Fr. Dr. Gretel Schwägerle
 Hr. Jürgen Steinhilber
 Hr. Dr. Kurt Sütterlin
 Fr. Hannah Tiesler
 (ab 30.09.2013)
 Fr. Helga Vogel

Wesentliche Beteiligungen an anderen Gesellschaften

Gesellschaft:	Beteiligung zu:	Anteil am Stammkapital:
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0 %	511.000 €
TüBus GmbH, Tübingen	100,0 %	500.000 €
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb	66,7 %	1.600.800 €
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0 %	500.000 €
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0 %	25.000 €
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3 %	667.000 €
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH, Tübingen	24,0 %	6.000 €
Morgenstelle Solarstrom I GbR., Tübingen	20,1 %	61.100 €
+ weitere kleinere Beteiligungen		

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Die Stadtwerke Tübingen (swt) versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Wasser, Wärme und Dienstleistungen. Auch der Betrieb der Bäder sowie der Bau und der Betrieb von Parkhäusern gehören zu ihrem Portfolio. Mit dem Öffentlichen Personennahverkehr und der Telekommunikation übernehmen die swt zusätzliche Aufgaben.

Wichtige Ziele

Die swt sind ein leistungsstarkes Unternehmen für Tübingen und die Region, zuverlässiger Dienstleister für Privat- und Geschäftskunden, bedeutender Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, ein engagierter Förderer von Sport, Kultur und sozialen Projekten sowie wichtiger Partner für die regionale Wirtschaft, Kommunen und den Schutz von Umwelt und Klima.

- *Umwelt- und Klimaschutz*

Der Schutz von Umwelt und Klima wird bei den swt als besonders wichtig und als sogenannte Querschnittsaufgabe angesehen. Sie begrüßen die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende und möchten als ökologisch ausgerichtetes Unternehmen die Chance nutzen und die Zukunft aktiv mitgestalten. Mehr Energieeffizienz und der bevorzugte Einsatz der erneuerbaren Energien stehen im Mittelpunkt des Engagements. Hierfür werden regelmäßige Modernisierungsarbeiten in den eigenen Kraftwerken und an den Leitungsnetzen vorgenommen, sowie Beratungen für Privat- und Geschäftskunden angeboten, die helfen den Energieverbrauch zu senken.

- *Leistungsfähige und moderne Infrastruktur*

Ob Energie und Trinkwasser, Telekommunikation, Badevergnügen oder Mobilität – mit der Schaffung und Unterhaltung einer leistungsfähigen und modernen Infrastruktur sorgen die swt dafür, dass Tübingen und die Region als Lebens- und Wirtschaftsstandorte attraktiv bleiben. Der Tübinger Stadtverkehr leistet bereits im Bereich der Mobilität einen unverzichtbaren Beitrag. Ziel der swt ist es, die Rolle des ÖPNV in der Universitätsstadt künftig zu stärken und seine Attraktivität als Alternative zum motorisierten Individualverkehr weiter zu steigern. Auch mit dem von den swt verantworteten Ausbau des Glasfasernetzes für Breitbandinternet kann Tübingen einen Infrastrukturvorteil vorweisen, über den nur wenige Kommunen in Baden-Württemberg verfügen.

- *Risiken am Markt steuern und reduzieren*

Der starke Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt wird von den swt als Risiko und Chance begriffen. Diese Situation stellt den Vertrieb vor neue Herausforderungen. Eventuelle Kundenverluste im eigenen Stammgebiet und sinkende Margen müssen durch den Zugewinn neuer Kunden außerhalb der Region kompensiert werden. Hierbei wird stark auf ökologische Angebote und Dienstleistungen, eine gute Kundenbetreuung, faire Preisstrukturen und wettbewerbsfähige Kosten bei der Energiebeschaffung und im Vertrieb gesetzt. Ebenfalls wird durch zeitnahes Monitoring, Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsposition und gemeinsame Beschaffungsstrategien mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH aktiv daran gearbeitet, die Risiken des Markts systematisch zu steuern und weiter zu reduzieren.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Stromliefervertrag und Erdgasliefervertrag im Portfolio-Pool-Modell mit der Südwestdeutschen Stromhandelsgesellschaft mbH
- Konzessionsverträge mit der Universitätsstadt Tübingen bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen sowie einen Vertrag über die öffentliche Straßenbeleuchtung
- Konzessionsverträge mit den Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und der Stadt Waldenbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Stromleitungen sowie mit der Gemeinde Ammerbuch bzgl. der Wegenutzung für die Verlegung und den Betrieb von Gasleitungen.
- Pachtvertrag, Cashpooling-Vertrag, Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH sowie über die kaufmännische und technische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der TüBus GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Vertrag, Beherrschungsvertrag mit der Ecowerk GmbH sowie über die kaufmännische Geschäftsbesorgung
- Cashpooling-Verträge mit diversen Beteiligungen, u. a. mit der Energie Horb am Neckar GmbH, der Gemeindewerken Ammerbuch GmbH und der EnergiePartner am Neckar GmbH

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Stadtwerke Tübingen haben im Geschäftsjahr 2013 von der Universitätsstadt Tübingen Bürgschaften in Höhe von 1.120 T€ für aufgenommene Darlehen erhalten.

Der Jahresüberschuss aus dem Geschäftsjahr 2013 wurde in Höhe von 1.974 T€ an die Universitätsstadt Tübingen als alleinige Gesellschafterin ausgeschüttet. Die Ausschüttung erfolgte im Jahr 2014.

Beitrag der swt zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen (in T €)

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gewinnausschüttung (für Vorjahr)	2.407	2.111	2.223	2.892	2.000	2.700	1.008	3.139
Konzessionsabgabe	4.153	4.184	4.142	4.528	4.583	4.302	4.393	4.706
Gewerbesteuer	972	1.447	1.334	1.264	390	1.029	796	700
+ Verlustübernahmen durch die swt in den								
Bäder	2.509	2.290	2.256	2.251	2.673	2.303	2.298	2.054
Stadtverkehr	3.774	3.759	2.994	2.975	3.845	2.202	2.113	2.232
Parkhäuser	120	276	1.025	1.757	819	753	3.251	3.331
Gesamtbeitrag	13.935	14.067	13.974	15.667	14.310	13.289	13.859	16.162

Tabelle 1: Beitrag der Stadtwerke Tübingen GmbH zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen

Anmerkungen

- Die Verluste sind vor Steuern (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) ausgewiesen.
- Die Verluste der Bäder, der Parkhäuser und des Stadtverkehrs sind nur in beschränktem Umfang reduzierbar (sog. "geborene Verlustbetriebe").

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

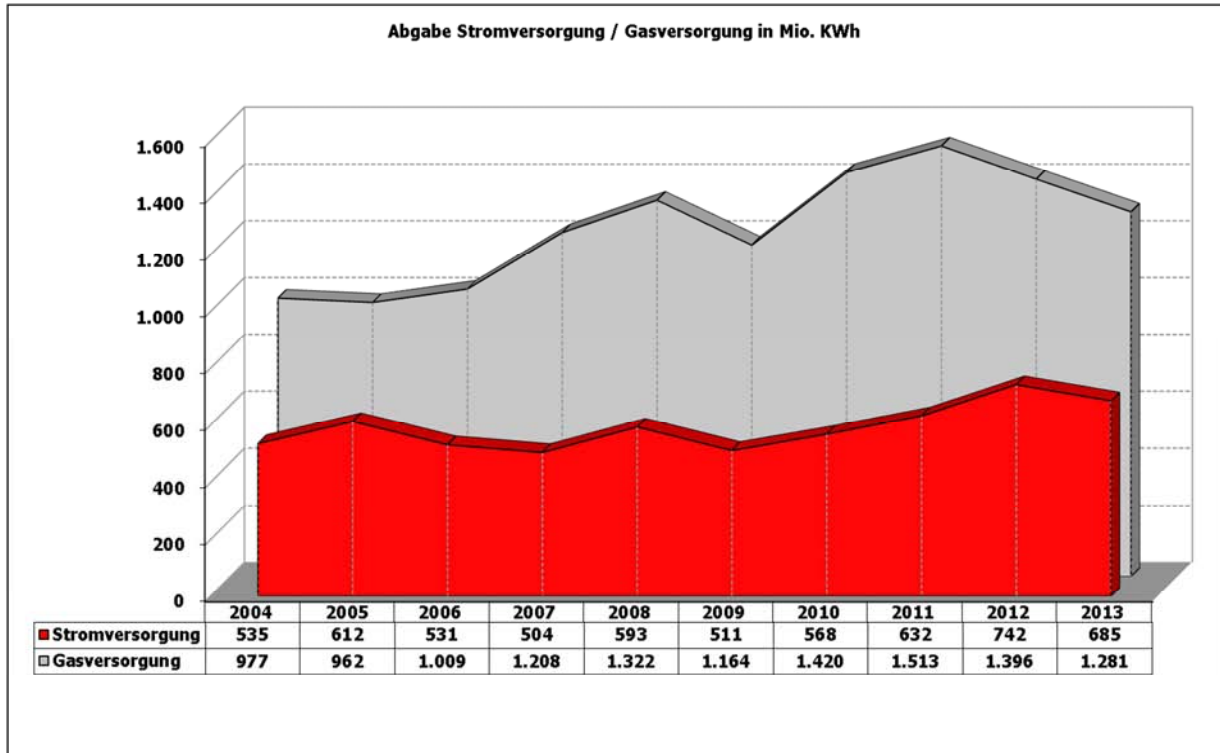


Diagramm 1: Entwicklung der Stromversorgung und Gasversorgung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

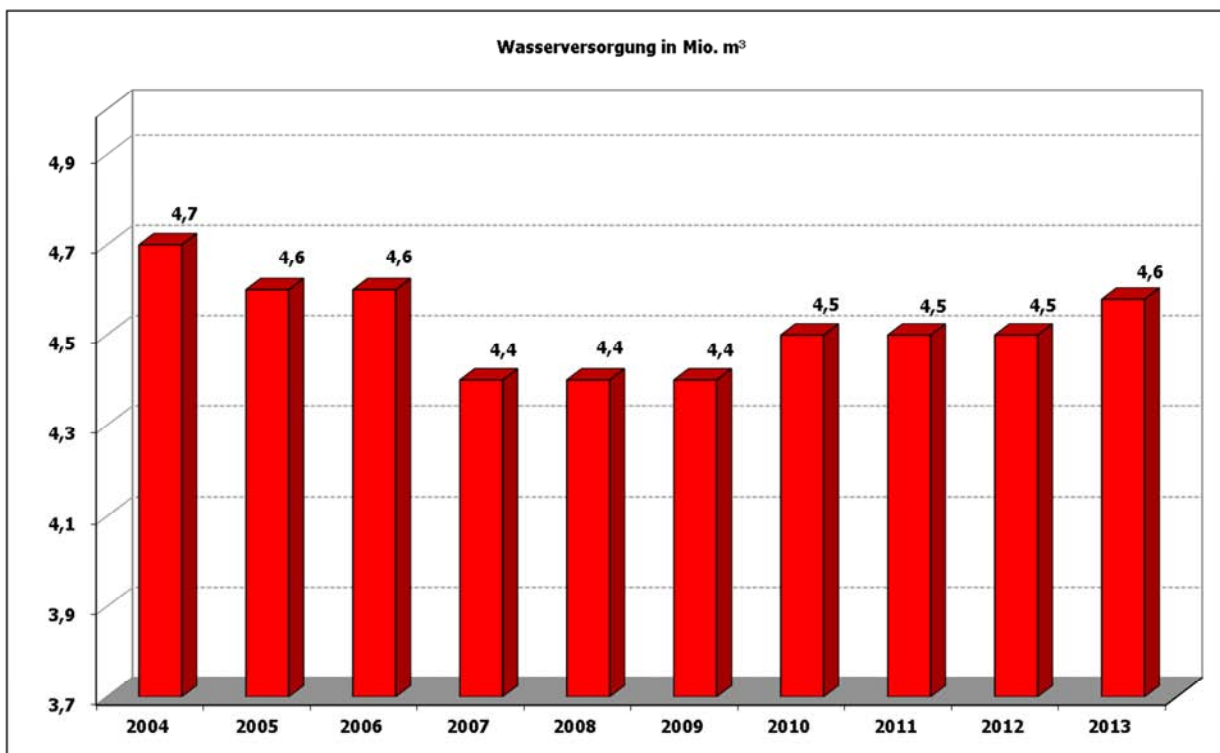


Diagramm 2: Entwicklung der Wasserlieferungsmenge durch die Stadtwerke Tübingen GmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 30.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	120.043	112.115	7,1%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	2.284	2.487	-8,2%
davon Sachanlagen	98.208	91.261	7,6%
davon Finanzanlagen	19.550	18.367	6,4%
Umlaufvermögen	41.274	46.944	-12,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	93	125	-25,3%
Passiva			
Eigenkapital	57.028	54.534	4,6%
davon Stammkapital	32.000	32.000	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	20.127	16.336	23,2%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Bilanzgewinn/-verlust	4.901	6.198	-20,9%
Sonderposten / Ertragszuschüsse	2.854	3.489	-18,2%
Rückstellungen	13.550	17.862	-24,1%
Verbindlichkeiten	87.111	82.487	5,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.086	51.491	10,9%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	15.592	12.937	20,5%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	14.433	18.059	-20,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	866	811	6,8%
Bilanzsumme	161.410	159.184	1,4%

Tabelle 2: Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6.744 T€ auf 100.492 T€. Die Veränderung resultiert aus Zugängen in Höhe von 17.333 T€, Abgängen zu Restbuchwerten in Höhe von 558 T€ und Abschreibungen in Höhe von 22.136.243 T€. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Gasturbinen-Motoren für die BHKW-Anlage Obere Viehweide (3.722 T€) sowie um Zugänge aus der Vermögensübertragung der GKT auf die swt in Höhe von 2.571 T€.
- Der Rückgang des Umlaufvermögens resultiert zu einem Großteil aus der Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 4.365 T€. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die niedrigeren Hochrechnungen zurückzuführen.
- Das Eigenkapital erhöhte sich insgesamt um 2.494 T€. Dies resultiert aus dem Jahresergebnis 2013 in Höhe von 4.901 T€ sowie der Ausschüttung an den Gesellschafter über 2.407 T€.
- Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4.224 T€ resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr geleisteten planmäßigen Tilgungen in Höhe von 5.438 T€ und der Aufnahme neuer Darlehen in Höhe von 11.045 T€.
- Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen resultiert hauptsächlich aus der Aufnahme der kurzfristigen Darlehen (2013: 13.000 T€; 2012: 10.290 T€) und den Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer der Jahre 2008 – 2010 (174 T€). Demgegenüber stehen gesunkenen Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Abwassergebühren (2013: 1.281 T€; 2012: 1.464 T€).

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	57.028	54.534	2.494
Anlagevermögen (AV) in T€	120.043	112.115	7.928
Verhältnis EK : AV in %	47,5%	48,6%	-2,3%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	120.043	112.115	7.928
Gesamtvermögen (GV) in T€	161.410	159.184	2.226
Verhältnis AV : GV in %	74,4%	70,4%	5,6%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (I _g) in T€	28.850	23.579	5.271
Anlagevermögen (AV) in T€	120.043	112.115	7.928
Verhältnis I _g : AV in %	24,0%	21,0%	14,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (I _s) in T€	16.607	12.757	3.850
Abschreibungen (AfA) in T€	10.722	9.243	1.479
Verhältnis I _s : AfA in %	154,9%	138,0%	12,2%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	57.028	54.534	2.494
Gesamtkapital (GK) in T€	161.410	159.184	2.226
Verhältnis EK : GK in %	35,3%	34,3%	3,1%

Tabelle 3: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Stadtwerke Tübingen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 30.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	212.699	208.500	2,0%
davon Umsatzerlöse	207.245	203.040	2,1%
davon sonstige / weitere betriebliche Erträge	5.454	5.461	-0,1%
Gesamtaufwendungen	203.093	197.503	2,8%
davon Materialaufwand	156.432	154.426	1,3%
davon Personalaufwand	20.378	19.382	5,1%
davon Abschreibungen	10.722	9.243	16,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	15.561	14.453	7,7%
Betriebsergebnis	9.606	10.997	-12,6%
Finanzergebnis	-2.089	-2.045	2,2%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.517	8.952	-16,0%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-2.616	-2.755	-5,0%
Jahresüberschuss/-verlust	4.901	6.198	-20,9%

Tabelle 4: Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Aufgliederung der Umsatzerlöse in einzelne Geschäftsfelder wird in der Tabelle 5 dargestellt.
- Die Erhöhung des Materialaufwandes resultiert trotz leicht gesunkener Strom- und Gasbezugskosten aus den höheren Netznutzungskosten sowie höheren Kosten für das vorgelagerte Netz.
- Der Anstieg des Personalaufwands ist hauptsächlich auf tarifbedingte Lohnerhöhungen zurückzuführen.
- Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus Erträgen aus gewährten Arbeitgeberdarlehen (1 T€), Zinserträgen (38 T€) sowie Zinsaufwendungen (2.171 T€).
- Der Rückgang der betrieblichen Erträge resultiert aus niedrigeren Miet- und Pachteinnahmen sowie geringeren Erträgen aus dem Emissionsgeschäft. Demgegenüber stehen gestiegene Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen.

Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Strom	118.556	115.436	2,7%
Gas	43.638	49.069	-11,1%
Wasser	9.890	9.745	1,5%
Wärme	17.140	11.676	46,8%
Bäder	1.249	1.077	16,0%
Parkhäuser	1.716	1.780	-3,6%
Stadtverkehr	10.642	10.006	6,4%
Telekommunikation	1.305	1.252	4,2%
Nebengeschäfte	3.109	2.999	3,7%
Umsatzerlöse gesamt	207.245	203.040	2,1%

Tabelle 5: Gliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern der Stadtwerke Tübingen GmbH

Anmerkungen

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert im Bereich der Stromversorgung aus einer Mengenerhöhung in Folge von Tarifikundenzuwächsen sowie höheren Börsenverkäufen von überschüssigen Mengen.
- Im Bereich der Wärmeversorgung erhöhten sich die Umsatzerlöse aufgrund der Übernahme des Anlagevermögens der GKT, was wiederum zu gestiegenen Absatzmengen führte.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	4.901	6.198	-1.297
Umsatzerlöse in T€	207.245	203.040	4.205
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	2,4%	3,1%	-22,5%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	4.901	6.198	-1.297
Eigenkapital (EK) in T€	57.028	54.534	2.494
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	8,6%	11,4%	-24,4%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	20.378	19.382	996
Umsatzerlöse (UE) in T€	207.245	203.040	4.205
Verhältnis PA : UE in %	9,8%	9,5%	3,0%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	4.901	6.198	-1.297
Abschreibungen in T€	10.722	9.243	1.479
Veränderung der Rückstellungen in T€	-4.312	1.941	-6.253
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	11.311	17.382	-6.071

Tabelle 6: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Tübingen GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	3	3	0
Arbeitnehmer	350	378	-28
Auszubildende	28	24	4
Investitionen gesamt (T€)	28.850	23.579	22,4%
Schuldenstand (T€)	57.086	51.491	10,9%

Tabelle 7: Betriebs- und Leistungsdaten der Stadtwerke Tübingen GmbH

Leistungsdaten je Betriebszweig

Betriebszweig	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Stromversorgung				
Stromlieferung im Netzgebiet und außerhalb	Mio. kWh	685	742	-7,7%
Erzeugung	Mio. kWh	87	70	24,3%
Leistung der Betriebsanlagen	MW	30	30	1,0%
Trafostationen	Anzahl	398	391	1,8%
Leitungsnetz inkl. Freileitung, Kabel, Anschlussleitungen	km	1.585	1.573	0,8%
Hausanschlüsse	Anzahl	23.995	22.640	6,0%
Zähler	Anzahl	62.818	62.468	0,6%
Gasversorgung				
Gaslieferung/-abgabe	Mio kWh	1.281	1.396	-8,2%
davon				
Tarifkunden	Mio kWh	566	637	-11,2%
Vertragskunden	Mio kWh	94	212	-55,9%
Lieferung an Weiterverteiler	Mio kWh	300	340	-11,8%
Eigenverbrauch in Heizkraftwerken	Mio kWh	317	202	57,0%
Erdgastankstelle	Mio kWh	4	5	-6,5%
Rohrnetz alle Druckstufen	km	449	445	0,9%
Hausanschlüsse	Anzahl	9.452	9.344	1,2%
Zähler	Anzahl	12.820	12.769	0,4%
Wärmeversorgung				
Wärmelieferung gesamt	Mio. kWh	170	111	53,9%
davon Waldhäuser-Ost	Mio. kWh	57	57	-0,5%
davon Sonstige	Mio. kWh	113	53	112,2%
Länge der Versorgungsleitungen	km	50	38	31,6%
Wasserversorgung				
Rohrnetz	km	582	582	0,0%
Wasserbezug gesamt	Tsd.m ³	4.859	4.775	1,8%
eigene Wasserförderung	Tsd.m ³	910	951	-4,3%
Bezug Bodenseewasserversorgung	Tsd.m ³	3.521	3.400	3,6%
Bezug Ammertal-Schönbuchgruppe	Tsd.m ³	428	424	0,9%
Wasserlieferung/-abgabe an Endkunden	Tsd.m ³	4.579	4.515	1,4%
höchster Monatsbedarf	Tsd.m ³	506	417	21,3%
Hausanschlüsse	Anzahl	14.513	14.496	0,1%
Zähler	Anzahl	16.043	16.016	0,2%
Bäder				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	559	518	7,9%
davon Umlandbad	Tsd. Besucher	67	91	-26,4%
davon Hallenbad Nord*	Tsd. Besucher	233	151	54,3%
davon Freibad	Tsd. Besucher	259	276	-6,2%
Parkhäuser				
Gesamtbesucherzahl	Tsd. Besucher	910	916	-0,7%
davon Parkhaus Altstadt König	Tsd. Besucher	267	269	-0,7%
davon Parkhaus Altstadt Mitte	Tsd. Besucher	335	351	-4,6%
davon Parkhaus Metropol	Tsd. Besucher	140	132	6,1%
davon Lorettoplatz	Tsd. Besucher	69	68	1,5%
davon Französisches Viertel	Tsd. Besucher	99	96	3,1%
Stadtverkehr				
Gesamtanzahl beförderter Fahrgäste	Mio.	20,2	19,3	4,7%
Einzel-, 4er-, Tages-, Veranstaltungskarten	Mio.	1,6	1,5	6,7%
Zeitkarten, Semestertickets, Schwerbehinderte	Mio.	18,5	17,7	4,5%
SAM-Verkehre	Mio.	0,1	0,1	-9,1%
Streckennetz	km	335	335	0,0%
Linien	Anzahl	35	35	0,0%
Haltestellen	Anzahl	369	369	0,0%
Busse	Anzahl	65	65	0,0%
Gefahrene Kilometer	Mio.	3,5	3,5	0,0%
Telekommunikation				
Kupfernetz	km	165	165	0,0%
Glasfasernetz	km	168	156	7,7%
CWDM-Knoten	Anzahl	1	1	0,0%
SDH-Knoten	Anzahl	-	1	
City-to-City-Verbindungen	Anzahl	4	4	0,0%
Hauptvermittlungsstellen	Anzahl	6	6	0,0%
Carrierhotel	Anzahl	1	1	0,0%

* war von Mai 2012 bis Oktober 2012 wegen Sanierung geschlossen

Tabelle 8: Leistungsdaten der einzelnen Betriebszweige

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Der Jahresüberschuss der swt betrug 4.901 T€ (Vorjahr: 6.198 T€). Hauptsächlichster Geschäftsbereich des Unternehmensumsatzes ist das Strom- und Gasgeschäft. Die Umsatzerlöse der Sparte Strom stieg energiepreisbedingt, bei jedoch verringerten Absatzmengen, um rund 3 Prozent auf 119 Mio. Euro an. Im Gasgeschäft verringerte sich hingegen die Umsatzerlöse um über 11 Prozent auf 44 Mio. Euro, bei einem gleichzeitigen Kunden- und Mengenrückgang. Der Gesamtumsatz der swt konnte damit im Berichtsjahr um ca. 2,1 Prozent bzw. 4 Mio. Euro gesteigert werden.

Der Beitrag zum Haushalt der Universitätsstadt Tübingen betrug einschließlich der Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben sowie Verlustübernahmen für Bäder, Stadtverkehr und Parkhäuser und einer Gewinnausschüttung für das Vorjahr insgesamt 13,9 Mio. €.

Im Berichtsjahr investierten die swt die Rekordsumme von 28,9 Mio. €. Der Schwerpunkt lag dabei auf Erneuerungen sowie Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Stromerzeugung. Die Basis für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien bildet ab dem Berichtsjahr die neu gegründete Ecowerk GmbH. Als Anschubfinanzierung wurde diese mit liquiden Mitteln in Höhe 75 T€ und der Einlage der Kommanditanteile an der Windpool GmbH & Co. KG, der Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG und der Ecowerk VerwaltungsGmbH ausgestattet. Weitere Investitionsschwerpunkte lagen im Berichtsjahr in der Stromerzeugung und in der Stromverteilung mit 8,6 Mio. Euro sowie der Wärmeversorgung mit 2,7 Mio. Euro und dem Stadtverkehr mit 1,2 Mio. Euro.

Die Spartenbetrachtung stellt sich wie folgt dar:

Betriebszweig Stromversorgung

In der Unternehmenssparte Strom konnte der Stromvertrieb nach dem starken Kundenanstieg in den letzten zwei Jahren in einem schwierigen Marktumfeld die Kundenanzahl um weitere 3 % auf nun 87.483 Kunden steigern.

Insgesamt umfassen die Netze der Stromverteilung eine Länge von 1.585 Kilometer. Die swt erzeugten im Jahr 2013 in eigenen Anlagen und im Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, einer 100%-igen Tochtergesellschaft, 75 Mio. Kilowattstunden Strom. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend durch Wasserkraftwerke, durch Fotovoltaikanlagen und Windräder, mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und in Anlagen der Kraft-Wärme-Koppelung.

Das Geschehen an den Energiegroßhandelsmärkten war wieder stark von den sinkenden Preisen, bedingt durch den Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, geprägt. Gleichzeitig hatte dies, wie auch im Vorjahr, keinen so dämpfenden Einfluss auf die Endkundenpreise als zu erwarten gewesen wäre, da ein fallender Börsenpreis wiederum das EEG-Umlagekonto belastet und damit die von fast allen Endverbrauchern zu tragende EEG-Umlage weiter steigen lässt.

Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen und die Stadt Waldenbuch.

Betriebszweig Gasversorgung

Die Unternehmenssparte Gasversorgung reduzierte ihren Erdgasabsatz um 8,3 % auf 1.280,5 Mio. kWh. Ursächlich hierfür waren rückläufige Absatzmengen bei allen Kundengruppen, vor allem außerhalb Tübingens. Um weiteren Kundenverlusten entgegenzuwirken sollen im Jahr 2014 verstärkt Kunden außerhalb des eigenen Stammgebietes gewonnen werden.

Das Gasversorgungsgebiet der swt erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte sowie auf die Gemeinde Ammerbuch mit ihren sechs Teilorten.

Betriebszweig Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch ist im Vergleich zum Vorjahr von 4.515 Tsd. m³ auf 4.579 Tsd. m³ gestiegen. Es ist in Zukunft mit rückläufigen bzw. stagnierenden Absatzmengen pro Verbraucher im Versorgungsgebiet zu rechnen, da der Trend zum sparsamen Wassereinsatz anhält. Der Wasserbezug erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (72 %) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 %). Der restliche Wasserbedarf wurde über die Eigenförderung im Neckartal (19 %) gedeckt.

Betriebszweig Wärmeversorgung

Der Wärmeabsatz entwickelte sich im Jahr 2013, insbesondere durch den kalten Monat Februar, mit plus 2,3 % (Vorjahr plus 5,9 %) auf nun 113,1 Mio. kWh wieder positiver als im Vorjahr.

Die Fernwärmesparte vertreibt seit dem 01.01.2013 auch die Erzeugungsmengen der von dem Tochterunternehmen GKT übernommenen GuD-Anlage in der Brunnenstraße. Mit einer Wärme- und Dampfliefermenge von 57,1 Mio. kWh im Berichtsjahr trägt diese nicht unerheblich zum Erzeugungsportfolio der Wärmeversorgung von insgesamt 170,2 Mio. kWh bei.

Betriebszweig Telekommunikation

Der Spartenbereich bewegt sich weiter auf einem soliden Wachstumspfad. Im Jahr 2013 bauten die Stadtwerke Tübingen ihr schnelles Glasfasernetz um 12 km auf insgesamt 168 km aus.

Betriebszweig Bäder

Die Bäder weisen gegenüber dem Vorjahr eine erhöhte Besucherzahl um 8 % auf. Ursächlich hierfür waren die abgeschlossenen Umbaumaßnahmen im Hallenbad Nord, dadurch konnten die Besucherzahlen wieder an die durchschnittlichen Vorjahreszahlen anknüpfen. Die Anzahl der Saunabesucher im Hallenbad Nord konnte einen Anstieg von 12 Prozent gegenüber den durchschnittlichen Besucherzahlen der letzten fünf Jahre erreichen. Das Freibad konnte nach wetterbedingten Startschwierigkeiten im weiteren Verlauf die durchschnittliche Besucherzahl der Vorjahre erreichen.

Betriebszweig Parkhäuser

Die Parkhäuser „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“ und „Lorettoplatz“ mit ihren insgesamt 1.648 Stellplätzen konnten nach den Umsatzsteigerungen der letzten Jahre keinen weiteren Anstieg verzeichnen. Sie bewegten sich jedoch trotz eines Rückgangs von lediglich minus 3,6 % auf einem dauerhaft hohen Umsatzniveau von 1.716 T€.

Betriebszweig Stadtverkehr

Die Unternehmenssparte Stadtverkehr zählt von Jahr zu Jahr steigende Fahrgastzahlen. 20,2 Millionen (Vorjahr 19,3 Mio.) Fahrgäste nutzten das Angebot des ÖPNV im Jahr 2013.

Mit 35 Linien verfügt Tübingen über ein flächendeckendes Busnetz, das den Fahrgästen Tag und Nacht zur Verfügung steht. 65 Busse, davon 39 Gelenkbusse, bedienen im dichten Takt 369 Haltestellen auf einem Streckennetz von 335 km. Acht CapaCity-Busse mit 19 Metern Länge und einer maximalen Fahrgastkapazität von 180 Fahrgästen fahren insbesondere auf den viel befahrenen Linienwegen zum Uni-Klinikum. Der Stadtverkehr führt in Kooperation mit örtlichen Busunternehmen den Stadtverkehr in Tübingen und den Tübinger Teilorten durch. Über ihre Tochtergesellschaft TüBus GmbH erbringen die Stadtwerke Tübingen seit 2011 rund 51 % der Fahrleistungen im Stadtverkehr.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

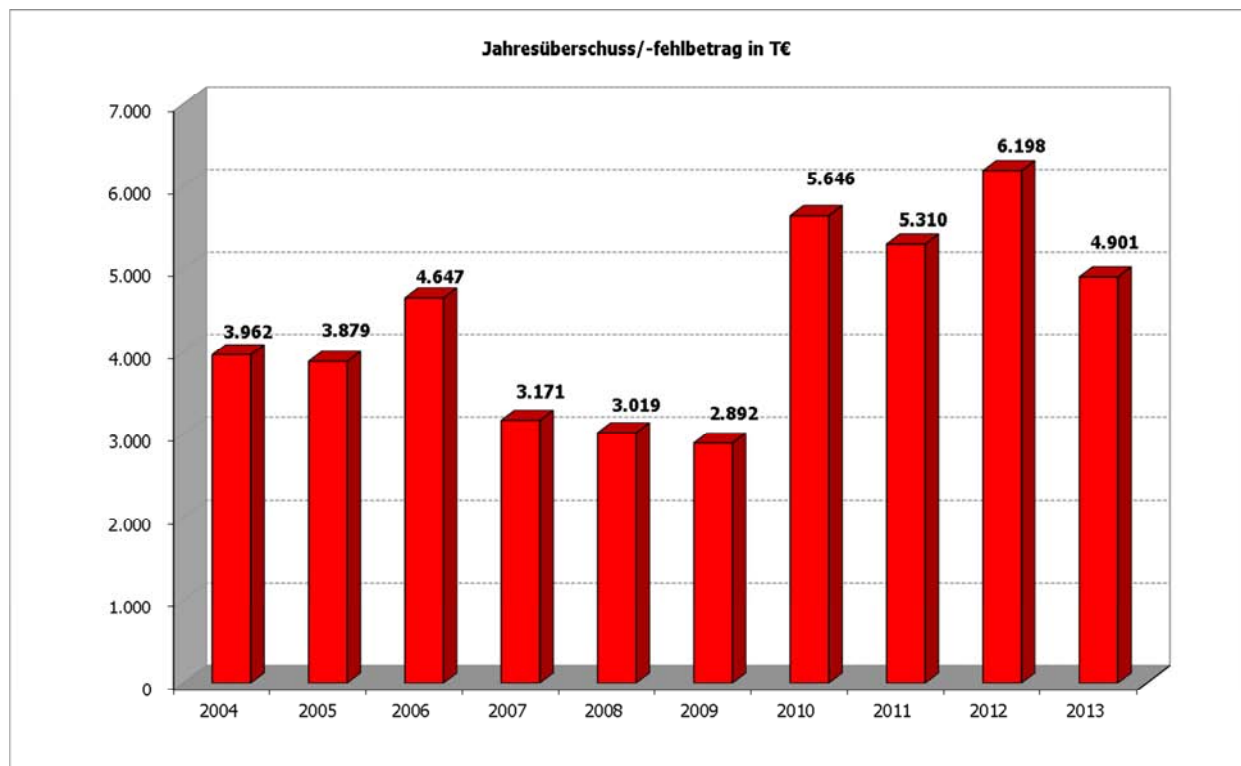


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses der Stadtwerke Tübingen GmbH

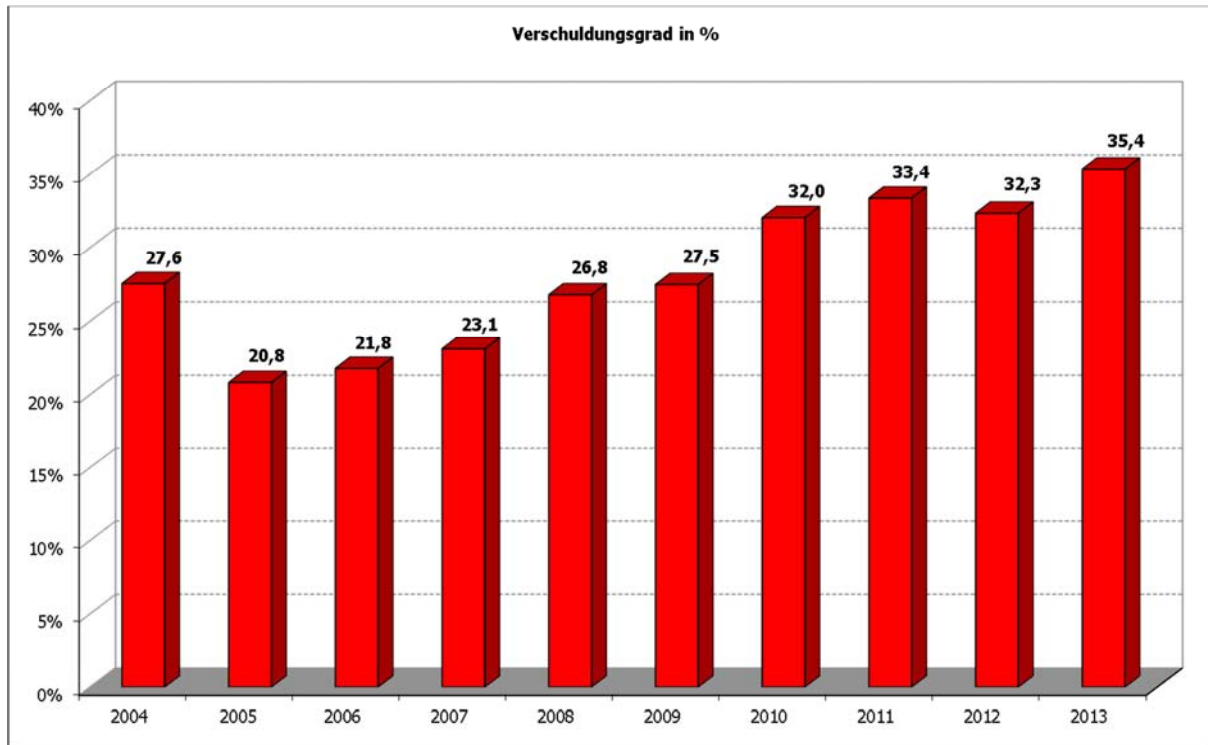


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Stadtwerke Tübingen GmbH

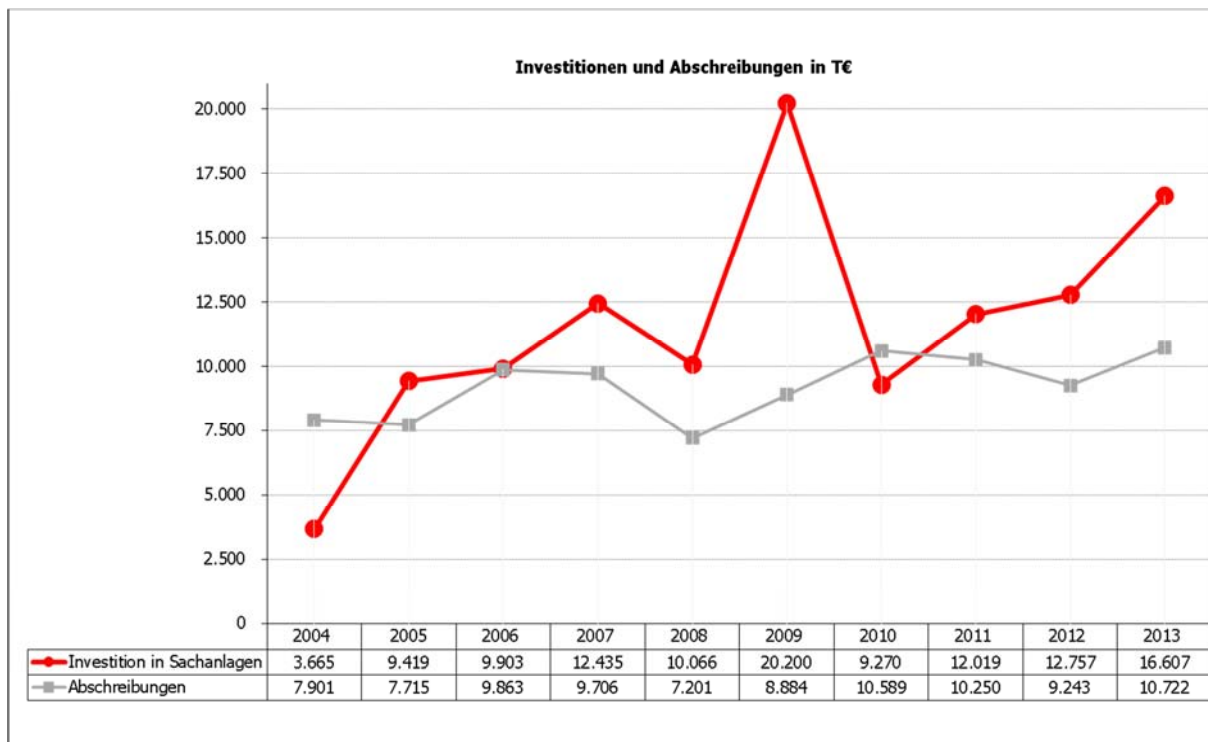


Diagramm 5: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen der Stadtwerke Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Je kälter es ist, desto höher der Heizwärmebedarf, was wiederum die Nachfrage nach Erdgas belebt. In Deutschland lag der Gasverbrauch nach Zahlen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. um etwa 6 % über dem Vorjahresniveau.

Kohlekraftwerke haben im Jahr 2013 fast jede zweite Kilowattstunde des in Deutschland verbrauchten Stroms geliefert. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. produzierten demnach Braunkohlekraftwerke 25,8 % (2012: 25,5 %), Steinkohlekraftwerke lieferten 19,7 % (2012: 18,5 %) des Stroms. Insgesamt stieg somit die Stromproduktion aus Kohle um rund 8,9 Mrd. kWh, wohingegen die Gas- und Kernkraftwerke weniger Strom geliefert haben. Die erneuerbaren Energien haben im Geschäftsjahr 24,7 % des Stroms und damit 1,1 % mehr als im Vorjahr geliefert. Den größten Ökostromanteil hatte dabei die Windenergie mit 7,9 %. An zweiter Stelle steht die Bioenergie mit 7,6 %. Danach folgen die Solarenergie mit 4,5 % und die Wasserkraft mit 3,4 %. Die erneuerbaren Energien befinden sich damit weiter im Aufschwung. Im Jahr 2013 wurden laut Bundesnetzagentur nochmals 3.300 MW (2012: 7.600 MW) neue Fotovoltaik-Leistung in Deutschland installiert.

Fast alle Stromversorger mussten ihre Preise wegen steigender staatlicher Abgaben und höheren Netzentgelten anpassen. Die ab Januar 2013 gültige Offshore-Umlage, mit der Haftungsrisiken aus dem verspäteten Anschluss von Windparks auf dem Meer auf die Stromkunden umgewälzt werden, schlägt mit 0,25 Cent zu Buche. Die sogenannte „§ 29 NEV-Umlage“ verteilt die entgangenen Erlöse, die durch die Befreiung stromintensiver Unternehmen von den Netzentgelten entstehen, auf die Schultern aller anderer Stromkunden. Sie steigt von 0,151 Cent auf 0,329 Cent. Den weitaus stärksten Anstieg gab es bei der EEG-Umlage, die von 3,592 Cent auf 5,277 Cent angehoben wurde. Hinzu kommt noch der KWK-Aufschlag, der von 0,002 Cent auf 0,126 Cent ansteigt. Letztendlich erhöhen sich auch bei vielen Netzbetreibern die staatlich regulierten Netzentgelte um rund 8 %.

Ausblick

Die Stadtwerke Tübingen orientieren sich weiterhin an dem Ziel, nachhaltig profitabel zu bleiben. Basis hierfür ist eine starke Position in der Region und bundesweite Präsenz als ökologisch orientierter Strom- und Gasanbieter. Der Wettbewerbsdruck auch im Tarifkundengeschäft wird voraussichtlich weiter unvermindert anhalten. Trotzdem soll der Marktanteil im Grundversorgungsgebiet der Stadtwerke Tübingen mittels einer regionalen Ausrichtung und attraktiver Preise auf überdurchschnittlichem Niveau gehalten werden. Vertriebliche Aktivitäten außerhalb des eigenen Versorgungsgebietes sollen der Stabilisierung des Gesamtabsatzes und der Gesamtmargen dienen.

Der ÖPNV steht in Tübingen vor der Herausforderung, das aus dem Bevölkerungs- und Pendlerwachstum resultierende Nachfragewachstum quantitativ, qualitativ und ökologisch zu bewältigen.

Altenhilfe Tübingen gGmbH - AHT



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Altenhilfe Tübingen gGmbH

Wilhelmstraße 87

72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 565 14-0

Telefax: 0 70 71 / 565 14 -12

E-Mail: info@ah-tuebingen.de

Internet: www.ah-tuebingen.de

Gründungsdatum: 01. April 2002

Stammkapital: 3.412.500 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 382 380

Prüfungsgesellschaft: WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung: Hr. Markus Kaufmann

Aufsichtsrat:

Hr. EBM Michael Lucke (Vorsitzender)

Fr. Helga Vogel (1. stellvertretende Vorsitzende)

Fr. Gerlinde Strasdeit (2. stellvertretende Vorsitzende):

Fr. Dr. Doris Bartelt-Rutz

Fr. Evelyn Ellwart-Mitsanas

Fr. Dr. Lisa Federle

Hr. Bruno Gebhart-Pietzsch

Fr. Ulrike Heitkamp

Hr. Rudi Hurlebaus

Fr. Amely Krafft

Fr. Anne Kreim

Hr. Dr. Albrecht Kühn

Fr. Andrea Le Lan

Fr. Aynur Söylemez

Fr. Dr. Ursula Welz

+ 3 Arbeitnehmervertreter

Beteiligungen an anderen Gesellschaften: keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand der Altenhilfe Tübingen gGmbH ist der Bau und Betrieb örtlicher Einrichtungen sowie die Übernahme von Betriebsträgerschaften im Bereich der Alten- und Krankenpflege in Tübingen.

Im Sinne der §§ 51 – 68 Abgabenordnung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Wohlfahrtspflege durch die Pflege von alten und kranken Menschen. Dieser wird insbesondere dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft vorbeugend und helfend auf allen Gebieten der Altenhilfe sowie des Gesundheitswesens tätig ist und mobile soziale Dienste, Fachpflegedienste sowie häusliche Betreuung leistet.

Wichtige Ziele

- Kostendeckende Leistungserbringung unter der Prämisse der höchstmöglichen Qualität der Pflege
- Dauerhafte Kundenbindung durch aufeinander aufbauende Leistungsangebote im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich
- sinnvolles Wachstum und Erweiterung des Leistungsangebots
- Zukunftsorientierte Ergänzung der Angebotsstruktur
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung
- Umsatzsteigerungen in allen Bereichen
- Erarbeitung einer ausgeglichenen Wirtschaftsplanung bzw. Begrenzung des Jahresfehlbetrages
- Realisierung von Einsparpotenzialen ohne Qualitätseinbußen

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Ein Erbbaurechtsvertrag wurde am 09. Juli 2003 mit der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH und der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH (GWG) abgeschlossen.
- Der Pachtvertrag für das Pflegeheim Pfrondorf mit der GWG für die Einrichtung und den Betrieb einer Hausgemeinschaft zu pflegerischen Versorgung wurde zum 01. August 2012 geschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 für die gerontopsychiatrische Betreuung einen Zuschuss von der Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 44 T€ erhalten. Die Gerontopsychiatrie als Fachgebiet der Psychiatrie befasst sich mit psychischen und psychiatrischen Problematiken von Menschen über 60 Jahren. Neben der medizinischen Ebene sind im Bereich der Gerontopsychiatrie die sozialen und organisatorischen Faktoren sehr wichtig.

Außerdem erhielt die AHT zur Reduzierung des bilanziellen Verlustvortrages zum 31.12.2012 einen Zuschuss der Stadt in Höhe von 388.906 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

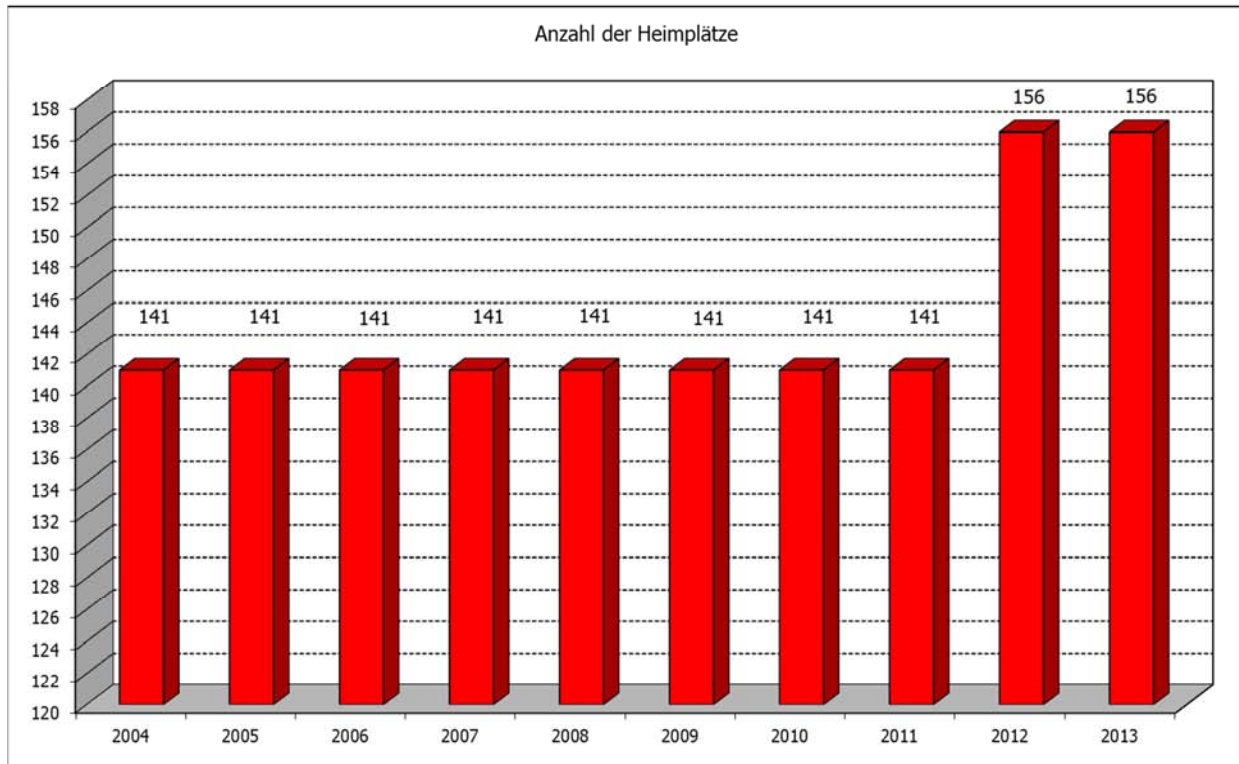


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Heimplätze der AHT gGmbH

Anmerkung:

- Zum 01.09.2012 kamen 15 Heimplätze im Pflegeheim Pfrondorf hinzu.

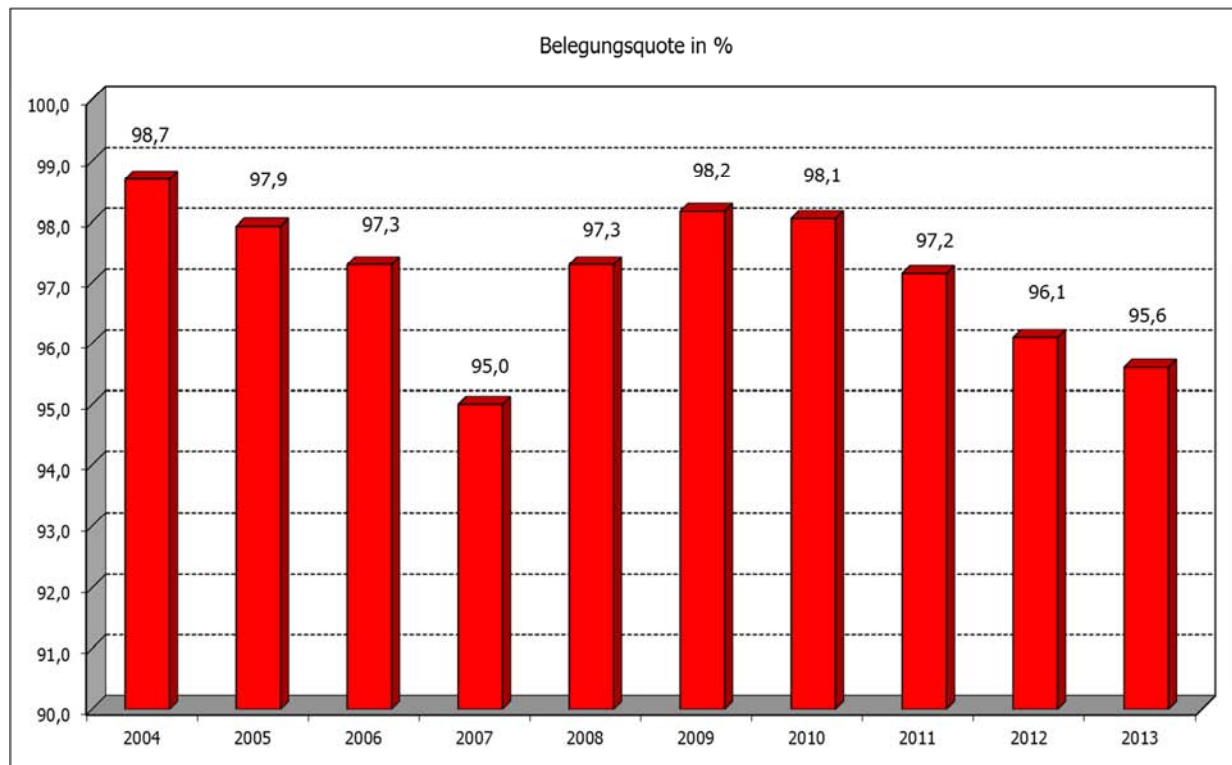


Diagramm 2: Entwicklung der Belegungsquote der AHT gGmbH

Zusammenstellung der Belegungsquote der einzelnen Heime in 2013:

Auslastung Pauline-Krone-Heim =	94,8 %, entspricht durchschnittlich	104,3 Bewohner/innen
Auslastung Bürgerheim =	96,7 %, entspricht durchschnittlich	30,0 Bewohner/innen
Auslastung Pflegeheim Pfrondorf =	99,1 %, entspricht durchschnittlich	14,9 Bewohner/innen
Gesamtauslastung =	95,6 %, entspricht durchschnittlich	149,1 Bewohner/innen

Tabelle 1: Belegungsquote der einzelnen Heime der AHT gGmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Stationäre Pflegeplätze			
Pauline-Krone-Heim	110	110	0
Bürgerheim	31 bzw. 30	31 bzw. 30	0
Pflegeheim Pfrondorf	15	15	0
Plätze bei der Tagespflege	14	14	0
Betreutes Wohnen	73	73	0
Pauline-Krone-Heim	55	55	0
Pflegeheim Pfrondorf	18	18	0
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	176	171	5
Auszubildende	8	10	-2
Zivildienstleistende/ FSJ:	5	5	0
Bundesfreiwilligendienst/ Bufdis:	3	0	3
Investitionen gesamt (T €)	48	111	-56,8%
Schuldenstand (T €)	2.862	2.956	-3,2%

Tabelle 2: Betriebs- und Leistungsdaten der AHT gGmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	9.619	9.987	-3,7%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	25	36	-30,6%
davon Sachanlagen	9.595	9.952	-3,6%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	1.039	898	15,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	30	30	-0,5%
Passiva			
Eigenkapital	3.081	3.024	1,9%
davon Stammkapital	3.413	3.413	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-0	-166	100,0%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-331	-223	-48,9%
Ertragszuschüsse	4.409	4.586	-3,9%
Rückstellungen	165	164	0,8%
Verbindlichkeiten	3.018	3.121	-3,3%
davon Verbindlichk. gegenü. Kreditinst./Gesellschafter	2.862	2.956	-3,2%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	156	165	-5,1%
Rechnungsabgrenzungsposten	15	21	-29,6%
Bilanzsumme	10.688	10.915	-2,1%

Tabelle 3: Bilanz der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine Ausfallbürgschaft der Universitätsstadt Tübingen abgesichert.
- Die hohe Summe der Rückstellungen (165 T€) ist größtenteils auf Personalarückstellungen für Urlaub und Überstunden zurückzuführen, in hohem Maße resultierend aus der im Tarifbeschluss 2012 getroffenen Urlaubsregelung.
- Aufgrund der Abschreibungen reduzierten sich die Sachanlagen trotz der investiven Neuanschaffungen um 3,6 %.
- Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert zum größten Teil durch einen Anstieg der flüssigen Mittel, welche im Zusammenhang mit dem städtischen Zuschuss in Höhe von 388.906 € steht. Der Verlustvortrag betrug dadurch zum Jahresende Null.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2013	31.12.2012	2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	3.081	3.024	58
Anlagevermögen (AV) in T€	9.619	9.987	-368
Verhältnis EK : AV in %	32,0%	30,3%	5,8%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	9.619	9.987	-368
Gesamtvermögen (GV) in T€	10.658	10.885	-227
Verhältnis AV : GV in %	90,3%	91,8%	-1,6%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	48	111	-63
Anlagevermögen (AV) in T€	9.619	9.987	-368
Verhältnis Ig : AV in %	0,5%	1,1%	-55,2%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	46	99	-53
Abschreibungen (AfA) in T€	388	419	-31
Verhältnis Is : AfA in %	11,9%	23,8%	-49,9%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	3.081	3.024	58
Gesamtkapital (GK) in T€	10.688	10.915	-227
Verhältnis EK : GK in %	28,8%	27,7%	4,1%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der AHT gGmbH

Anmerkung:

- Die Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund der Zuwendung der Stadt Tübingen zur Reduzierung des Verlustvortrages in Höhe von 388.906 €.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2013	31.12.2012	2013/2012
Gesamterträge	6.959	6.474	7,5%
davon Umsatzerlöse	6.159	5.706	7,9%
davon weitere Erträge	800	768	4,2%
Gesamtaufwendungen	7.229	6.603	9,5%
davon Materialaufwand	1.197	1.071	11,8%
davon Personalaufwand	5.135	4.831	6,3%
davon Abschreibungen	388	419	-7,3%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	509	283	80,0%
Betriebsergebnis	-270	-129	-109,3%
Finanzergebnis	-65	-106	38,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-335	-235	-42,4%
Außerordentliches Ergebnis	4	13	-70,6%
Jahresüberschuss/-verlust	-331	-223	-48,9%

Tabelle 5: Gewinn- und Verlustrechnung der AHT gGmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Da es 2013 keine substanziellen Veränderungen beim Personalbestand gegeben hatte, erklärt sich die Zunahme der Personalaufwendungen neben den Tarifsteigerungen mit der Tatsache, dass der Stellenaufbau um etwa 9 VK-Stellen durch die Einrichtungseröffnung Pfrondorf im Jahr 2012 erstmals ganzjährig zu Buche schlug.
- Die Hauptpositionen bei den Materialaufwendungen sind die Positionen Lebensmittel (357 T€), Energie und Wasser (303 T€) und die Wäscheversorgung (198 T€).
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Aufsichtsratsvergütung betrug im Berichtsjahr 1.780 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-331	-223	-109
Umsatzerlöse in T€	6.159	5.706	453
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-5,4%	-3,9%	-38,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-331	-223	-109
Eigenkapital (EK) in T€	3.081	3.024	58
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-10,8%	-7,4%	-46,1%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	5.135	4.831	305
Umsatzerlöse (UE) in T€	6.159	5.706	453
Verhältnis PA : UE in %	83,4%	84,7%	-1,5%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-331	-223	-108
Abschreibungen in T€	388	419	-31
Veränderung der Rückstellungen in T€	1	71	-70
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	58	267	-209

Tabelle 6: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der AHT gGmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % auf 10.688 T€ vermindert. Das Jahresergebnis liegt mit einem Defizit von -331.331 € unter dem Vorjahresergebnis von -222.501 €. Der Kostendeckungsgrad ist von 96,7 % auf 95,5 % gefallen.

Betrachtet man die einzelnen Geschäftsteile auf Ebene der Kostenstellen, war es in den etablierten Häusern nicht möglich, die Defizite des teilstationären Bereichs und des Pflegeheims in Tübingen-Pfrondorf aufzufangen.

Im Geschäftsjahr wurden Gesamterlöse in Höhe von 6.959.140 € erzielt. Davon entfielen allein 90,4 % auf Versorgungsleistungen auf Grundlage des Sozialgesetzbuches (inkl. Erstattungen der Krankenkassen für Hilfsmittel und Vergütungszuschläge nach § 87 b SGB XI, jedoch ohne Betreuungspauschalen für das Betreute Wohnen). Der Anteil der stationären Pflege am Gesamtumsatz betrug 83,3 %. Im Jahr 2012 lag dieser Anteil bei 82,7 %.

Bereich	Umsatzerlöse 2012	Umsatzerlöse 2013	Plan 2013
Pauline-Krone-Heim	3.979.536 €	3.997.106.-	4.092.700.-
Bürgerheim	1.194.062 €	1.171.353.-	1.186.385.-
Pflegeheim Pfrondorf	137.501 €	578.846.-	614.050.-
stationäre Pflege gesamt	5.311.101 €	5.747.306.-	5.893.135.-
Tagespflege (14 Plätze)	160.270 €	150.791.-	167.000.-
Ambulanter Pflegedienst*	339.191 €	340.798.-	348.000.-

(Umsatzerlöse ohne die Krankenkassenerstattungen für die Inkontinenzversorgung und die Einnahmen durch die Teilnahme an der Versorgung mit Körperpflegeartikeln, *sowie ohne Umsätze durch Essen auf Rädern des Ambulanten Pflegedienstes)

Tabelle 7: Umsatzerlöse der einzelnen Dienste der AHT gGmbH

Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen auf 7.303.761 €. Der Personalaufwand machte dabei mit 70,2 % den größten Anteil aus. Im Jahr 2012 lag dieser bei 71,8 %.

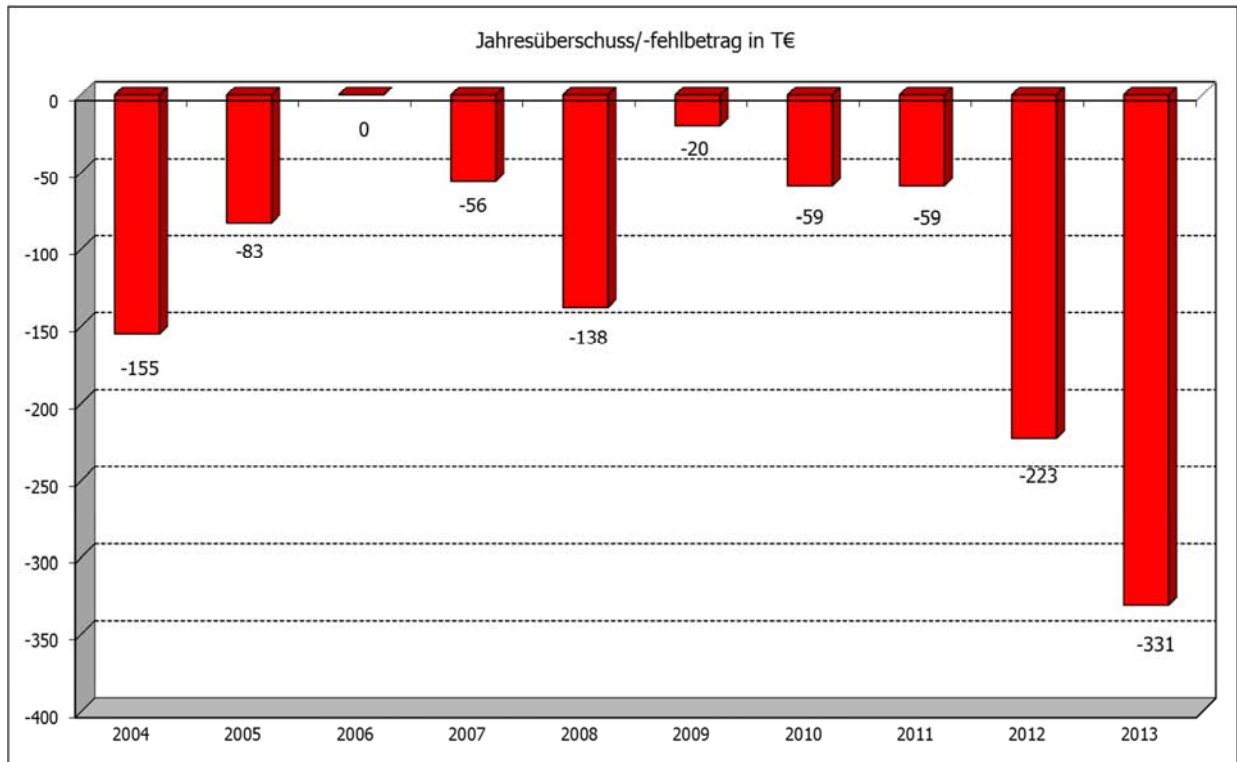
Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der AHT gGmbH

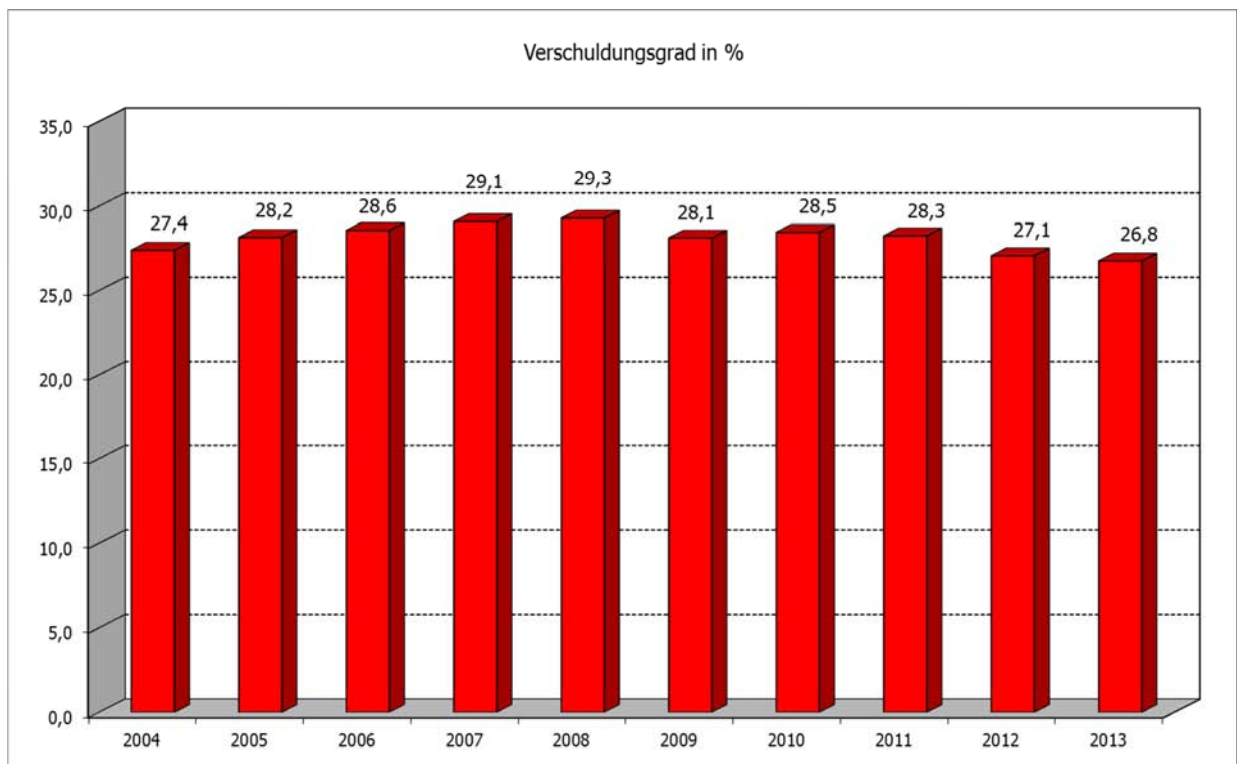


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der AHT gGmbH

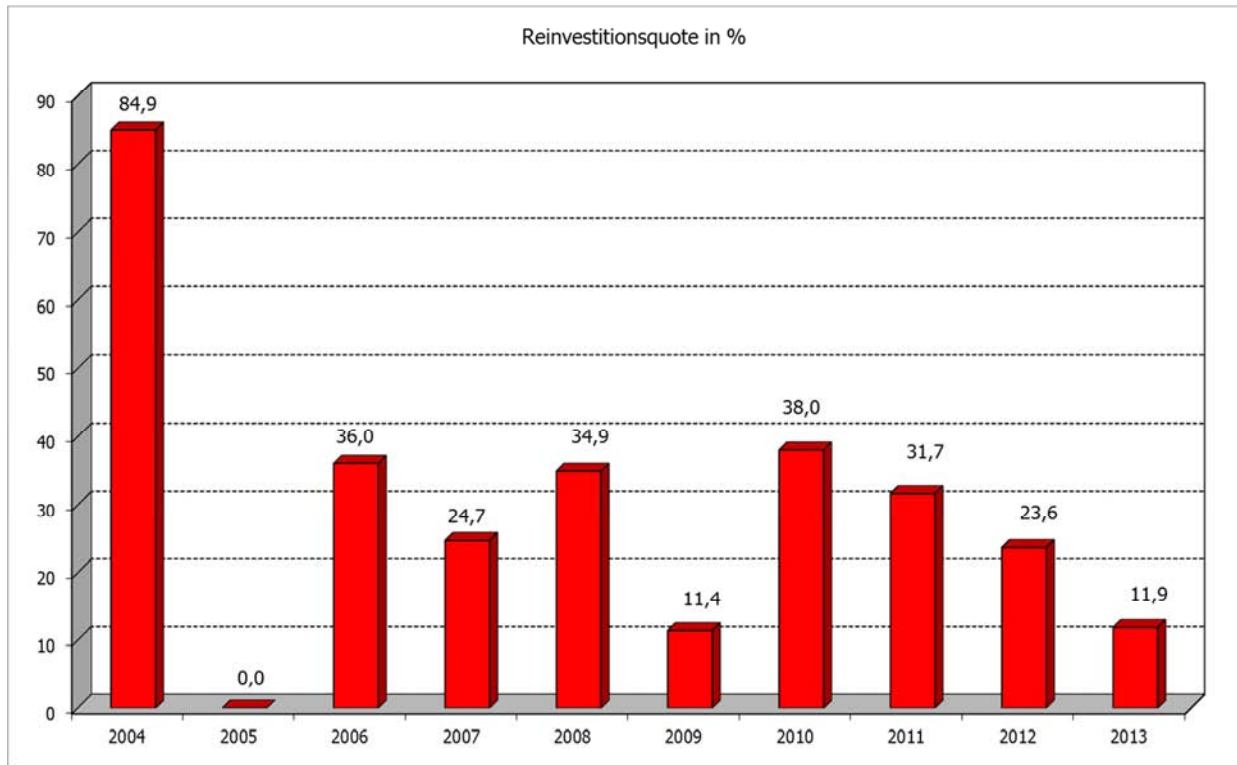


Diagramm 5: Entwicklung der Reinvestitionsquote der AHT gGmbH

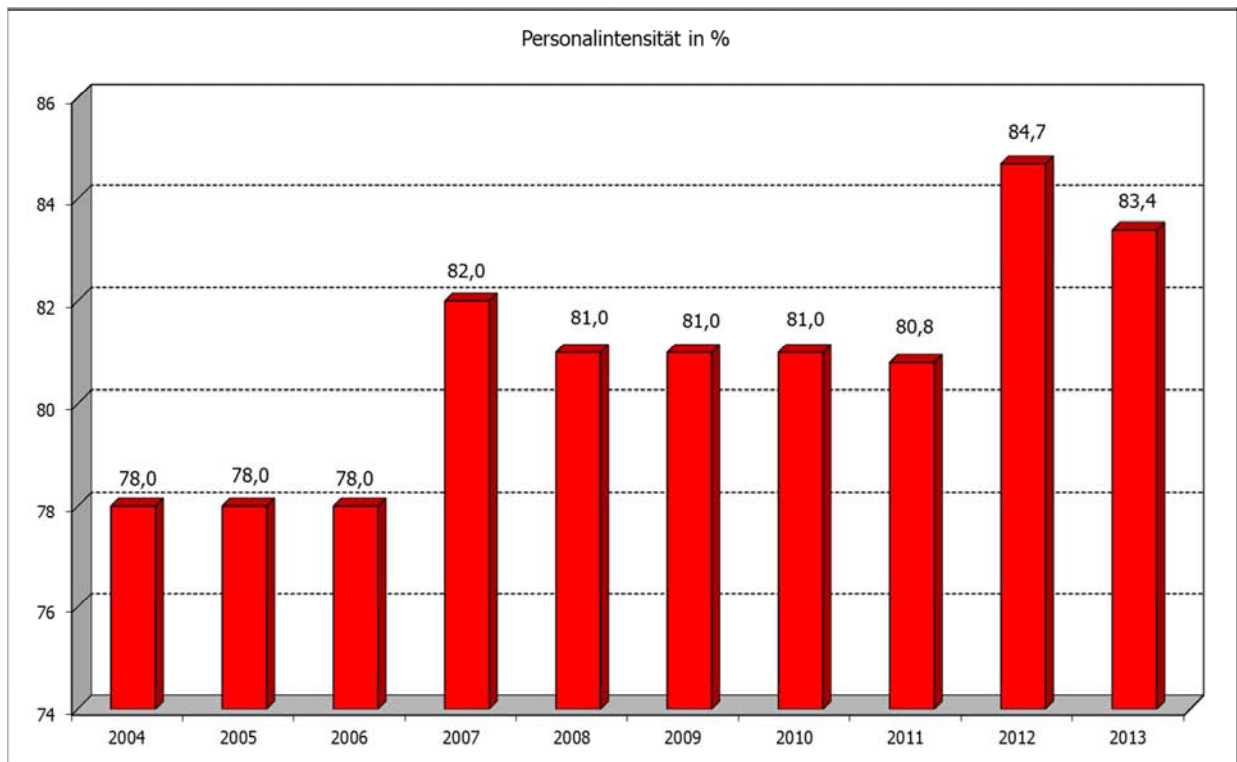


Diagramm 6: Entwicklung der Personalintensität der AHT gGmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2013

Prüfungen durch das Landratsamt und den MDK

Auch im Jahr 2013 führte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung die gesetzlich vorgesehenen Qualitätsprüfungen im Pauline-Krone-Heim, im Bürgerheim, im Pflegeheim Pfrondorf und beim Ambulanten Pflegedienst durch. Die Benotung für alle vier geprüften Einrichtungen war 1,0.

Die Heimaufsicht war weiterhin in allen drei Heimen präsent. Allen drei Heimen wurde ein sehr guter Eindruck bescheinigt.

Pflegesatzverhandlungen und ambulante Vergütungserhöhungen

Da die im Juli 2012 abgeschlossenen Pflegesatzvereinbarungen für die stationären Einrichtungen und die Tagespflege eine zweijährige Laufzeit enthielten, wurden im vergangenen Geschäftsjahr keine Pflegesatzverhandlungen geführt. Zum 01.08.2013 wurde für das Pauline-Krone-Heim, das Bürgerheim und das Pflegeheim Pfrondorf eine Erhöhung von 2 % auf alle Pflegesatzbestandteile, außer dem Investitionskostensatz, wirksam.

Zudem wurde 2013 die neu geschaffene Vergütungsmöglichkeit für zusätzliche Demenzbetreuung in der Tagespflege umgesetzt, die durch das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz ebenfalls geschaffen worden war. Nachdem die Pflegesatzkommission die erforderlichen Rahmenbedingungen festgelegt hatte, wurde das Angebot zum 01. April 2013 eingeführt. Die Vergütung beträgt 4,11 Euro pro Tagesgast und Teilnahmetag.

Fachkraftsituation

Allein schon aufgrund der demographischen Entwicklung zeichnet sich für die Zukunft eine schwieriger werdende Akquise von Fachkräften ab. In einigen Regionen Baden-Württembergs wird auch schon von einem Fachkräftemangel gesprochen. Für die Belange der AHT muss jedoch eingeschränkt werden, dass es bisher nach wie vor relativ gut gelingt, neue Kräfte am Arbeitsmarkt zu akquirieren. Die Tatsache, dass die AHT am regionalen Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber empfunden wird, liegt in einer kooperativen Führungskultur und transparenten Organisation ebenso begründet wie in der Tatsache, dass sie – im Gegensatz zur großen Mehrzahl der Mitbewerber – den TVÖD voll umfänglich anwendet, wengleich dies einen Zielkonflikt zur finanzökonomischen Situation darstellt.

Als wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung bildet die AHT in Kooperation mit den entsprechenden Altenpflegeschulen regelmäßig mindestens zehn Altenpflegerinnen und Altenpfleger aus, um damit den eigenen Bedarf an Fachkräften besser decken zu können. So erweist es sich jedes Jahr als Trumpf, im Herbst eigene Auszubildende mit einem hauptamtlichen Anschlussvertrag versehen zu können.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2014 liegen größere Unsicherheiten vor als für das Berichtsjahr.

- Die Laufzeit des letzten Tarifabschlusses erstreckt sich nur bis Ende Februar 2014. Hinsichtlich der Personalkostensteigerung musste somit eine Annahme getroffen werden. In der Wirtschaftsplanung wurde über das gesamte Jahr gesehen der Erwartungswert von 2,72 % für die Personalkostensteigerung gesetzt.

Strukturelle Personalveränderungen sind für das kommende Geschäftsjahr nicht geplant.

- Die Laufzeit der stationären und teilstationären Pflegesätze Pflege & Betreuung sowie Unterkunft und Verpflegung endet Ende Juli 2014. Für die Pflegesatzrunde 2014 musste ebenfalls eine Annahme getroffen werden.

Für die Pflegesatzverhandlungen wurde ein Verhandlungsergebnis von + 2,46 % ab dem 01.08.2014 geplant.

Die Geschäftsführung wird für die Aufsichtsratssitzung am 06. Mai 2014 Szenarien für eventuelle Doppelzimmerstillegungen im Pauline-Krone-Heim entwickeln. Hinsichtlich der Tagespflege wird genau zu beobachten sein, ob es sich beim Belegungsrückgang um eine Schwankung oder einen (gesellschaftlichen) Trend handelt.

Nach dem jetzigen Stand der Erkenntnisse stehen für das Jahr 2014 keine politischen Entwicklungen oder gesetzlichen Änderungen an, die sich auf die unternehmerischen Rahmenbedingungen der Gesellschaft auswirken werden. Nach Einschätzung der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, als Dachverband der Altenhilfe Tübingen gGmbH, wird die seit langem erwartete Landesheimpersonalverordnung nicht vor Jahresende verabschiedet werden.

Die Kreissenorenplanung hat bis 2020 eine Zunahme der pflegebedürftigen Menschen auf 4.800 prognostiziert (Ende 2005 noch 3.400). Somit bewegt sich die AHT in einem Wachstumsmarkt. Welche Versorgungsform in der Zukunft besonders nachgefragt wird, ist nur schwer vorherzusagen, zumal sich der Grundsatz „ambulant vor stationär“ nach wie vor nicht konkret in den Leistungsregelungen des SGB XI wiederfindet und die Auswirkungen der Landesgesetzgebung hinsichtlich Wohngemeinschaftsmodellen zum jetzigen Zeitpunkt nicht konkret absehbar sind.

In die ferne Zukunft geblickt, bleibt abzuwarten, ob der Einzelzimmerzwang aus der Landesheimbauverordnung, welcher derzeit ab 2019 vorgesehen ist, so uneingeschränkt umgesetzt wird. Während der Neubau in Tübingen-Pfrondorf die Vorgaben bereits abbildet, gilt es in den kommenden Jahren strategische Überlegungen für die beiden Bestandshäuser der AHT anzugehen und die dortigen Sanierungsbedarfe abzarbeiten.

WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Tübingen mbH
Brunnenstraße 3
72074 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 204 – 26 22

Telefax: 0 70 71 / 204 – 26 29

E-Mail: wit@tuebingen-wit.de

Internet: www.tuebingen.de/wit

Gründungsdatum: 14. August 1996

Stammkapital: 2.052.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 98,73 % Universitätsstadt Tübingen
1,27 % Verein Tübinger Wirtschaft e.V.

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart HRB 381743

Prüfungsgesellschaft: Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Bernhard Hoffmann GmbH

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Hr. Thorsten Flink
Hr. Adam Fleischmann
Hr. Wolfgang Kleinmann
Hr. Uwe Wulfrath

Aufsichtsrat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)
Fr. Helga Vogel
Hr. Bruno Gebhart-Pietzsch
Fr. Susanne Bächer
Fr. Dr. Ulrike Baumgärtner
Hr. Heinrich Schmanns
Hr. Arnold Oppermann
Fr. Andrea Le Lan
Fr. Dorothea Kliche-Behnke
Hr. Dr. Martin Sökler
Hr. Jürgen Steinhilber
Fr. Gerlinde Strasdeit
Hr. Dr. Kurt Sütterlin
Fr. Ulrike Heitkamp
Hr. Arthur Eberle
Hr. Prof. Dr. Bertram Flehmig
Hr. Dr. Albrecht Kühn

Beirat	Die Gesellschaft hat einen 9-köpfigen Beirat. Der Beirat berät die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in allen den Gegenstand des Unternehmens betreffenden Fragen. Er kann Anregungen geben und Empfehlungen aussprechen.
Beteiligungen des Unternehmens:	keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung auf eine Verbesserung der Wirtschaftsstruktur der Universitätsstadt Tübingen hinzuwirken und eine am Ziel der Nachhaltigkeit orientierte Gewerbepolitik zu unterstützen.

Zu diesem Zweck sollen im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bestehende Unternehmen beraten, betreut und unterstützt werden. Neue Unternehmen sollen angeworben und deren Gründung gefördert werden.

Im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ soll die WIT eine gezielte Politik für Strukturverbesserungen betreiben. Dazu soll die Gesellschaft Grundstücke (insbesondere Brachflächen und andere städtebaulich problematische Grundstücke) erwerben, planerisch entwickeln, Nutzungskonzepte erarbeiten und ihre Umsetzung sicherstellen. Außerdem sollen Maßnahmen der Infrastruktur unterstützt und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Zur Erfüllung dieser Zwecke kann die WIT mit anderen Gesellschaften und Körperschaften, soweit diese dieselben Interessen verfolgen, zusammenarbeiten oder sich an diesen beteiligen.

Wichtige Ziele

- Sicherung bestehender und Schaffung neuer, nachhaltiger Arbeitsplätze in Tübingen
- Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Einzelhandelsstandortes Tübingen, Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in der Universitätsstadt Tübingen durch eine Veränderung des Branchenmixes
- Ansiedlung von Firmen, insbesondere kleiner, innovativer Unternehmen der Zukunftsbranchen im hochwertigen Dienstleistungssegment in den Stadtquartieren
- Verstärkung des Prinzips „one face to the customers“: Ausbau der WIT zum vorrangigen Ansprechpartner der Wirtschaft („aktiver Ansprechpartner für alle Bedürfnisse von Handel und Gewerbe; alle erforderlichen Informationen aus einer Hand“)
- Verstärkung der Lotsen- und Bindegliedfunktion in allen öffentlichen Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und sonstigen Institutionen
- Steigerung der Attraktivität der Innenstadt durch die Entwicklung eines schlüssigen Stadtmarketingkonzeptes verbunden mit einer Verbesserung des Event-Marketings
- Herausstellen der Vorzüge und Stärken des Standorts Tübingen im Rahmen eines modernen Standortmarketing zur Attraktivitätssteigerung für ansiedlungswillige Unternehmen und Arbeitskräfte
- Entwicklung von Gewerbebranchen im Interesse mittel- und langfristiger Strukturverbesserungen

Wichtige Verträge

Die nachfolgenden Verträge wurden mit der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen abgeschlossen:

- Geschäftsbesorgungsvertrag zur Regelung der Kostenübernahme für die Bereitstellung städtischen Personals und städtischer Sachmittel
- Erschließungsvertrag zur Herstellung der öffentlichen Erschließungsanlagen im Mühlenviertel und Übertragung der öffentlichen Flächen an die Stadt
- Städtebaulicher Vertrag gem. § 11 BauGB – Folgekostenvereinbarung, die die Übernahme der infrastrukturbedingten Folgekosten regelt, welche sich aus der Entwicklung des Mühlenviertels ergeben
- Vereinbarung zur Kostenübernahme für die Herstellung von Erschließungsanlagen (Herstellung des Gehwegs in der Paul-Dietz-Straße)
- Ausfallbürgschaft zur Sicherung von Darlehen
- Vereinbarung über die Ablösung des Ausgleichsbetrages nach § 154 Absatz 3 BauGB
- Darlehensvertrag als Ausgleich für die Liquiditätsverringerung für einen gestundeten Kaufpreis beim Projekt „ehemaliges Gaswerk“
- Bauvertrag zur Erstellung einer Stützmauer Konzenbergstraße

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der WIT einen Zuwendungsbescheid zum 31.10.2013 erlassen. In diesem werden Zuschüsse zum Ausgleich der Tätigkeiten im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ bewilligt. Im Berichtsjahr 2013 beliefen sich diese Zuschüsse auf 429 T€.

Die WIT schüttet keine Dividende aus.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der WIT besteht aus einer Vielzahl einzelner Maßnahmen. Der Effekt der Wirtschaftsförderung auf die Wirtschaftsstruktur und -entwicklung am jeweiligen Standort ist so nur schwer quantifizierbar. Aus diesem Grunde wird zur Erläuterung des Standes der Erfüllung des öffentlichen Zwecks auf den Lagebericht der Gesellschaft und den Abschnitt „Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens“ verwiesen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	4,4	7,6	-42,3%
Umlaufvermögen	6.789,6	9.503,9	-28,6%
davon Vorräte	2.393,9	3.216,4	-25,6%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.051,0	821,0	28,0%
davon liquide Mittel	3.344,7	5.466,6	-38,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,8	2,8	0,0%
Passiva			
Eigenkapital	3.342,5	3.226,9	3,6%
davon Stammkapital	2.052,0	2.052,0	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	1.174,9	1.242,8	-5,5%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	115,6	-67,9	270,3%
Rückstellungen	2.937,3	3.446,7	-14,8%
Verbindlichkeiten	517,0	2.840,7	-81,8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	2.100,0	-100,0%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	517,0	740,7	-30,2%
Bilanzsumme	6.796,8	9.514,3	-28,6%

Tabelle 1: Bilanz der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte haben sich von 3.216 T€ auf 2.394 T€ verringert. Das Vorratsvermögen der Gesellschaft setzt sich zusammen aus den Anschaffungskosten der Grundstücke und den dazugehörigen direkt zuordenbaren Fremdleistungen. Diese werden im Berichtsjahr hauptsächlich durch das Grundstück „Foyer“ gebildet. Im Vorjahr beinhaltete diese Bilanzposition noch Grundstücke des Projektes „Alte Weberei“, welche im Berichtsjahr vollständig veräußert wurden.
- Die Rückstellungen verringerten sich im Jahr 2013 auf 2.937 T€ (Vorjahr = 3.397 T€). Vor allem der Rückgang der Rückstellungen für das Projekt „Alte Weberei“ von 3.179 T€ auf 2.779 T€ infolge bereits verkaufter Grundstücke ist hierbei ausschlaggebend.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig von 2.100 T€ auf 0 T€ zurückgeführt.
- In den ausgewiesenen weiteren Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung von 30 T€ sowie sonstige Verbindlichkeiten von 487 T€ enthalten, die hauptsächlich gegenüber der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen (Abgrenzungsverbindlichkeiten und Verlustausgleichsüberzahlungen) bestehen.
- Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.122 T€ verringert. Dies ist vorwiegend auf die Verringerung der liquiden Mittel zurückzuführen. Beim Projekt „Alte Weberei“ wurden im Vorjahr Grundstücke verkauft, die zu einem starken Anstieg der liquiden Mittel führten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2013	31.12.2012	2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	3.343	3.227	116
Anlagevermögen (AV) in T€	4	8	-3
Verhältnis EK : AV in %	76751,0%	42734,4%	79,6%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	4	8	-3
Gesamtvermögen (GV) in T€	6.794	9.512	-2.717
Verhältnis AV : GV in %	0,1%	0,1%	-19,3%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	2	6	-4
Anlagevermögen (AV) in T€	4	8	-3
Verhältnis Ig : AV in %	52,7%	79,0%	-33,2%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	2	6	-4
Abschreibungen (AfA) in T€	180	224	-44
Verhältnis Is : AfA in %	1,3%	2,7%	-52,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	3.343	3.227	116
Gesamtkapital (GK) in T€	6.797	9.514	-2.717
Verhältnis EK : GK in %	49,2%	33,9%	45,0%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, was zu extrem hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad führt.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung
	31.12.2013	31.12.2012	2013/2012
Gesamterträge	1.806,2	7.290,9	-75,2%
davon Umsatzerlöse	2.424,6	11.246,9	-78,4%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	-618,4	-3.956,0	84,4%
Gesamtaufwendungen	2.083,2	7.594,8	-72,6%
davon Materialaufwand	1.339,5	6.837,1	-80,4%
davon Personalaufwand	252,4	120,2	110,0%
davon Abschreibungen	179,7	223,9	-19,7%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	311,5	413,5	-24,7%
Betriebsergebnis	-277,0	-303,9	8,9%
Finanzergebnis	-27,1	-62,9	56,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-304,1	-366,7	17,1%
sonstige Steuern	9,4	21,5	-56,3%
Erträge aus städt. Verlustübernahme	429,1	311,6	37,7%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	115,6	-67,9	270,3%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die Geschäftsbereiche „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ (24 T€) und „Projektentwicklung“ (2.401 T€). Hier enthalten sind 2.237 T€ Erlöse vom Verkauf der Neubaugrundstücke "Alte

Weberei". Die Verringerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus Wenigerveräußerungen von Neubaugrundstücken (Vorjahr: 10.651 T€).

- Der Rückgang beim Materialaufwand um 5.498 T€ resultiert hauptsächlich aus den verringerten Aufwendungen für Fremdleistungen „Alte Weberei“ über 155 T€ (Vorjahr: 3.107 T€) sowie der Zuführung zur Rückstellung „Alte Weberei“ um 896 T€ (Vorjahr: 3.179 T€).
- Beim Personalaufwand haben sich die Kosten im Bereich Allgemeine Wirtschaftsförderung von 53 T€ auf 170 T€, im Bereich Projektentwicklung von 34 T€ auf 46 T€ und im Bereich Generation Girls von 8 T€ auf 36 T€ erhöht. Dagegen sind die Personalkosten für die Girl´s Day Akademie (21 T€) weggefallen.
- In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen des Umlaufvermögens in Höhe von 174 T€ für das Projekt Foyer enthalten.
- Der Jahresüberschuss in Höhe von 116 T€ resultiert hauptsächlich aus den Projekten „Alte Weberei“ (+375 T€), „Foyer“ (-216 T€) und „Mühlenviertel“ (+7 T€) im Geschäftsbereich Projektentwicklung.
- Aufgrund der seit November 2002 bestehenden Entschädigungsansprüche (§ 10 Abs. 4, Gesellschaftsvertrag) wurden für das Jahr 2013 Rückstellungen in Höhe von 3.590 € gebildet. Die Beiräte erhielten 2013 keine Vergütung.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	116	-68	184
Umsatzerlöse in T€	2.425	11.247	-8.822
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	4,8%	-0,6%	889,8%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	116	-68	184
Eigenkapital (EK) in T€	3.343	3.227	116
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	3,5%	-2,1%	264,4%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	252	120	132
Umsatzerlöse (UE) in T€	2.425	11.247	-8.822
Verhältnis PA : UE in %	10,4%	1,1%	874,1%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	116	-68	184
Abschreibungen in T€	180	224	-44
Veränderung der Rückstellungen in T€	-509	3.135	-3.645
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-214	3.291	-3.505

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	4	4	0
Arbeitnehmer	5	4	1
davon Angestellte	3	4	-1
davon Aushilfen	2	0	2
Investitionen gesamt (in T€)	2	6	-4
Schuldenstand (T€)	0	2.100	-2.100

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von 116 T€, gegenüber einem Jahresfehlbetrag von 67 T€ im Vorjahr, erzielt. Das Ergebnis ist aus den im Geschäftsbereich „Projektentwicklung“ resultierenden Aktivitäten entstanden. Dieser Überschuss in Höhe von 116 T€ setzt sich unter anderem aus den Projekten „Alte Weberei“ (+375 T€), „Foyer“ (-216 T€) und „Mühlenviertel“ (+7 T€) zusammen. Der im Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ entstandene Verlust in Höhe von 429 T€ wird aufgrund des Zuwendungsbescheides durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Der in den letzten Jahren von der Stadt zu viel bezahlte Verlustausgleich in Höhe von ca. 87 T€ wird durch Verrechnung des Verlustausgleichs der Folgejahre ausgeglichen und bis dahin als Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin gebucht. Im Jahr 2014 wird dieser Wert mit der letzten Auszahlungsrate des städtischen Zuschusses verringert.

Das Stammkapital beträgt weiterhin 2.052 T€. Dies ergibt zuzüglich des Gewinnvortrags aus den Vorjahren und dem aktuellen Jahresüberschuss ein Eigenkapital in Höhe von 3.343 T€ (Vorjahr 3.227 T€).

Durch die Ertragslage in den vergangenen Jahren konnte die Gesellschaft die zwei Kredite und das Darlehen für die Vorbereitung der Erschließung der Alten Weberei sowie für den Erwerb und den Abbruch des Foyers zum 05.07.2013 vollständig tilgen.

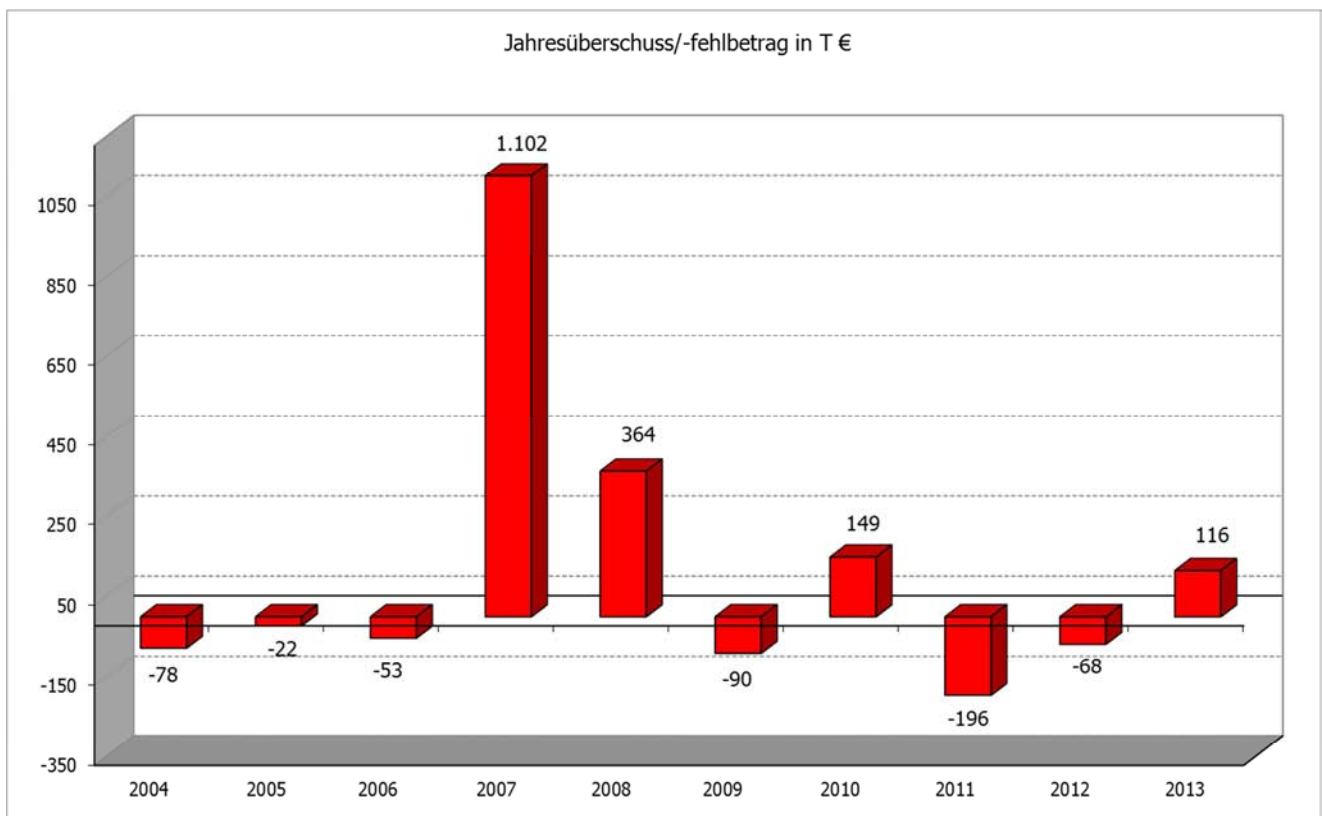


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrags der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

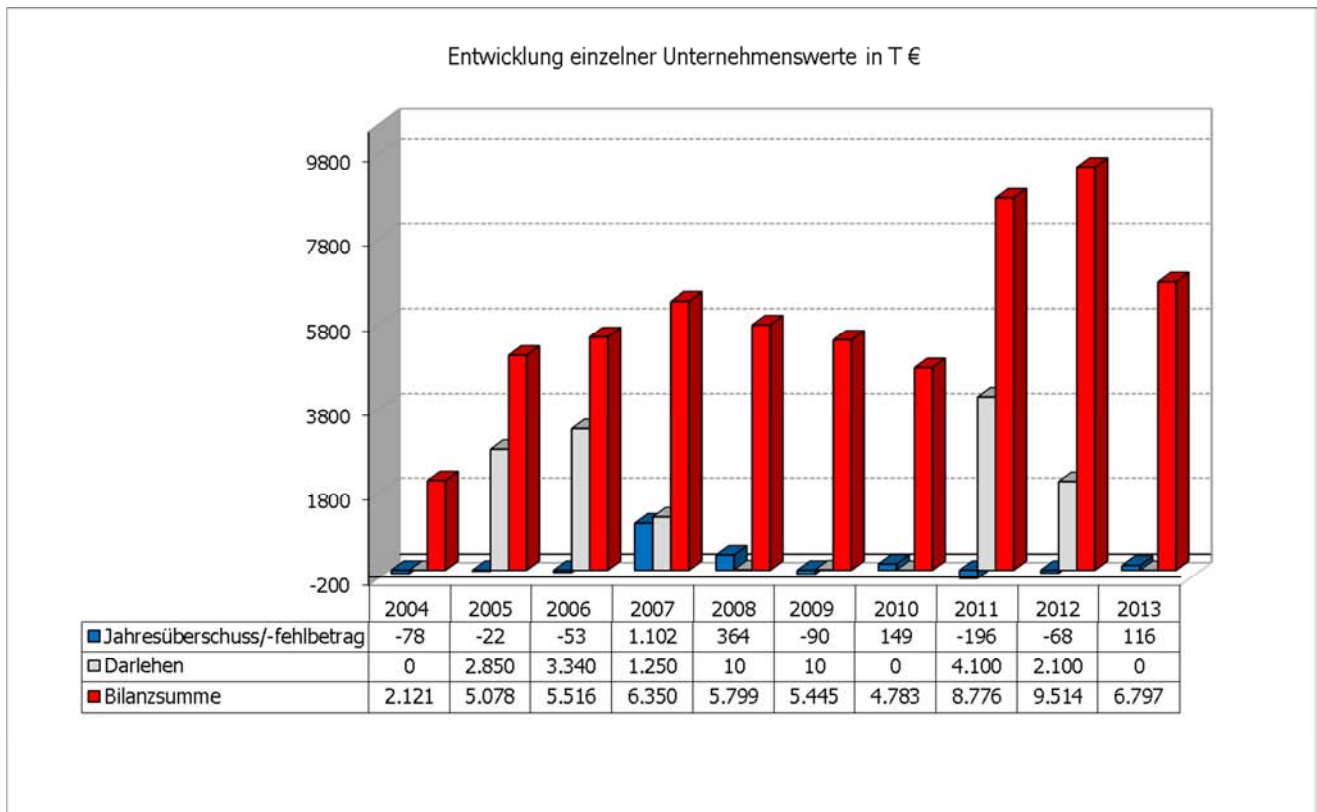


Diagramm 2: Entwicklung einzelner Unternehmenswerte der WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“

Der Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ konnte, nachdem im Jahr 2013 alle Stellen besetzt wurden, seine Geschäftstätigkeit gut umsetzen und neue Themen aufgreifen.

Schwerpunkte im Geschäftsbereich waren:

- Bestandspflege mit Unternehmensbesuchen und Beratung von bestehenden Gewerbebetrieben
- umfassende Unternehmensbefragung zur Standortzufriedenheit und Anforderungen an die Wirtschaftsförderung
- Betreuung von Unternehmen mit Ansiedlungs-/Erweiterungsinteresse, Vermittlung freier Gewerbeflächen und Pflege der Gewerbeimmobilienbörse
- Aufbau eines Leerstandsmanagements für die Innenstadt und das gesamte Stadtgebiet
- Einzelhandelsförderung mit Innenstadtbroschüre
- Existenzgründerberatungen und Teilnahme an zwei Gründermessen
- Betreuung der Einzelhändler in der Innenstadt durch Kommunikation zwischen Stadtverwaltung und Externen: Verlängerung der Parkzeiten, Aufstellung von Bänken, Hinweisschilder und Wegeführer durch Baustellen u.v.m.
- Veranstaltungsreihen für einzelne Gewerbegebiete und Themenfelder
- Weihnachtsbeleuchtung in Teilen der Altstadt
- Bonusheft für Neubürger

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Geschäftsfeld „Stadtmarketing“ bestanden im Geschäftsjahr mit dem Handels- und Gewerbeverein und der Tübingen erleben GmbH vertragliche Regelungen, aufgrund derer große Teile des operativen Geschäftes im Bereich Stadtmarketing ausgelagert sind. Zu diesen Aufgaben zählen u.a.:

- Schokoladenfestival „ChocolArt“
- überregionales Bus-Reiseveranstalter-Konzept
- Tübinger Einkaufsgutschein
- Betreuung verschiedener Märkte

Geschäftsbereich „Projektentwicklung“

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich im Jahr 2013 weiterhin positiv entwickelt und in Tübingen herrscht weiterhin eine starke Nachfrage nach Flächen. Insbesondere für den Geschäftsbereich Projektentwicklung ist die nach wie vor starke Grundstücksnachfrage im Stadtgebiet Tübingen für den weiteren Geschäftsverlauf maßgebend. So konnten im Jahr 2013 mit Ausnahme eines kleinen Grundstücks für eine gemeinschaftliche Fahrradabstellanlage alle Grundstücke in der Alten Weberei an die Optionsnehmenden veräußert werden.

Bei der Entwicklung der „Alten Weberei“ standen der Verkauf der restlichen Baugrundstücke und die Begleitung der privaten Bauplanungen im Mittelpunkt. Im Frühsommer zogen die ersten privaten Bauherren von Einfamilienhäusern in das neu entstehende Quartier. Bis zum Jahresende konnte, mit Ausnahme eines Hofes, in allen Höfen die Baumaßnahmen begonnen werden.

Bei der Vermarktung des Grundstücks Friedrichstraße 12 konnten im Berichtsjahr weitere Fortschritte verzeichnet werden. Im zweiten Anlauf konnte ein neues Konsortium gefunden werden, welches ein Hotel entwickelt. Außerdem wurden zwei weitere Grundstücksoptionen vergeben. Die besondere Herausforderung für das Gesamtprojekt am Foyer war, auf diesem hinsichtlich Zuschnitt und Topographie sehr schwierigen Grundstück, städtebauliche Lösungen zu entwickeln, in denen sowohl die baulichen Anforderungen eines Hotels als auch die weiteren Interessen der weiteren Optionsnehmer berücksichtigt sind.

Ausblick

Im Schnittstellenbereich des Tourismus- und Stadtmarketings wird die WIT mit den Partnern HGV, Tübingen erleben GmbH und dem Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V. intensiver zusammenarbeiten, um mehr Besucher nach Tübingen zu locken. Mit den Ergebnissen zur Markenbildung für Tübingen aus dem Tourismusworkshop und den strukturellen Ansätzen aus dem Stadtmarketing Prozess soll zukünftig weitergearbeitet werden. Für die Umsetzung soll eine neue Stelle bei der WIT GmbH für den Geschäftsbereich „Allgemeine Wirtschaftsförderung“ eingerichtet werden.

Im Geschäftsbereich Projektentwicklung wird in 2014 der Tätigkeitsschwerpunkt hauptsächlich auf den Projekten „Alte Weberei“, „Foyer“ und „Güterbahnhof“ liegen. In der „Alten Weberei“ wird die WIT mit der Herstellung der Oberflächen der Straßen und Plätze beginnen. Für das Grundstück Friedrichstraße 12 („Foyer“) sollen 2014 gemeinsam mit den künftigen Nutzerinnen und Nutzern und in enger Abstimmung mit der Universitätsstadt Tübingen die städtebauliche Planung und die Gebäudeplanung erstellt werden. Mitte bis Ende des Jahres soll der Verkauf von Grundstücken beginnen.

In naher Zukunft sind bisher zwei neue Projekte absehbar: Für das Güterbahnhofsareal wird im Auftrag und auf Rechnung von Bahn & Aurelis der Vermarktungsprozess von Teilen des Mischgebiets mit Baugemeinschaften begleitet werden. Für eine Entwicklung zum eingeschränkten Gewerbegebiet und Mischgebiet ab 2020 wurde in der Weststadt bereits die Flächen von „Zoo“ sowie „Kast & Schlecht“ gesichert.

Zimmertheater – Tübinger Zimmertheater GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Zimmertheater GmbH

Telefon: 0 70 71 / 92 73-0

Bursagasse 16

Telefax: 0 70 71 / 92 73-22

72070 Tübingen

E-Mail: info@zimmertheater-tuebingen.de

Internet: www.zimmertheater-tuebingen.de

Gründungsdatum:	28. Dezember 1973 (zuvor Verein)		
Stammkapital:	95.270,00 €		
Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	92.720	97,30
	Gesellschaft der Freunde der Universität Tübingen e.V.	1.530	1,60
	Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V.	510	0,55
	Erben des Hans-Günther Kemmler	510	0,55
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart; HRB 380257		
Prüfungsgesellschaft:	Rechnungsprüfungsamt Tübingen		
Organe der Gesellschaft:	-----		
Geschäftsführung / Intendanz:	Hr. Axel Krauß (seit 01.05.2013 alleiniger Geschäftsführer) Hr. Christian Schäfer (zum 30.04.2013 als Geschäftsführer abberufen. Eintragung im Handelsregister am 22.07.2013)		
Verwaltungsrat:	Mitglieder	Stellvertreter	
	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)	Hr. EBM Michael Lucke	
	Hr. Dr. Arndt-Diether Rösch	Hr. Prof. Dr. Wilfried Setzler	
	Hr. Prof. Dr. Claus Claussen	Hr. Prof. Dr. Georg Braungart	
Beratende Mitglieder	Fr. Susanne Bächer	Hr. Dr. Albrecht Kühn	
Beteiligung an anderen Gesellschaften:	keine		

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Aufführung von Theater- und Musikstücken, die Durchführung von Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Theaterleben stehen, wie z.B. Diskussionen und literarische Lesungen, sowie die Herstellung von Film- und Fernsehproduktionen.

Die Gesellschaft verfolgt hierbei ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953.

Etwaige Gewinne dürfen nur zu den satzungsmäßigen Zwecken verwendet werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnausschüttungen und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Die Gesellschafter erhalten bei der Auflösung der Gesellschaft nur ihre eingezahlten Kapitalanteile zurück.

Wichtige Ziele

- Optimierung der Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen, Medien und der Universität
- Förderung von Zeitgenössischem und Autoren aus der Region
- Erhöhung der Zuschauerzufriedenheit durch zielgruppengerechte Auswahl der Vorstellungen, sowie eine ansprechende Außendarstellung

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Es bestehen seit 1958 Mietverträge mit der Universitätsstadt Tübingen über die Nutzung der Räume in der Bursagasse 16 in Tübingen. Das Gebäude wird von der GWG Tübingen verwaltet. Insgesamt gibt es 7 Mietverträge zur Nutzung dieser Räume, die entweder mit dem Zimmertheater Tübingen oder mit der Gesellschaft der Freunde des Tübinger Zimmertheaters e.V. abgeschlossen wurden.
- Innerhalb des Berichtszeitraums 2013 bestanden daneben keine weiteren Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährte an die Tübinger Zimmertheater GmbH im Jahr 2013 Zuschüsse in Höhe von 354.600 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus den Aufgaben des Unternehmens. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, welche nachfolgend dargestellt sind.

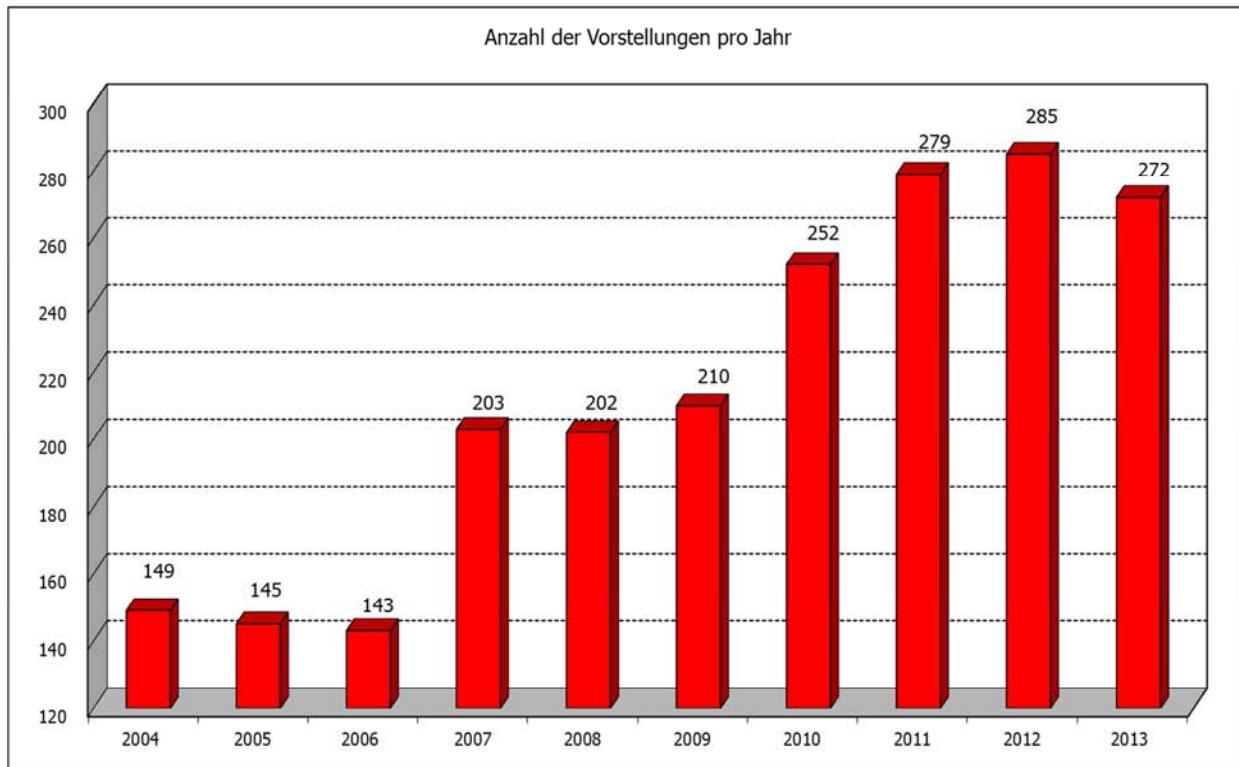


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Vorstellungen im Zimmertheater Tübingen

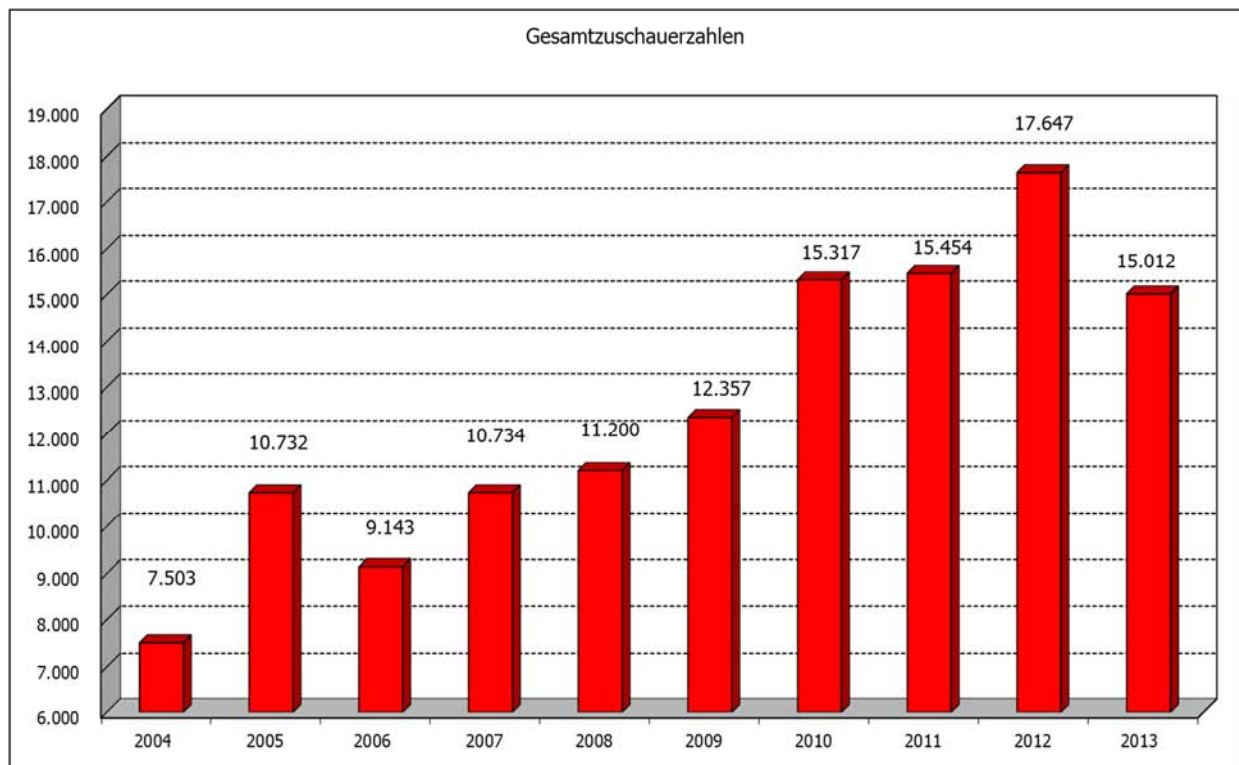


Diagramm 2: Entwicklung der Anzahl der Zuschauer im Zimmertheater Tübingen



Diagramm 3: Entwicklung der durchschnittlichen Zuschauerzahl pro Vorstellung im Zimmertheater Tübingen

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	36	30	20%
Umlaufvermögen	80	103	-22%
davon Vorräte	0	0	0%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6	2	141%
davon liquide Mittel	75	101	-26%
Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	47%
Passiva			
Eigenkapital	40	42	-4%
davon Stammkapital	95	95	0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-53	-115	54%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2	62	-103%
Rückstellungen	10	14	-25%
Verbindlichkeiten	69	79	-12%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	69	79	-12%
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	-46%
Bilanzsumme	121	136	-11%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Rückgang der Rückstellungen entstand durch Reduzierung der Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 3.520 €.
- Die Position Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen das zins- und tilgungsfreie Darlehen der Gesellschafter in Höhe von 45 T€ und die Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft von 5 T€.
- Der Rückgang der weiteren Verbindlichkeiten entstand durch den Wegfall der Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 4.327 €.
- Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Einnahmen aus dem Vorverkauf für Veranstaltungen im Jahr 2014.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	40	42	-2
Anlagevermögen (AV) in T€	36	30	6
Verhältnis EK : AV in %	111,5%	140,1%	-20,4%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	36	30	6
Gesamtvermögen (GV) in T€	116	133	-17
Verhältnis AV : GV in %	31,1%	22,6%	37,4%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	16	3	13
Anlagevermögen (AV) in T€	36	30	6
Verhältnis Ig : AV in %	44,2%	11,2%	293,8%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	16	3	13
Abschreibungen (AfA) in T€	10	10	0
Verhältnis Is : AfA in %	162,0%	33,2%	387,5%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	40	42	-2
Gesamtkapital (GK) in T€	121	136	-16
Verhältnis EK : GK in %	33,5%	31,0%	8,2%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Tübinger Zimmertheater GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge			
davon Umsatzerlöse	666	846	-21%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	12	9	34%
Gesamtaufwendungen			
davon Materialaufwand	114	181	-37%
davon Personalaufwand	422	459	-8%
davon Abschreibungen	10	10	-3%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	132	141	-6%
Betriebsergebnis			
Finanzergebnis	0	0	0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	63	-102%
sonstige Steuern	1	0	91%
Jahresüberschuss/ -verlust			
	-2	62	-103%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Zimmertheater GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Rückgang der Umsatzerlöse um 180 T€ resultiert zum Großteil aus den Umsatzerlösen des Theaters (Rückgang von 186 T€ auf 136 T€), aus dem Wegfall der Umsatzerlöse des Gastspiels Recklinghausen in Höhe von 25 T€ sowie dem Wegfall der städtischen Sonderzuschüsse (Defizitausgleich 2011, Zuschuss PKW und Zuschuss Sommertheater 2012).
- Der Materialaufwand sank durch die Reduzierung der einmaligen Ausstattungskosten für Aufführungen (8 T€), durch Senkung der laufenden Vorstellungskosten (5 T€) und durch den Wegfall des Aufwands für das Gastspiel Recklinghausen (21 T€).
- Die Verringerung bei den Personalaufwendungen resultiert zum Großteil aus den Reisekosten für Festangestellte und Gastspieler (von 17,4 T€ auf 13,4 T€) sowie den Gehältern, die sich um 22 T€ auf 319 T€ reduzierten.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-2	62	-64
Umsatzerlöse in T€	666	846	-180
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-0,3%	7,4%	-103,6%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-2	62	-64
Eigenkapital (EK) in T€	40	42	-2
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-4,4%	147,9%	-103,0%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	422	459	-37
Umsatzerlöse (UE) in T€	666	846	-180
Verhältnis PA : UE in %	63,5%	54,3%	16,8%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-2	62	-64
Abschreibungen in T€	10	10	0
Veränderung der Rückstellungen in T €	-3	-2	-1
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	5	70	-66

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Tübinger Zimmertheater GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	17	18	-1
Angestellte (Voll- und Teilzeit)	16	17	-1
Aushilfen	1	1	0
Investitionen gesamt (in €)	15.999	3.376	374%
Schuldenstand (in €)	0	0	0%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Zimmertheater GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Im Jahr 2013 hat die Tübinger Zimmertheater GmbH einen Jahresfehlbetrag von 1.761 € erwirtschaftet. Durch eine Verletzung eines Schauspielers mussten mehrere ausverkaufte Vorstellungen „Gespenster“ abgesagt und die Premiere der Produktion „Lenz“ verschoben werden. Das schlechte Wetter des Frühjahres hat sich positiv auf die Zuschauerzahlen ausgewirkt. Der klassische Frühjahrseinbruch bei den Zuschauerzahlen blieb im Berichtsjahr aus.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 15 T€ auf 121 T€. Das Anlagevermögen beinhaltet technische Anlagen (7,4 T€), Personenkraftwagen (10,6 T€), Theatereinrichtungen (7 T€), Neugestaltung Foyer Bursagasse 16 (7,8 T€) sowie Büroeinrichtung (0,8 T€).

Zum 31.12.2013 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die sonstigen Verbindlichkeiten senkten sich um 9,6 T€ auf 69 T€. Die Senkung resultiert vorwiegend aus Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft in Höhe von 5 T€ und durch den Wegfall der Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Verbindlichkeiten gegenüber der Bayerischen Versorgungskammer. Das 2009 gewährte zinsfreie Darlehen der Universitätsstadt Tübingen in Höhe von 45 T€ blieb bestehen.

Die Umsatzerlöse lagen mit 665,7 T€ um 179,9 T€ niedriger als der Vorjahreswert. Dieser Umsatzverlust ist vor allem auf die Umsatzerlöse des Theaters (Senkung von 50 T€ auf 136 T€), die Sonderzuschüsse der Universitätsstadt Tübingen (Senkung um 61 T€ auf 2 T€, Wegfall Sonderzuschuss/Defizit 2011, Zuschuss PKW und Zuschuss Sommertheater 2012) und durch den Wegfall der Umsatzerlöse des Gastspiels Recklinghausen (25 T€) zurückzuführen.

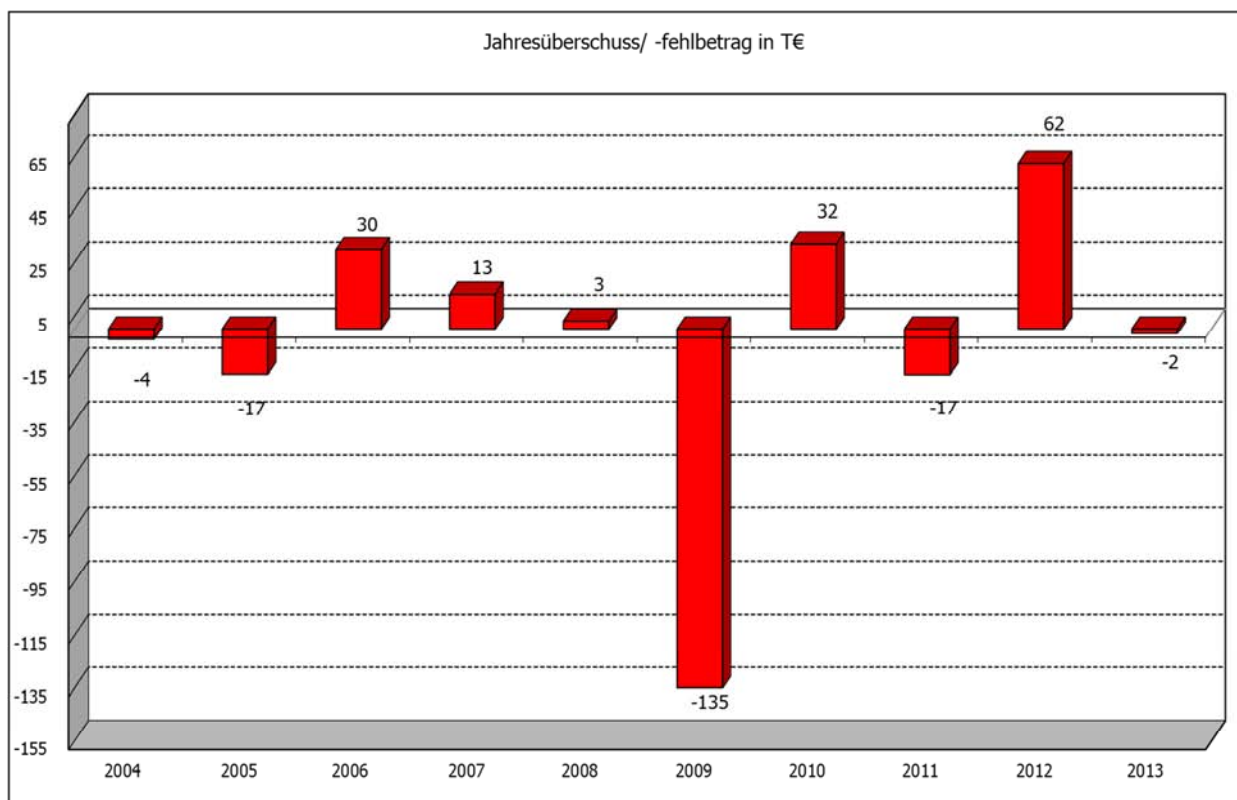


Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss / -fehlbetrages der Tübinger Zimmertheater GmbH

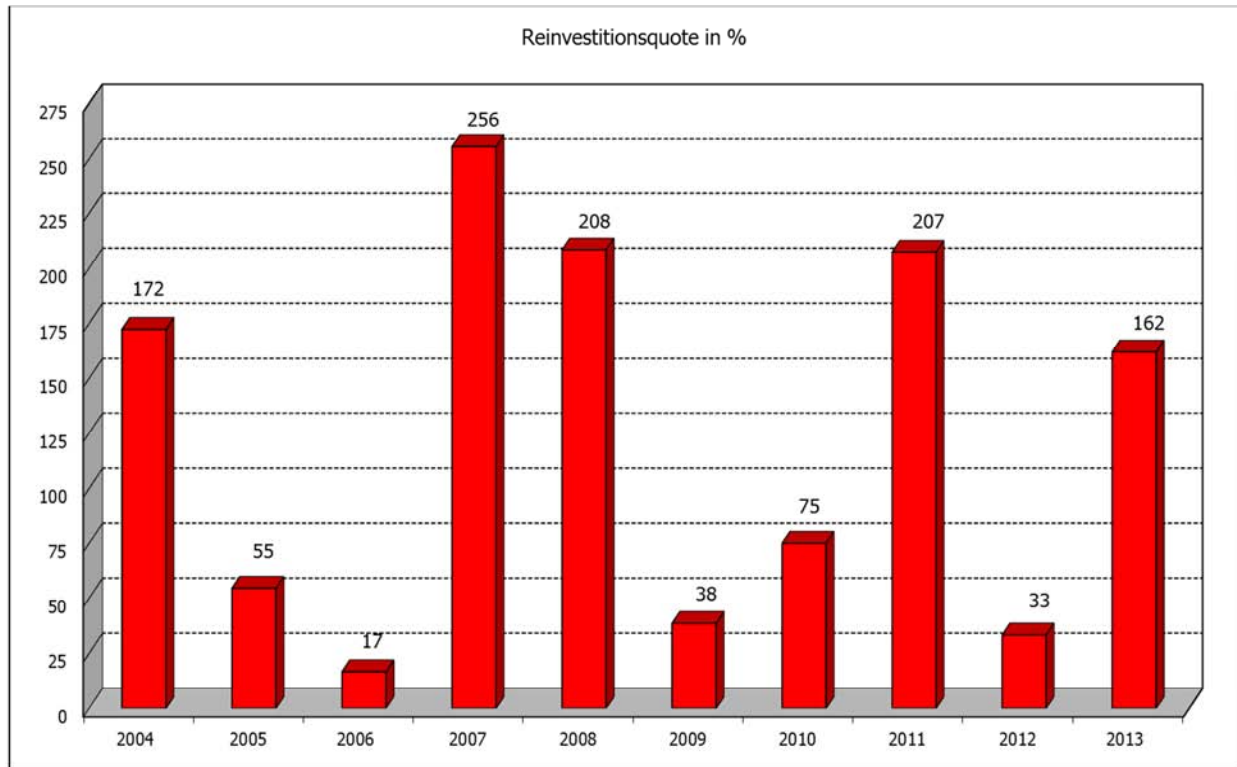


Diagramm 5: Entwicklung der Reinvestitionsquote der Tübinger Zimmertheater GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht 2013

Das Haushaltsjahr 2013 war für das Zimmertheater in künstlerischer Hinsicht überaus gelungen, in ökonomischer Hinsicht ein gutes, wenn auch kein herausragendes Jahr. Große, aufwendige Produktionen wie das Sommertheater standen nicht an, der Wirtschaftsplan wurde weitestgehend eingehalten. Aufgrund des Gesellschaftszweckes sowie der Aufgabenzuweisung durch die Gesellschafter sind Umsatzerlöse und Jahresergebnis nicht als alleinige Indikatoren für den Erfolg des Unternehmens anzusehen.

Das Jahr 2013 begann zunächst unglücklich, durch eine Verletzung eines Schauspielers mussten mehrere ausverkaufte Veranstaltungen „Gespenster“ abgesagt und die Premiere der Produktion „Lenz“ verschoben werden. Glücklicherweise konnten die daraus resultierenden Verluste durch eine überaus erfolgreich laufende Produktion „Homo Faber“, die am 21.01.2013 Premiere hatte, weitestgehend aufgefangen werden. Für den verschobenen „Lenz“ rückte die zunächst nur für wenige Aufführungen gedachte Produktion „Judas!“ in den Spielplan und entwickelte sich zu einem großen Publikumserfolg. Auch die Produktion des Jungen Zimmertheaters, „Verrücktes Blut“, fand sehr viel Resonanz, etwas schwerer tat sich erwartungsgemäß „Der Kommandant“.

Mit „Der Theatermacher“ von Thomas Bernhard wurde seit längerer Zeit wieder eine Premiere im Löwen herausgebracht und kurz vor dem Ende der Spielzeit 12/13 erblickte auch „Lenz“ das Licht der Welt und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

Kurz vor den Sommerferien stellte das Zimmertheater den Spielbetrieb zwei Wochen früher als gewöhnlich ein, um Gelegenheit zu haben, das Foyer neu zu gestalten und die Bühnenräume zu renovieren.

Die neue Spielzeit 2013/14 unter dem Motto „Was kostet die Welt?“ eröffnete mit dem Monolog „Das sind wir nicht, das ist nur Glas“, gefolgt von dem viel beachteten Dokumentartheaterprojekt „Morgen spricht von mir die ganze Welt“ von Axel Krauß und Peter Sindlinger zum Amoklauf von Mühlhausen/Enz 1913. Die letzte Premiere des Jahres war Ende November die Komödie „Der Bürger als Edelmann“ von Moliere.

Im Jahr 2013 sahen insgesamt 15.012 Zuschauer 272 Veranstaltungen des Zimmertheaters. Das entspricht einer Auslastungsquote von 77 %. Darüber hinaus wurde das Zimmertheater aber auch seinem Auftrag als Kommunikationsort gerecht.

Ausblick

Zum 30.04.2013 ist Herr Christian Schäfer aus dem Zimmertheater ausgeschieden, die alleinige Geschäftsführung hat seitdem Herr Axel Krauß.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Allerdings wird das Zimmertheater 2015 wieder das offizielle Tübinger Sommertheater durchführen, das aufgrund der Witterungsabhängigkeit mit einem höheren Risiko behaftet ist. Davon abgesehen werden sich Veränderungen im Personal- und Finanzierungsbereich nicht ergeben.

GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH - GWG



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

GWG - Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Konrad-Adenauer-Straße 8 Telefon: 0 70 71 / 79 90 - 0
72072 Tübingen Telefax: 0 70 71 / 79 90 - 33
E-Mail: info@gwg-tuebingen.de
Internet: www.gwg-tuebingen.de

Gründungsdatum: 12. März 1942 (Rechtsvorgängerin am 17. November 1899 gegründet)

Stammkapital: 240.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	125.100	52,125 nominal 80,285 real
	GWG Tübingen (eigene Anteile)	85.320	35,075
	+ 30 weitere Gesellschafter	29.580	12,800 nominal 19,715 real

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 380 010

Prüfungsgesellschaft: RWT Reutlinger Wirtschaftstreuhand GmbH, Reutlingen

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Gerhard Breuninger

Aufsichtsrat Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)

Fr. Helga Vogel (erste stellvertretende Vorsitzende)

Hr. Dr. Albrecht Kühn (zweiter stellvertretender Vorsitzender)

Fr. Aynur Söylemez

Fr. Beate Kolb

Fr. Annette Schmidt

Hr. Heinrich Schmanns

Hr. Bernd Gugel

Hr. Rudi Hurlebaus

Fr. Sabine Lüllich

Fr. Dr. Gretel Schwägerle

weitere Aufsichtsratsmitglieder	Fr. Manuela Heffner (bis 30.09.2013) Fr. Gertrud Miller-Poth (ab 30.09.2013) Fr. Dorothea Kliche-Behnke Fr. Hannah Tiesler Fr. Ilona Raiser Hr. Anton Brenner (bis 16.12.2013) Fr. Gerlinde Strasdeit (ab 16.12.2013) Fr. Anne Kreim Hr. Gottfried Gehr
beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)	Hr. Ulrich Härle Hr. Otto Peetz Hr. Dr. Christoph Gögler

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung

- eine sozial und ökologisch verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen,
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung der oben genannten Zwecke erforderlich ist, erwirbt, betreut, vermittelt, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Um Eigenmittel für die Bau- und Sanierungstätigkeit zu gewinnen, ist die Gesellschaft im Bauträgergeschäft tätig und betreibt die Mietverwaltung für die eigenen Bestände, die Mietauftragsverwaltung für fremdes Eigentum (Universitätsstadt Tübingen, Stadtwerke Tübingen GmbH, Kommunale Servicebetriebe Tübingen) sowie die Wohnungseigentumsverwaltung, mit dem Ziel, Deckungsbeiträge für die Verwaltungskosten zu erwirtschaften.

Wichtiges Ziel

Umsetzung des energetischen Modernisierungsprogramms für den eigenen Wohnungsbestand im Rahmen der Klimaoffensive der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2020.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Dividende in Höhe von 4 % auf die Stammeinlagen (5.004 Euro an die Universitätsstadt Tübingen) ausgeschüttet. Der im Unternehmen verbleibende Restbetrag des Jahresüberschusses wurde in die Gewinnrücklage eingestellt.

Aus der von der GWG betriebenen Verwaltung städtischer Wohnungen erhält die Universitätsstadt Tübingen Mieteinnahmen. Im Gegenzug leistet die Stadt eine Verwaltungsvergütung an die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

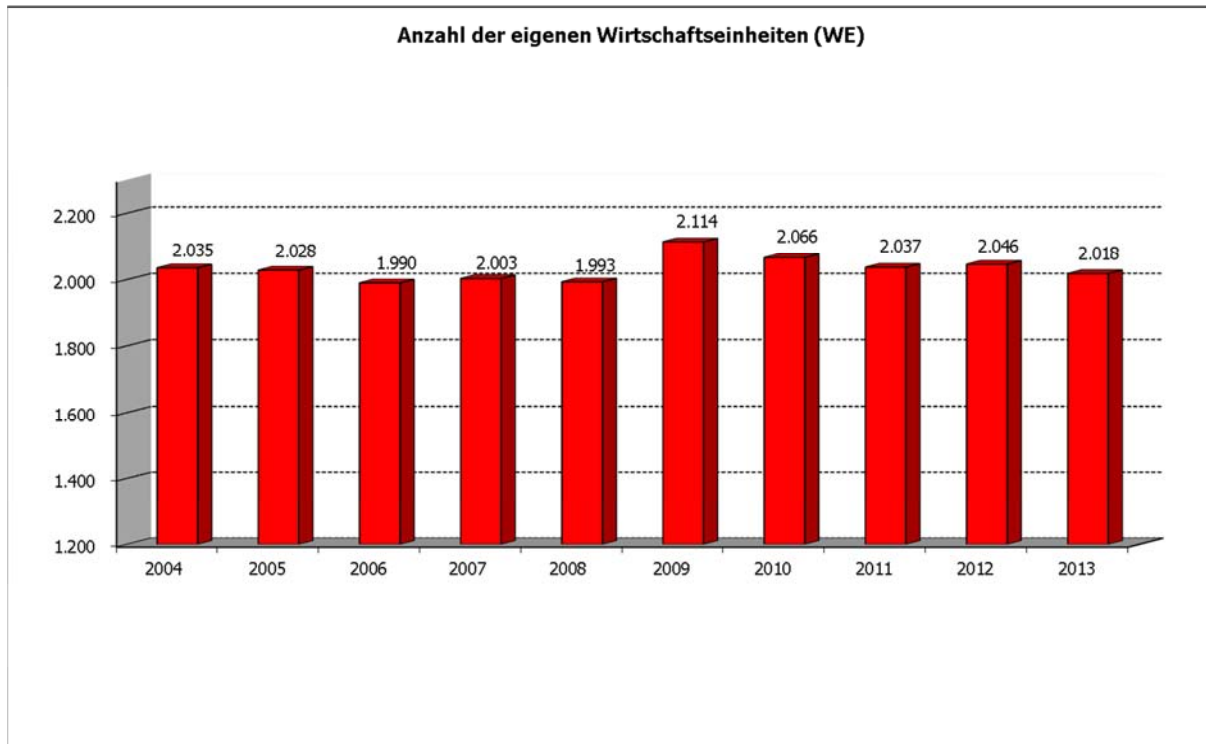


Diagramm 1: Entwicklung der eigenen Wirtschaftseinheiten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkung:

- Die Erhöhung der Wirtschaftseinheiten im Jahr 2009 resultiert aus dem Kauf des Immobilienpaketes von der Universitätsstadt Tübingen (3. Tranche).

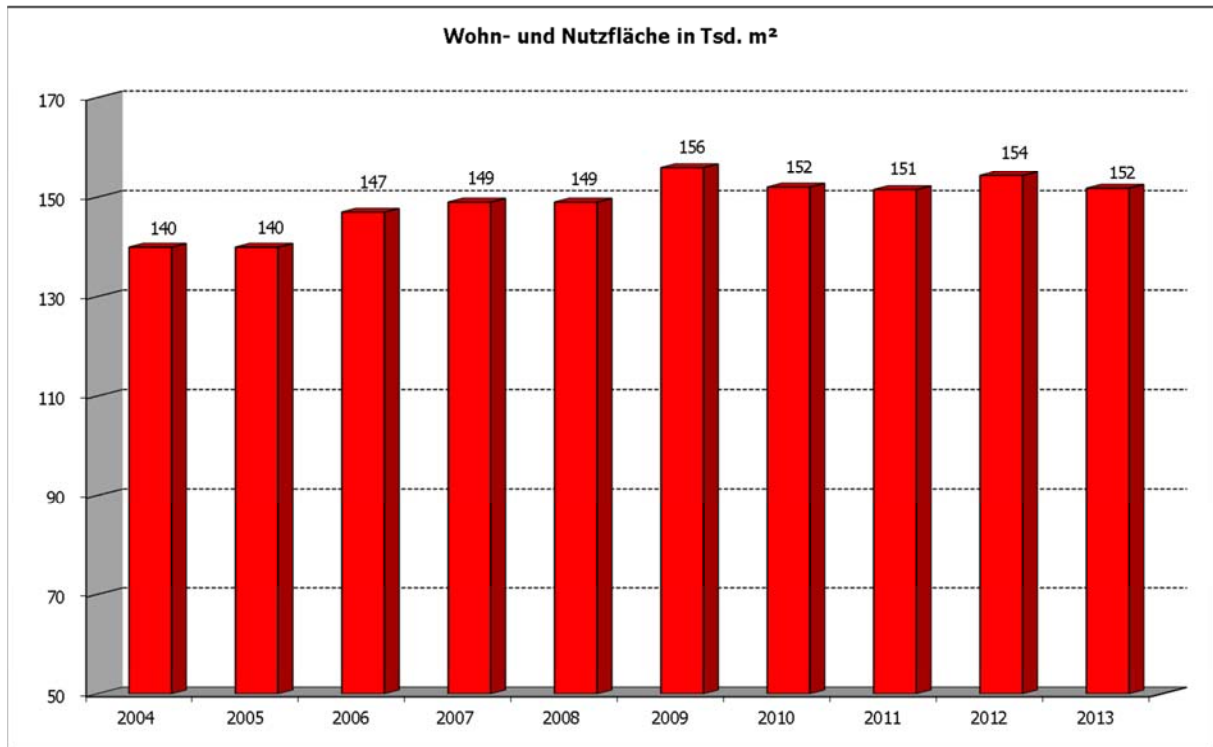


Diagramm 2: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

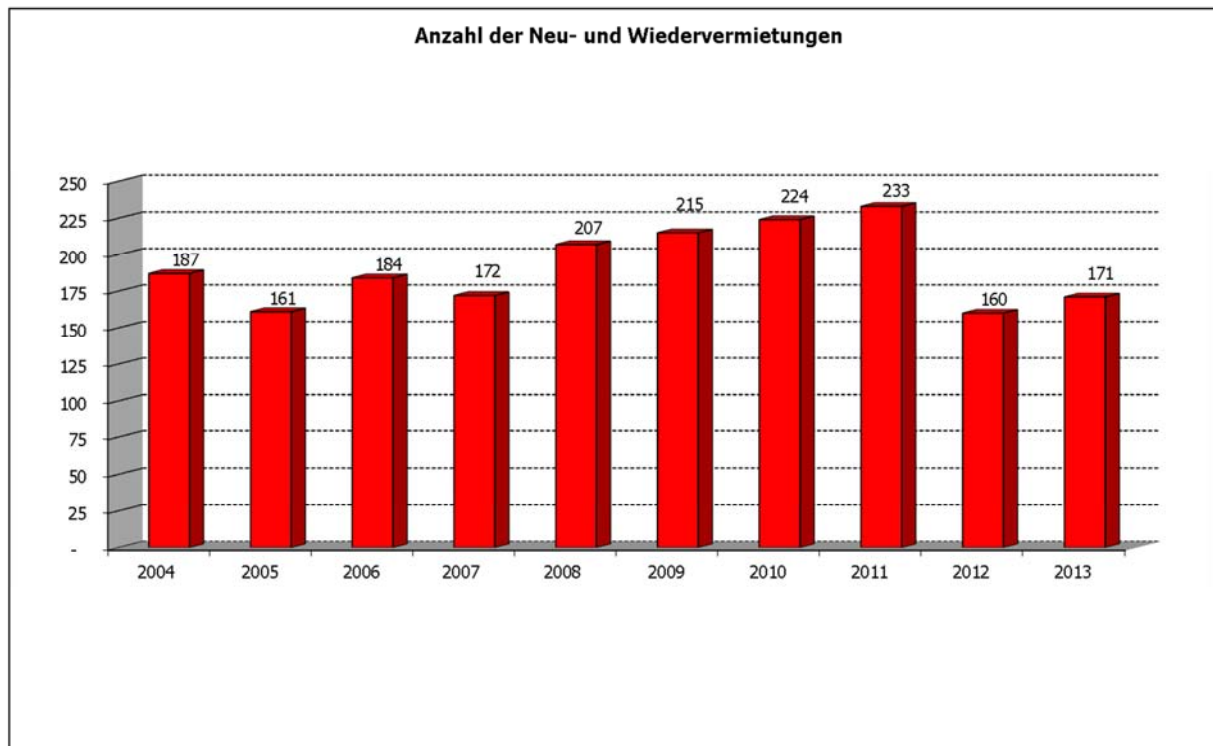


Diagramm 3: Entwicklung der Neu- und Wiedervermietungen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	108.215	102.200	5,9%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	27	17	60,2%
davon Sachanlagen	108.188	102.183	5,9%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	13.512	8.103	66,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	62	90	-31,8%
Passiva			
Eigenkapital	25.363	23.843	6,4%
davon Stammkapital	155	155	-0,3%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	24.881	23.298	6,8%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	0,0%
davon Bilanzgewinn/ -verlust	327	390	-16,1%
Rückstellungen	1.520	2.474	-38,6%
Verbindlichkeiten	94.775	83.951	12,9%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.066	77.452	6,0%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	12.709	6.498	95,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	131	125	4,3%
Bilanzsumme	121.788	110.393	10,3%

Tabelle 1: Bilanz der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich aufgrund von Investitionen in das Anlagevermögen und aufgrund der Erhöhung des Umlaufvermögens um 11.395 T€ auf 121.788 T€ erhöht.
- Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert größtenteils aus der Zunahme des Bestandes an Grundstücken um 2.962 T€ sowie den um 1.551 T€ erhöhten Bestand an liquiden Mitteln.
- Das Eigenkapital ist um 1.521 T€ auf 25.363 T€ gestiegen. Diese Zunahme entspricht dem Jahresüberschuss in Höhe von 527 T€ zuzüglich der Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.000 T€ abzüglich der im Jahr 2013 vorgenommenen Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 6 T€.
- Die Verbindlichkeiten haben sich insbesondere im Zusammenhang mit den Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Bauaktivitäten im Bereich der Hausbewirtschaftung um insgesamt 10.824 T€ erhöht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	25.363	23.843	1.520
Anlagevermögen (AV) in T€	108.215	102.200	6.015
Verhältnis EK : AV in %	23,4%	23,3%	0,5%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	108.215	102.200	6.015
Gesamtvermögen (GV) in T€	121.727	110.303	11.424
Verhältnis AV : GV in %	88,9%	92,7%	-4,1%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	10.966	9.930	1.036
Anlagevermögen (AV) in T€	108.215	102.200	6.015
Verhältnis Ig : AV in %	10,1%	9,7%	4,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	10.940	9.911	1.029
Abschreibungen (AfA) in T€	3.069	2.915	153
Verhältnis Is : AfA in %	356,5%	340,0%	4,9%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	25.363	23.843	1.520
Gesamtkapital (GK) in T€	121.788	110.393	11.395
Verhältnis EK : GK in %	20,8%	21,6%	-3,6%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	20.012	23.910	-16,3%
davon Umsatzerlöse	14.852	22.417	-33,7%
davon sonstige / weitere Erträge	5.160	1.493	245,6%
Gesamtaufwendungen	16.319	18.715	-12,8%
davon Materialaufwand	10.811	11.976	-9,7%
davon Personalaufwand	1.921	1.780	7,9%
davon Abschreibungen	3.069	2.915	5,3%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	518	386	34,2%
davon weitere Aufwendungen	0	1.657	-100,0%
Betriebsergebnis	3.692	5.195	-28,9%
Finanzergebnis	-2.761	-2.813	-1,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	931	2.382	-60,9%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-404	-392	3,1%
Jahresüberschuss/-verlust	527	1.990	-73,5%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Abnahme der Umsatzerlöse resultiert hauptsächlich aus dem gesunkenen Volumen an Immobilienverkäufen bzw. -übergaben, mit denen im Jahr 2013 1.024 T€ erzielt wurden. Im Vorjahr wurden in diesem Bereich Erlöse in Höhe von 9.104 T€ erwirtschaftet.
- Die Erhöhung des Bestandes an „zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit un-/fertigen Bauten“ über 3.283 T€ (Vorjahr: -1.657 T€) führt zum Anstieg der sonstigen Erträgen auf 5.160 T€ (Vorjahr: 1.493 T€). Im Gegenzug haben sich die weiteren Aufwendungen um 1.657 T€ verringert.
- Der Materialaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um 1.165 T€ auf 10.811 T€ (Vorjahr: 11.976 T€). Hauptverantwortlich dafür ist die Reduzierung von Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke in Höhe von 1.949 T€ sowie die Erhöhung von Aufwendungen für Hausbewirtschaftung auf 6.921 T€ (Vorjahr: 6.156 T€).

- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Sitzungsgelder des Aufsichtsrats beliefen sich auf 3.892 Euro.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	527	1.990	-1.463
Umsatzerlöse in T€	14.852	22.417	-7.565
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	3,5%	8,9%	-60,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	527	1.990	-1.463
Eigenkapital (EK) in T€	25.363	23.843	1.520
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	2,1%	8,3%	-75,1%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	1.921	1.780	141
Umsatzerlöse (UE) in T€	14.852	22.417	-7.565
Verhältnis PA : UE in %	12,9%	7,9%	62,9%
Cashflow			
Jahresergebnis in T€	527	1.990	-1.463
Abschreibungen in T€	3.069	2.915	153
Veränderung der Rückstellungen in T€	-954	154	-1.109
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	2.641	5.059	-47,8%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Wohn- und Nutzfläche	m ²	151.767	154.331	-2.564
Wohnungsbestand	Anzahl	1.926	1.956	-30
Gewerbeeinheiten	Anzahl	92	90	2
Garagen	Anzahl	652	657	-5
<i>Personalentwicklung</i>				
Geschäftsführer	Anzahl	1	1	0
Arbeitnehmer	Anzahl	32	29	3
Investitionen gesamt	T€	10.966	9.930	10,4%
Schuldenstand	T€	84.141	78.222	7,6%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	Einheit	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anzahl der eigenen Mieteinheiten	Anzahl	2.018	2.046	-1,4%
Wohn- und Nutzfläche	m ²	151.767	154.331	-1,7%
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m.	€	5,84	5,67	3,0%
%-Anteil der Erlösschmälerungen	%	7,0	7,0	0,0%
%-Anteil der Mietförderungen	%	1,1	1,3	-15,4%
Fluktuationsrate	%	5,9	4,9	20,4%
Durchschnittliche Leerstandsquote	%	7,0	7,5	-6,7%
Fremdkapitalzins/m ² p.m.	€	1,53	1,47	4,1%
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m.	€	1,71	1,55	10,3%
Modernisierungsquote	%	79,3	66,4	19,4%
Zinsquote	%	24,8	25,4	-2,4%

Tabelle 6: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11.935 T€ erhöht. Sie beläuft sich somit zum 31.12.2013 auf 121.788 T€. Das Anlagevermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6.015 T€ zu. Im Wesentlichen ist dies durch Fremdkostenzugänge für Modernisierungsmaßnahmen sowie Kosten für die Neubaumaßnahmen Hans-Sahl-Straße 1/3, Wennfelder Garten 15/7, Schwalbenweg 37 und Wennfelder Garten 46 begründet. Demgegenüber stehen die planmäßigen Gebäudeabschreibungen und die Buchwertabgänge infolge des Verkaufs von 30 Bestandswohnungen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich um 1.520 T€ und beträgt somit 25.363 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich nunmehr auf 20,8 % (Vorjahr: 21,6 %).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Umsatz von 14.852 T€ (Vorjahr: 22.417 T€) erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 931 T€ (Vorjahr: 2.382 T€).

Der Deckungsbeitrag aus dem Geschäftsbereich Hausbewirtschaftung ist um 21 T€ auf 964 T€ gestiegen. Dies liegt vor allem an gestiegenen Umsatzerlösen, die auf Mieterhöhungen in Folge von Modernisierungsmaßnahmen bzw. Neuvermietungen zurückzuführen sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.432 T€ (Vorjahr: 2.22 T€), darunter Personalkosten in Höhe von 1.921 T€ (Vorjahr: 1.780 T€), können zur Hälfte durch die Deckungsbeiträge der Geschäftsbereiche Hausbewirtschaftung und Betreuungstätigkeit (1.256 T€) gedeckt werden.

Wohnungsverwaltung

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

- 92 Gewerbe- und sonstige Einheiten mit 14.047 m² Nutzfläche
- 29,1% preisgebundene Wohnungen
- 652 Garagen
- 171 Mieterwechsel
- durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete 6,07 €/m² Wohnfläche

Wohnungseigentumsverwaltung der Gesellschaft:

- 361 Eigentumswohnungen
- 11 gewerbliche Einheiten
- 178 Garagen

Verwalteter Mietbestand von Dritten:

- 220 Mietwohnungen
- 119 gewerbliche Einheiten
- 78 Garagen und Stellplätze

Instandhaltung / Modernisierung

- Die kontinuierliche Erhaltung und Verbesserung der Wohnobjekte ist unverändert ein wichtiger Bestandteil des Immobilienmanagements. Zur Ermittlung des Instandsetzungsbedarfs und des damit im Zusammenhang stehenden Finanzierungsvolumens liefert die jährlich fortgeschriebene Portfolio-Analyse die erforderlichen Informationen.
- Die Aufwendungen für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.373 T€ (Vorjahr: 3.045 T€). Dies entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 22,22 € je m² Wohn-/ Nutzfläche (Vorjahr: 19,73 €). Für die grundlegende Modernisierung verschiedener Mietobjekte wurden 5.516 T€ (Vorjahr: 4.119 T€) investiert. Das entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von 36,35 € je m² Wohnfläche (Vorjahr: 26,69 €).

Bauträgertätigkeit			
Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Umsatzvolumen
Hans-Sahl-Str. 1/3	1 GE	im Bau	1.088 T€
Kusterdinger Str. 2/4	25 WE u. 2 GE	im Bau	6.295 T€
Wennfelder Garten 11/13 u. 19	41 WE	im Bau	8.410 T€
Sindelfinger Straße Haus 1 u. 3	16 WE	in Planung	3.300 T€
Neubau von Anlagevermögen			
Projekt	Projektumfang	Bearbeitungsstand	Erwartete Kosten
Wennfelder Garten 46	22 WE	fertiggestellt	2.000 T€
Hans-Sahl-Straße 1/3	20 WE	im Bau	4.590 T€
Wennfelder Garten 15/17	23 WE	im Bau	4.602 T€
Eugenstr./ Hügelstr.	19 WE u. 5 GE	im Bau	4.090 T€
Schwalbenweg 37	10 WE	im Bau	2.200 T€
Sindelfinger Straße, Haus 2, 4, 5	24 WE	in Planung	5.000 T€
In der Gass 2	7 WE u. 2 GE	in Planung	1.613 T€
Kauf von Anlagevermögen			
Im Geschäftsjahr 2013 wurde kein Kauf getätigt.			
Verkauf von Anlagevermögen			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herrenberger Str. 82 – 86/1 (4 WE) ▪ Hohentwielgasse 17 u. 19 (2 WE) ▪ Keltternstraße 4 (1 WE) ▪ Saibenstraße 10/12 (1 WE) ▪ Am Kleinen Ämmerle 1 (1 WE) ▪ Haaggasse 19 (7 WE) ▪ Marktgasse 2 (1 WE) ▪ Judengasse 1 (3 WE) 			

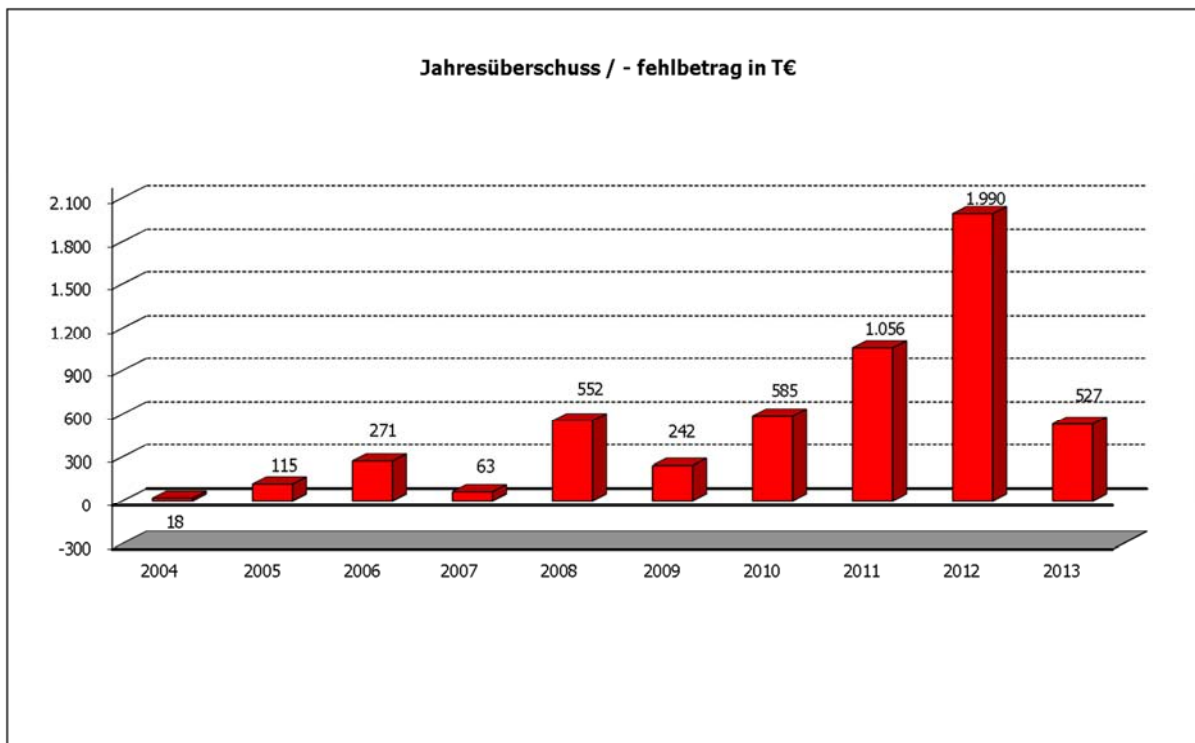
Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

Diagramm 4: Entwicklung des Jahresüberschuss/ - fehlbetrags der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

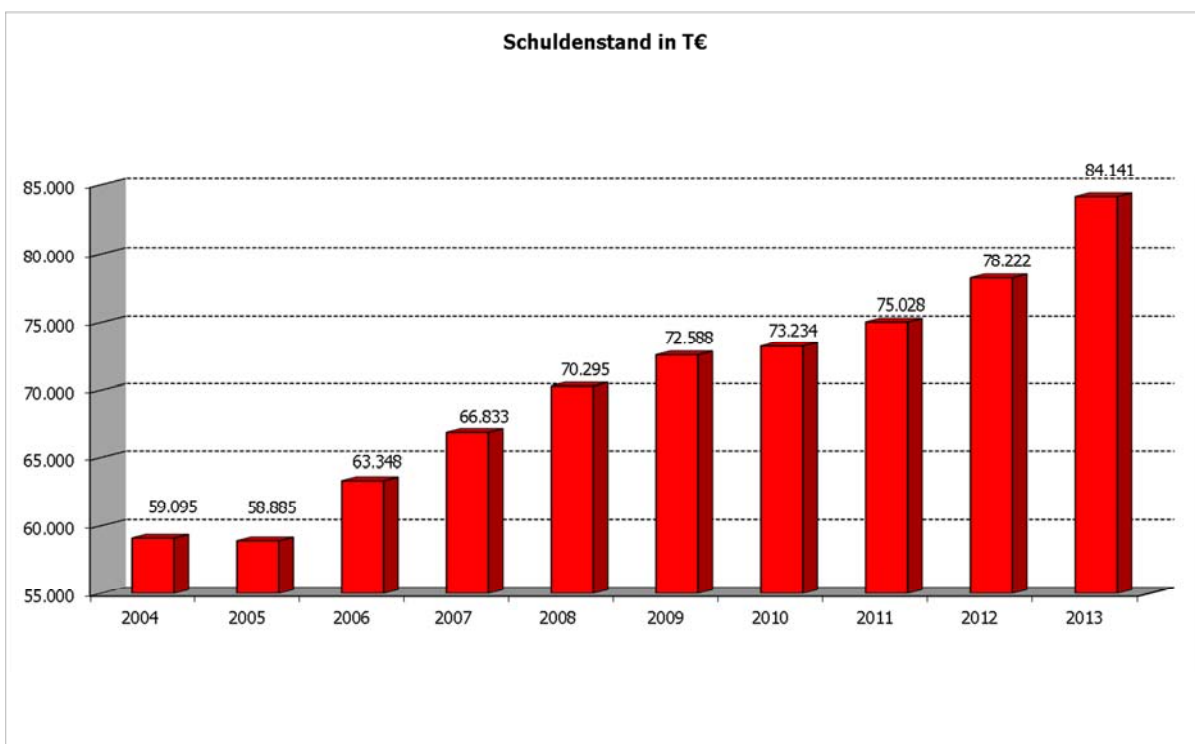


Diagramm 5: Entwicklung des Schuldenstandes der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH

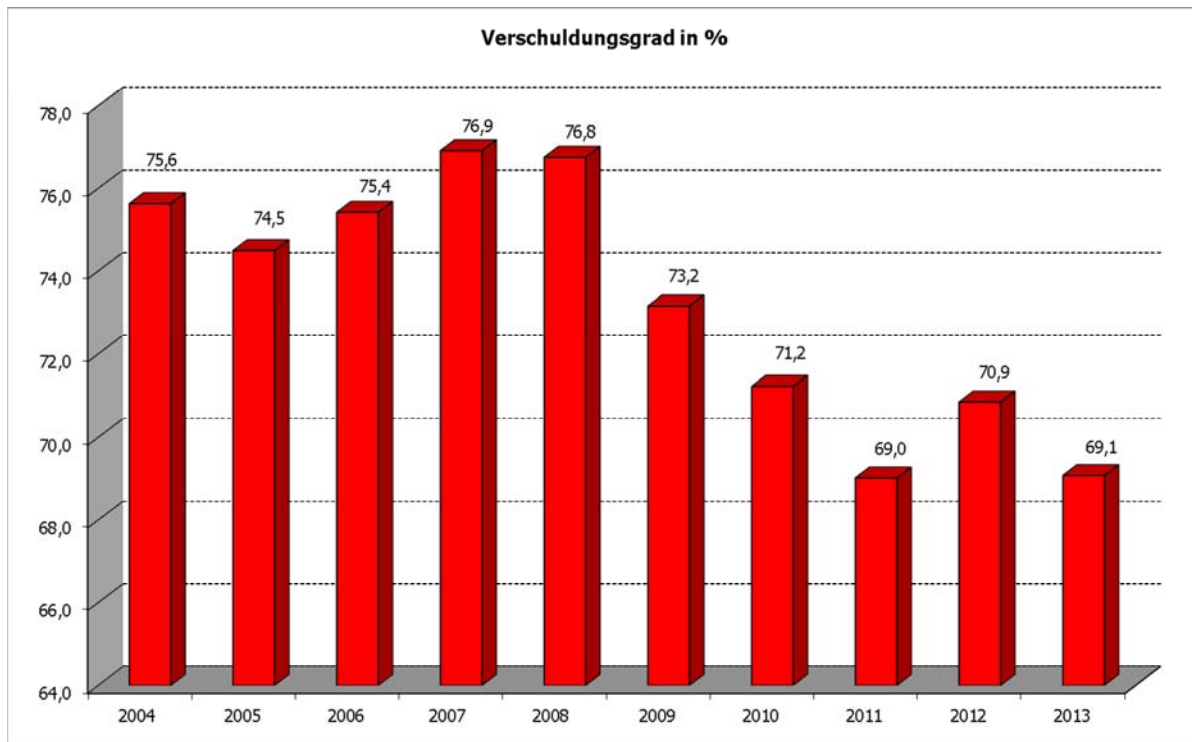


Diagramm 6: Entwicklung des Verschuldungsgrades der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Bevölkerung in Baden-Württemberg ist weiter gestiegen. Mit 56.800 Personen ist der Bevölkerungszuwachs 2012 der stärkste Zuwachs seit 2002; für 2013 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor. Der Zuwachs beruht auf einem Wanderungsgewinn von 67.900 Personen – vor allem aus anderen EU-Ländern. Das Geburtendefizit wirkte diesem Trend entgegen. Dieses Defizit stellt mit 11.100 Personen einen neuen Höchststand seit Bestehen des Landes dar. Für 2014 sind weitere Wanderungsgewinne zu erwarten, die die Einwohnerzahl in Baden-Württemberg weiter steigen lassen dürfte.

Ausschlaggebend für die Wohnungsnachfrage ist aber auch die Anzahl der Haushalte. Gemäß einer Statistik des Statistischen Bundesamts in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern sollen sich die Privathaushalte von 4,95 Mio. im Jahr 2007 voraussichtlich auf knapp 5,27 Mio. im Jahr 2020 erhöhen.

Die Baugenehmigungen (gemessen in Kubikmetern des umbauten Raums) stiegen in Baden-Württemberg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Durchschnitt der ersten 9 Monate 2013 über alle Bausparten hinweg um 3,3 %. Der Wohnungsbau wies mit einem Anstieg von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus auf, während der Wirtschaftsbau annähernd stagnierte. Die divergierende Entwicklung im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau beruht auf der schwachen Investitionsgüternachfrage und der Attraktivität von Wohnraum als Anlageobjekt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus.

Ausblick

Obwohl die demografische Entwicklung rückläufig ist, gehen die Prognosen davon aus, dass die Zahl der Haushalte bis zum Jahr 2025 weiter steigen wird. Für den Landkreis Tübingen wird bis 2020 ein Bevölkerungswachstum von 3,7 % prognostiziert.

Trotz der positiven Nachfrageaussichten bestehen Risiken darin, dass der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen nicht entsprechen könnte und deshalb nachhaltig nicht oder nur schwer zu vermieten wäre. Folge hiervon wären lange Leerstandszeiten, sinkende Mieten und eventuell auch Mietausfälle. Um dies zu verhindern unternimmt das Unternehmen große Anstrengungen, den eigenen Wohnungsbestand zeitgemäßen Wohnbedürfnissen anzupassen. Es ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2020 alle Gebäude, die einen höheren Energieverbrauch als jährlich 120kWh je m² Wohnfläche aufweisen, einer Modernisierung zuzuführen. Die für das Modernisierungsprogramm benötigten finanziellen Mittel von etwa 90 Mio. Euro können durch den Cashflow, angemessene Mieterhöhungen und die Aufnahme von Krediten aufgebracht werden. Zusätzlich sollen in Zukunft wohnungspolitisch unbedeutende Objekte verkauft werden. Das vorgesehene Modernisierungsprogramm ist derzeit etwa zur Hälfte umgesetzt.

Das Umfeld der geschäftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens wird sich nach Einschätzung des Geschäftsführers im Jahr 2014 nicht wesentlich verändern. Die stabilen Erträge aus der Hausbewirtschaftung gilt es für die Zukunft zu sichern, was im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Modernisierungsprogramm nachhaltigen Erfolg verspricht.

Es wird davon ausgegangen, dass das Unternehmen auch in den kommenden Jahren Jahresüberschüsse erzielen wird.

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH



Tübinger Sporthallen-
betriebsgesellschaft mbH

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Bei der Fruchtschranne 5

Telefon: 0 70 71 / 204 - 12 42

72070 Tübingen

Telefax: 0 70 71 / 204 - 17 50

E-Mail: sporthallengmbh@tuebingen.de

Internet: www.paulhornarena.de

Paul Horn-Arena

Telefon: 0 70 71 / 41 01 68

Europastraße 50

Telefax: 0 70 71 / 53 81 28

72072 Tübingen

Gründungsdatum:

27. Juli 2004

Stammkapital:

100.000 €

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter

in T€

in %

Universitätsstadt Tübingen

80.000

80,00

Tübinger Sportvereine GbR

20.000

20,00

Handelsregistereintrag:

Amtsgericht Stuttgart; HRB 382 611

Prüfungsgesellschaft:

WirtschaftsTreuhand GmbH, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Fr. Stefanie Schimpf (bis 17.05.2013)

Fr. Claudia Patzwahl (ab 18.05.2013)

Aufsichtsrat

Mitglieder

Entsendende Körperschaft

Hr. EBM Michael Lucke (Vorsitz)

Universitätsstadt Tübingen

Hr. Bernd Gugel

Gemeinderat Stadt Tübingen

Fr. Sabine Lüllich

Gemeinderat Stadt Tübingen

Fr. Manuela Heffner

Gemeinderat Stadt Tübingen

Hr. Dr. Kurt Sütterlin

Gemeinderat Stadt Tübingen

Fr. Ulrike Heitkamp

Gemeinderat Stadt Tübingen

Hr. Dr. Gunther Volck
(bis 31.03.2013)

Sportvereine Tübingen GbR

Hr. Jörg Lichtenberger
(bis 31.03.2013)

Sportvereine Tübingen GbR

Hr. Dirk Poff
(bis 31.03.2013)

Sportvereine Tübingen GbR

Weitere Aufsichtsratsmitglieder	Hr. Hans-Peter Krafft (ab 01.04.2013)	Sportvereine Tübingen GbR
	Hr. Albert Füger (ab 01.04.2013)	Sportvereine Tübingen GbR
	Fr. Ute Bischoff (ab 01.04.2013)	Sportvereine Tübingen GbR
Beteiligung an anderen Gesellschaften:		keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und der Betrieb von Sporthallen, insbesondere der Paul Horn-Arena und seit 2009 der Sporthalle Waldhäuser-Ost für

- den Schulsport
- den Vereinssport
- gewerbliche Sportveranstaltungen
- sonstige dem Widmungszweck nicht entgegenstehende Nutzungen.

Die Gesellschaft verwaltet die ihr überlassenen Sporthallen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung mit dem Ziel, diese möglichst kostendeckend zu betreiben.

Der öffentliche Zweck ergibt sich somit aus den Aufgaben des Unternehmens. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich zudem in den Leistungsdaten sowie in spezifischen Kennzahlen des Unternehmens wieder, die nachfolgend dargestellt sind.

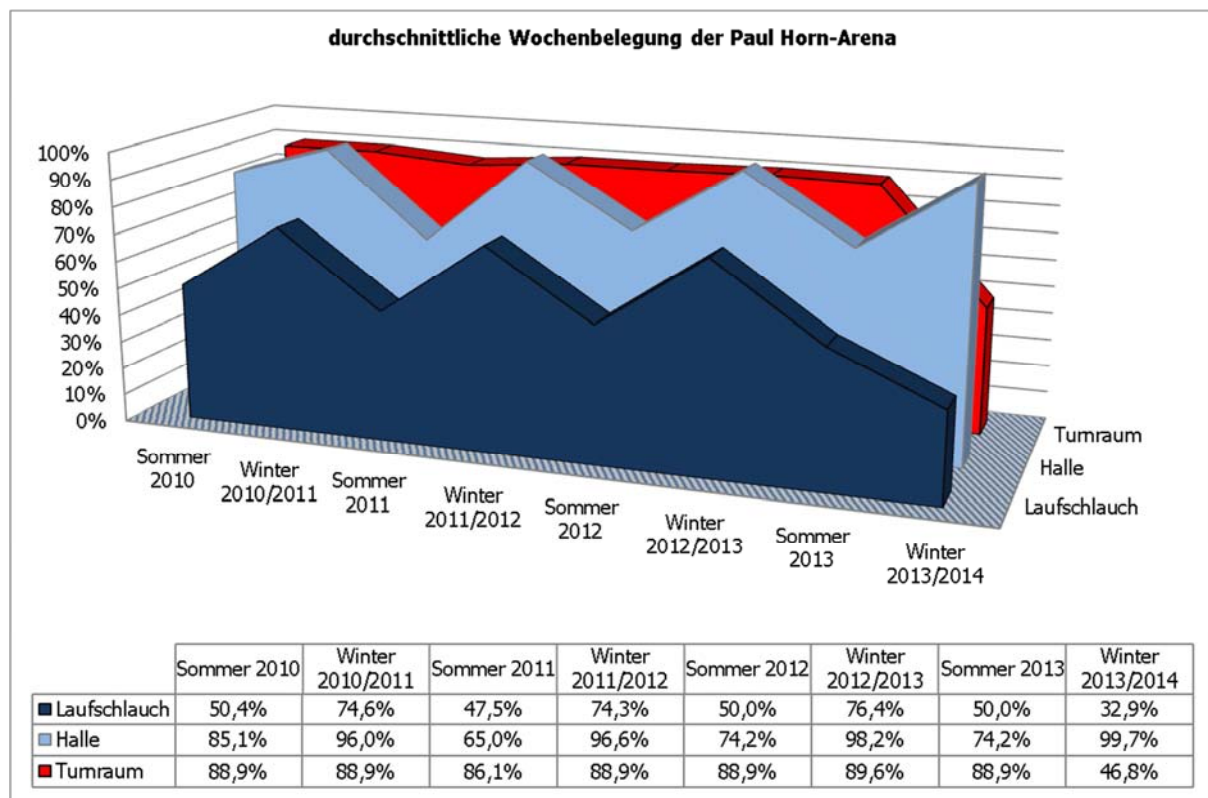


Diagramm 1: Durchschnittliche Auslastung der Paul Horn-Arena von Montag bis Freitag

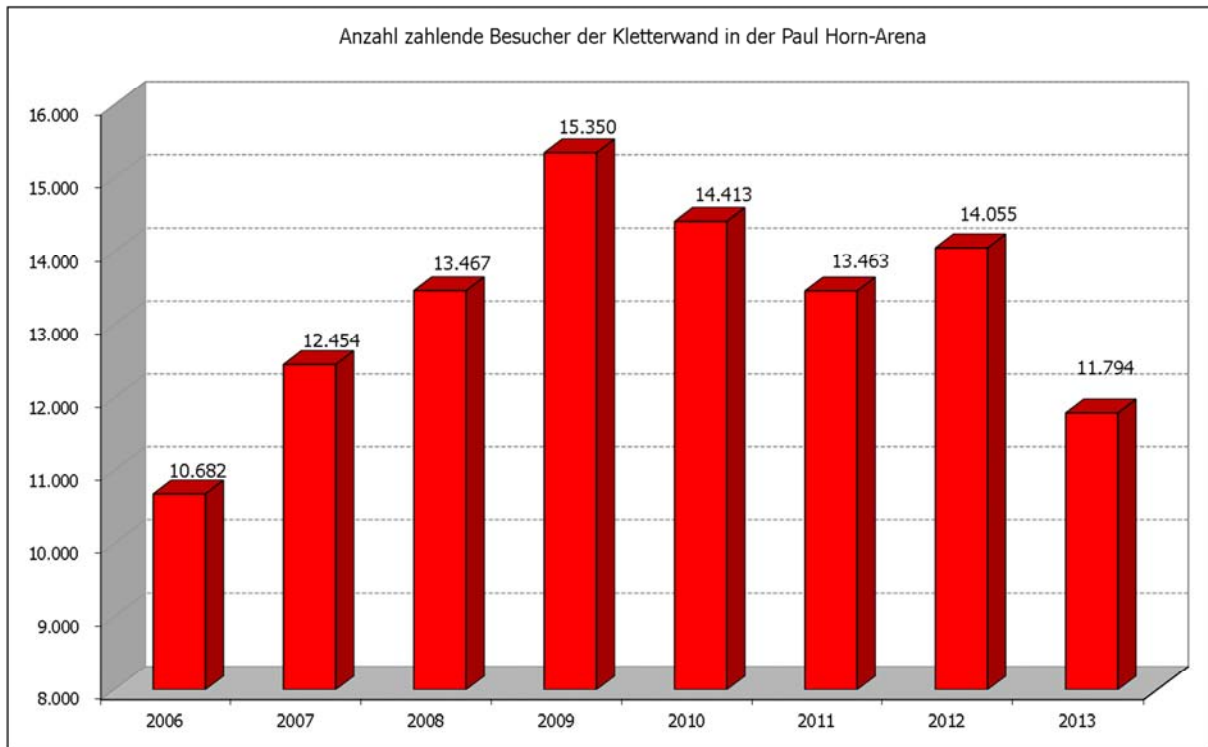


Diagramm 2: Anzahl zahlender Besucher der Kletterwand in der Paul Horn-Arena

Wichtige Ziele

- Akquisition von Großveranstaltungen
- Vollausslastung der beiden Sporthallen
- Optimierung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Reduzierung der Belastung des Haushaltes der Universitätsstadt Tübingen
- Integration weiterer städtischer Hallen in die Gesellschaft

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

Mit der Universitätsstadt Tübingen wurden Pacht- und Überlassungsverträge für die beiden Sporthallen abgeschlossen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen gewährt der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH einen jährlichen Zuschuss, der das strukturell bedingte, defizitäre Aufgabenfeld (Schul- und Vereinssport) decken soll. Durch vierteljährliche Vorschüsse wird die laufende Liquidität der Gesellschaft sichergestellt.

Für das Geschäftsjahr 2013 erhielt die GmbH von der Stadt einen Zuschuss für die Paul Horn-Arena in Höhe von 324 T€, sowie für den Betrieb der Sporthalle Waldhäuser-Ost einen Zuschuss in Höhe von 145 T€.

Aufgrund der bestehenden Pachtverträge erhielt die Stadt im Jahr 2013 von der GmbH feste Pachteinnahmen für die Paul Horn-Arena in Höhe von 30.700 € sowie für die Sporthalle Waldhäuser-Ost in Höhe von 13.000 €.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	149	154	-2,8%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0,0%
davon Sachanlagen	149	154	-2,8%
davon Finanzanlagen	0	0	0,0%
Umlaufvermögen	284	351	-19,1%
davon Vorräte	7	5	38,2%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	87	172	-49,5%
davon liquide Mittel	190	175	9,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0,0%
Passiva			
Eigenkapital	202	252	-19,7%
davon Stammkapital	100	100	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0	0	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	152	144	5,5%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-50	8	-725,0%
Rückstellungen	48	17	190,9%
Verbindlichkeiten	181	235	-22,9%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0,0%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	181	235	-22,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0,0%
Bilanzsumme	433	505	-14,2%

Tabelle 1: Bilanz der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 72 T€ (14,2 %) vermindert
- Die Verminderung des Eigenkapitals um 50 T€ ist ausschließlich durch den Jahresfehlbetrag des Jahres 2013 bedingt.
- Die Forderungen aus Lieferung und Leistung sanken im Vergleich zum Vorjahr um 62 T€ wegen Rückvergütung von Wärmekosten im Bereich Sporthalle WHO. Die sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sanken um 23 T€.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 61 T€. Wegen höherer Kostenverrechnung des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 8 T€ auf 44 T€.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	202	252	-50
Anlagevermögen (AV) in T€	149	154	-4
Verhältnis EK : AV in %	135,6%	164,1%	-17,4%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	149	154	-4
Gesamtvermögen (GV) in T€	433	505	-72
Verhältnis AV : GV in %	34,4%	30,4%	13,2%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	29	32	-2
Anlagevermögen (AV) in T€	149	154	-4
Verhältnis Ig : AV in %	19,5%	20,6%	-5,2%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	29	32	-2
Abschreibungen (AfA) in T€	33	28	6
Verhältnis Is : AfA in %	87,0%	114,0%	-23,7%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	202	252	-50
Gesamtkapital (GK) in T€	433	505	-72
Verhältnis EK : GK in %	46,7%	49,9%	-6,4%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Gesamterträge	250	208	20%
davon Umsatzerlöse	218	205	6,3%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	31	3	955,7%
Gesamtaufwendungen	769	687	11,8%
davon Materialaufwand	79	62	26,4%
davon Personalaufwand	187	115	62,7%
davon Abschreibungen	33	28	20,8%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	470	482	-2,7%
Betriebsergebnis	-519	-479	-8,4%
Finanzergebnis	1	1	-44,7%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-518	-478	-8,5%
Sonstige Steuern	0	0	0,0%
Erträge aus städt. Verlustübernahme/ Gesellschafterzuschuss	469	486	-3,5%
Jahresüberschuss/-verlust	-50	8	-724,9%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg der Umsatzerlöse um 13 T€ ist auf Mehreinnahmen im Bereich Vereinssport in der Paul Horn-Arena zurückzuführen.
- In höheren Kosten für den Tribünenaufbau sowie den erhöhten Reinigungsaufwendungen aufgrund der kommerziellen Hallennutzung in der Paul-Horn Arena ist der Anstieg des Materialaufwandes begründet.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken leicht um 12 T€ auf 470 T€. Darin sind Mehrausgaben für Instandhaltung gegenüber 2012 in Höhe von 49 T€ enthalten.
- In den weiteren Erträgen ist eine Rückvergütung von Wärmekosten für die Sporthalle WHO in Höhe von 30 T€ enthalten.
- Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Der Aufsichtsrat erhielt 2013 keine Vergütung.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-50	8	-58
Umsatzerlöse in T€	218	205	13
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-22,7%	3,9%	-687,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-50	8	-58
Eigenkapital (EK) in T€	202	252	-50
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-24,5%	3,2%	-878,3%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	187	115	72
Umsatzerlöse (UE) in T€	218	205	13
Verhältnis PA : UE in %	85,4%	55,8%	53,0%
Cashflow			
Jahresergebnis in T€	-50	8	-58
Abschreibungen in T€	33	28	6
Veränderung der Rückstellungen in T €	32	4	28
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	16	39	-24

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	2	-1
Arbeitnehmer	5	3	40,0%
Investitionen gesamt (in €)	29.112	31.591	-8,5%
Schuldenstand (in €)	0	0	0,0%
Gesamtkapazität der Arenen (Plätze)	3.180	3.180	0,0%
Großveranstaltungen (Anzahl)	58	42	27,6%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Anmerkungen:

- Die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH beschäftigt für den laufenden Betrieb der Halle drei Hausmeister in Vollzeit; davon ist ein Hausmeister von der Universitätsstadt Tübingen ausgeliehen.
- Die Geschäftsführung erfolgte bis Ende April 2013 durch eine Geschäftsführerin mit 80 % Arbeitsumfang und einer Prokuristin mit 20 % Arbeitsumfang. Seit Mai 2013 wurden die Strukturen der Geschäftsführung geändert. Die neue Geschäftsführerin ist Angestellte bei der Universitätsstadt Tübingen und übt die Tätigkeit als Geschäftsführerin nebenberuflich aus. Ihr wurde eine Assistentin zur Seite gestellt, die seit Oktober 2013 mit 85 % Arbeitsumfang für die Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH tätig ist. Von Mai 2013 bis einschließlich September 2013 wurden diese anfallenden Arbeiten von Aushilfen erledigt.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 72 T€ auf 433 T€ verringert.

Diese Senkung ist im Wesentlichen durch die Abnahme des Umlaufvermögens um 67 T€ begründet. Die Senkung des Eigenkapitals um 50 T€ ist ausschließlich durch den Jahresverlust des Jahres 2013 bedingt. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 49,9 % auf 46,7 %.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 230 T€ stehen zum Bilanzstichtag liquide Mittel, kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 277 T€ gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Investitionen im Bereich Sachanlagen getätigt. Im Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden jedoch Investitionen in Höhe von 29 T€ getätigt.

Der Jahresverlust beläuft sich auf 50 T€ und liegt damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (Jahresüberschuss 2012 = 8 T€).

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

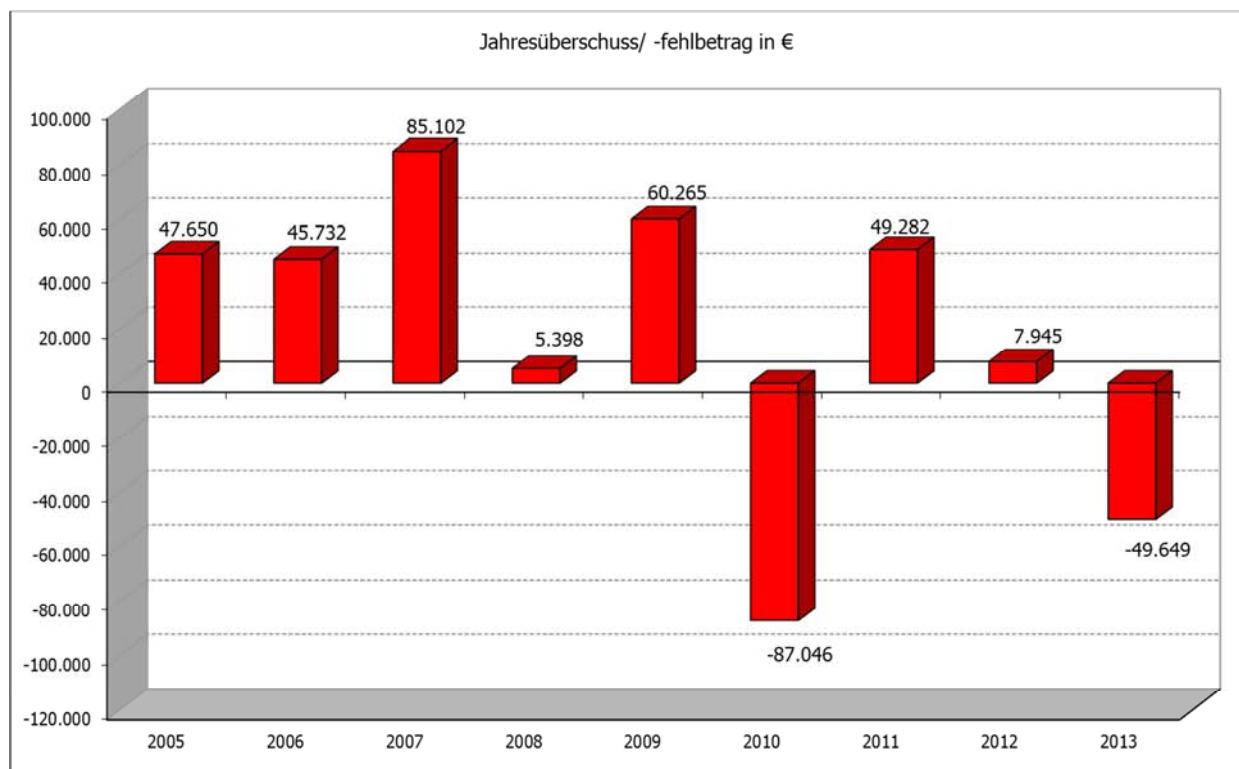


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses /-fehlbetrages der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

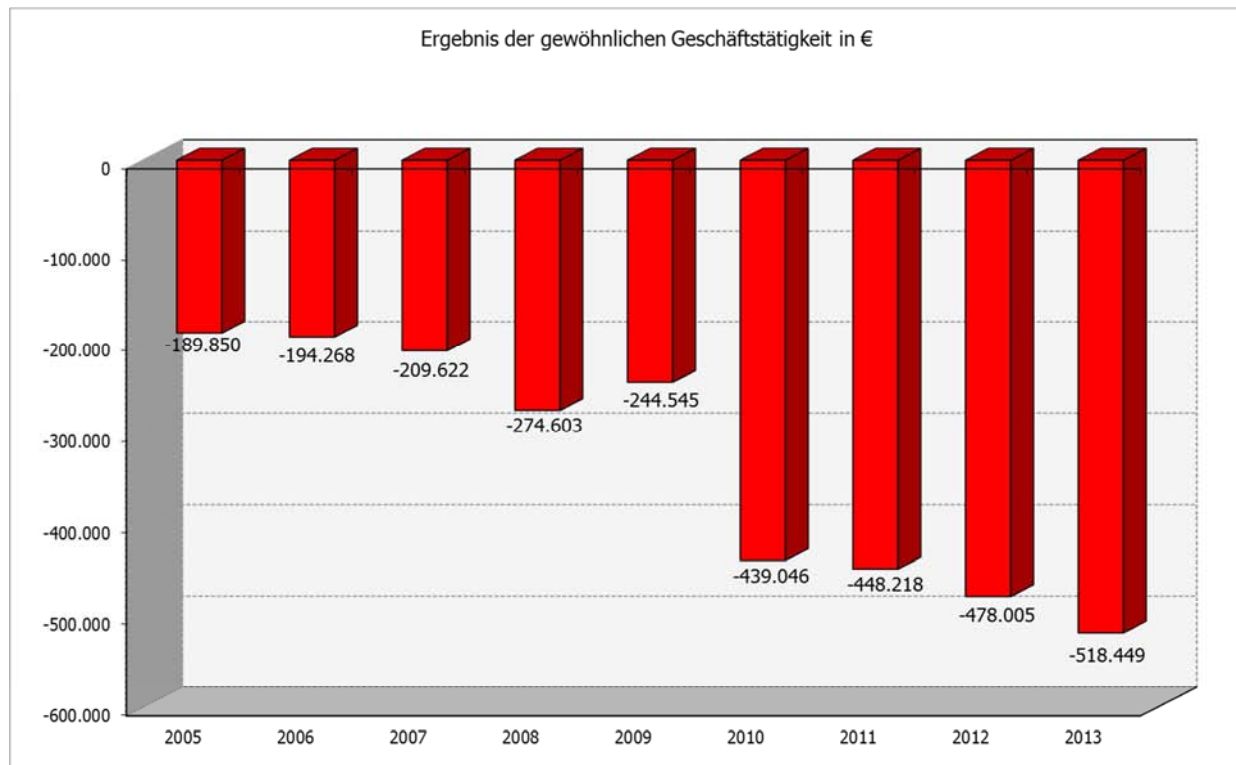


Diagramm 4: Entwicklung der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2013 war im Wesentlichen durch den Wechsel der Geschäftsführung der Sporthallenbetriebsgesellschaft geprägt. Mit der personellen ging auch eine strukturelle Veränderung einher. Vor dem Wechsel erfolgte die Geschäftsführung durch eine Geschäftsführerin mit 80 Prozent Arbeitsumfang und einer Prokuristin mit 20 Prozent Arbeitsumfang. Frau Claudia Patzwahl als neue Geschäftsführerin ist Angestellte bei der Universitätsstadt Tübingen und übt diese Tätigkeit als Geschäftsführerin nebenberuflich aus. Seit Oktober 2013 arbeitet Frau Carla Bräuning als Assistentin bei der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH, mit einem Arbeitsumfang von 85% und unterstützt die Geschäftsführerin bei ihrer Tätigkeit. Von Mai 2013 bis einschließlich September 2013 wurden diese anfallenden Arbeiten von Aushilfen erledigt.

Die Paul Horn-Arena war auch im Jahr 2013 Austragungsort der Heimspiele von drei Bundesligisten. Die Tübinger Walter Tigers, der TV Rottenburg sowie der TV Neuhausen trugen ihre Spiele in Tübingen aus. Ab Herbst 2013 spielte der TV Neuhausen in der zweiten Bundesliga.

Der Energie- und Wärmeverbrauch ist in der Paul Horn-Arena auf niedrigem Niveau konstant geblieben. Für die Sporthalle Waldhäuser-Ost liegen noch nicht für alle Bereiche verbindliche Verbrauchsdaten, seit der getrennten Erfassung von Schulgebäude und Sporthalle, vor. Der Aufwand zur Wärmeerzeugung ist mit den derzeit vorliegenden Daten geringer, als die Schätzungen bei der Überführung der Halle von städtischer Trägerschaft in die der Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH erwarten ließen.

Paul Horn-Arena

In der Paul Horn-Arena wurden größere Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Tribünen und Steckgeländer vorgenommen, die deutlich aufwändiger waren, als ursprünglich angenommen. Des Weiteren wurden alle Leuchtmittel getauscht, da diese nicht mehr den Anforderungen des Bundesligabetriebs entsprachen. Im Herbst 2013 wurde noch eine Trennwand im Turnraum eingebaut, um zusätzlichen Lagerraum zu schaffen. Auch in 2013 fanden in der Paul Horn-Arena die alljährlichen Sportgalas der TSG Tübingen und des Turngaus Achalm statt. Neben dem Ligabetrieb und den Galas fanden noch Vereinsmeisterschaften und Turniere überwiegend von Tübinger Vereinen statt.

Im Jahr 2013 wurde der Vertrag mit dem TV Neuhausen verlängert, die Handballer sind bis zur Saison 2014/2015 als Kunde in der Paul Horn-Arena. Die Verträge mit den Walter Tigers (bis 2017) und dem TV Rottenburg (bis 2015) enden in den kommenden Jahren. Die Auslastung der Paul Horn-Arena ist daher bis Juni 2015 gesichert.

Sporthalle Waldhäuser-Ost

Die Sporthalle war im Jahr 2013 erstmalig wieder ein ganzes Jahr in Betrieb. Mit Schul- und Vereinssport sowie vielen Heimspielen in den Bezirks- und Kreisklassen in Volleyball, Handball und weiteren Sportarten sowie Veranstaltungen wie Trainingslagern, Nikolauslauf und Übernachtungen ist auch diese Halle sehr gut ausgelastet. Im Jahr 2013 mussten in der Sporthalle nur kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Des Weiteren wurden eine Grund- und Glasreinigung ausgeführt und alle nötigen Wartungsverträge abgeschlossen.

Ausblick

Beide derzeit von der GmbH betriebenen Hallen, die Paul Horn-Arena und die Sporthalle Waldhäuser-Ost, verfügen im Bereich der periodischen Belegungen über eine sehr hohe Auslastung. Der Grad der Auslastung wird sich auf Grund des ständigen Bedarfs an Hallenzeiten nicht verringern.

Der geschäftliche Erfolg der Tübinger Sporthallenbetriebsgesellschaft mbH ist eng mit dem sportlichen Erfolg ortsnaher Vereine verbunden.

Die anberaumten 10.000 Euro im Jahr 2014 für die Sportbodensanierung in der Paul Horn-Arena werden nicht ausreichen. Nach ersten Abschätzungen des Architekten, sowie verschiedener Angebotseinholungen wird sich die Sanierung des Sportbodens auf ca. 60.000 Euro belaufen. Diese Ausgaben werden aus der Instandhaltungsrücklage finanziert, so dass hier mit einer Rücklagenentnahme in Höhe von insgesamt 75.000 Euro gerechnet werden muss. Der Aufsichtsrat wurde bereits über die notwendige Sanierungsmaßnahme informiert.

Aufsichtsrat

Mitglieder	Entsendende Körperschaften
Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitz)	Universitätsstadt Tübingen
Fr. OBM Barbara Bosch (stv. Vorsitz)	Stadt Reutlingen
Hr. BM Peter Rist (bis 06.06.13)	Stadt Reutlingen
Hr. BM Robert Han (ab 15.07. bis 16.12.13)	Stadt Reutlingen
Hr. BM Alexander Kreher (ab 01.01.2014)	Stadt Reutlingen
Hr. Dietmar Schöning	Universitätsstadt Tübingen
Hr. BM Dr. Jürgen Soltau	Gemeinde Kusterdingen
Hr. Prof. Dr. Bernd Engler	Universität Tübingen
Hr. Prof. Dr. Michael Bamberg (bis 31.12.13)	Universitätsklinik Tübingen
Hr. Prof. Dr. Hendrik Brumme	Hochschule Reutlingen
Hr. Prof. Dr. Thomas Hirth (bis 31.12.13)	Fraunhofer-Institut Stuttgart
Fr. Dr. Elisa Izaurralde (bis 31.12.13)	Institute der Max-Planck-Gesellschaft Tübingen
Hr. Dr. Klaus Eichenberg	Bio-Regio STERN Stuttgart
Hr. Prof. Dr. Hugo Hämmerle	Naturwissenschaftlich-Medizinisches Institut
Hr. Prof. Dr. Bertram Flehmig	Vertreter der Mieter im Technologiepark
Hr. Dr. Wolfgang Epp	IHK Reutlingen

Beteiligungen an anderen
Gesellschaften: keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Der Gegenstand des Unternehmens ist

- die Förderung von Unternehmen aus dem Raum Reutlingen/Tübingen, die schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Biotechnologie und der Medizin- und Umwelttechnik tätig sind.
- die Förderung von Existenzgründungen aus dem Hochschulbereich, insbesondere aus dem Bereich der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen.
- die Beratung von Existenzgründern.

- die Erbringung von Dienstleistungen für Existenzgründer und andere Unternehmen.
- der Bau, der Erwerb, die Anmietung, die Vermietung und die Verwaltung von Gebäuden und Grundstücken zur Erfüllung der vorstehenden Gesellschaftszwecke.
- der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen aller Art, soweit dies dem Gesellschaftszweck förderlich ist.

Wichtige Ziele

- Intensivierung des Leerstandsmanagements zur Verbesserung des Auslastungsgrads der angemieteten Gewerbeflächen.
- Eingrenzung des Vermietungsrisikos.
- Steigerung der Mieteinnahmen und Nebenkostenumlagen.
- Reduzierung der offenen Mietforderungen bzw. der Forderungsverluste.
- Reduzierung des Jahresfehlbetrages und somit Verringerung der Belastung der nachschusspflichtigen Gesellschafterinnen (Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen).
- Verstärkte Unterstützung von Initiativen, die sich aus der Universität Tübingen und der Hochschule Reutlingen entfalten: Ausdehnung der Beratung von Existenzgründern (v.a. Medizin- und Umwelttechnik, Biotechnologie).

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Mietvertrag mit der GSW Sigmaringen mbH über die Anmietung des Technologiezentrums „Vor dem Kreuzberg“, Tübingen vom 01.08.2000.
- Mietvertrag mit der GWG Reutlingen über die Anmietung des Gebäudes Aspenhaustraße 25, Reutlingen vom 01.10.2000.
- Mietvertrag vom 07.12.2001 mit der Technologiepark Tübingen-Reutlingen GmbH über die Anmietung des Neubaus eines Gründerzentrums auf der „Oberen Viehweide“ in der Paul-Ehrlich-Straße 15-17, Tübingen.
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Reutlingen bzgl. der Übernahme der anfallenden Aufgaben im Rahmen des Rechnungs- und Finanzwesens der Gesellschaft ab dem 01.04.2012.
- Kooperationsvertrag mit der Eberhard-Karls-Universität Tübingen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen und eine Verbesserung der Gründungslandschaft in der Region Tübingen vom 25.11./20.12.2010.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat aufgrund eines Antrages der Technologieförderung Reutlingen – Tübingen GmbH (T F R-T) einen Zuwendungsbescheid zum 18.12.2012 erlassen. In diesem werden Zuwendungen zum Ausgleich von 50% des Finanzierungsbedarfs aus dem Vermögensplan der T F R-T bewilligt. Die anderen 50% übernimmt die Stadt Reutlingen. Im Berichtsjahr 2013 beliefen sich diese Zuwendungen auf 428 T€. Diese Mittel wurden in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt und zur teilweisen Deckung des Jahresfehlbetrages verwendet.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

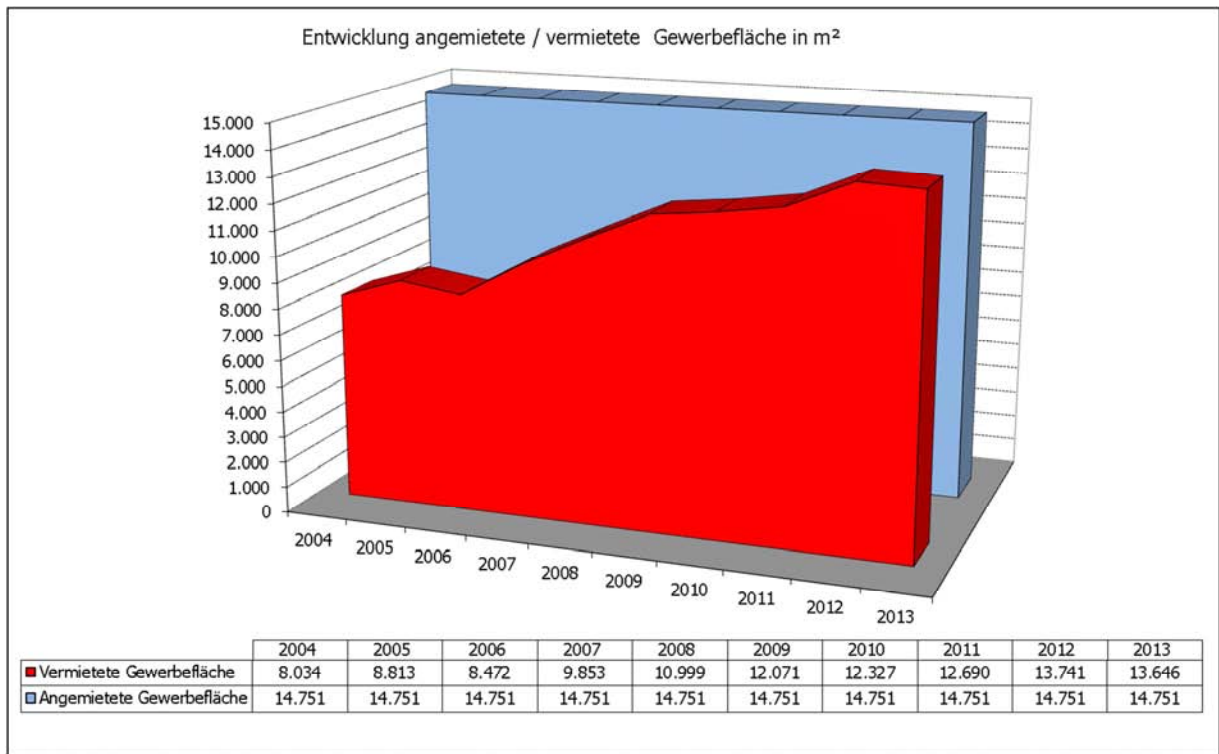


Diagramm 1: Entwicklung der angemieteten / vermieteten Gewerbeflächen der TF R-T GmbH

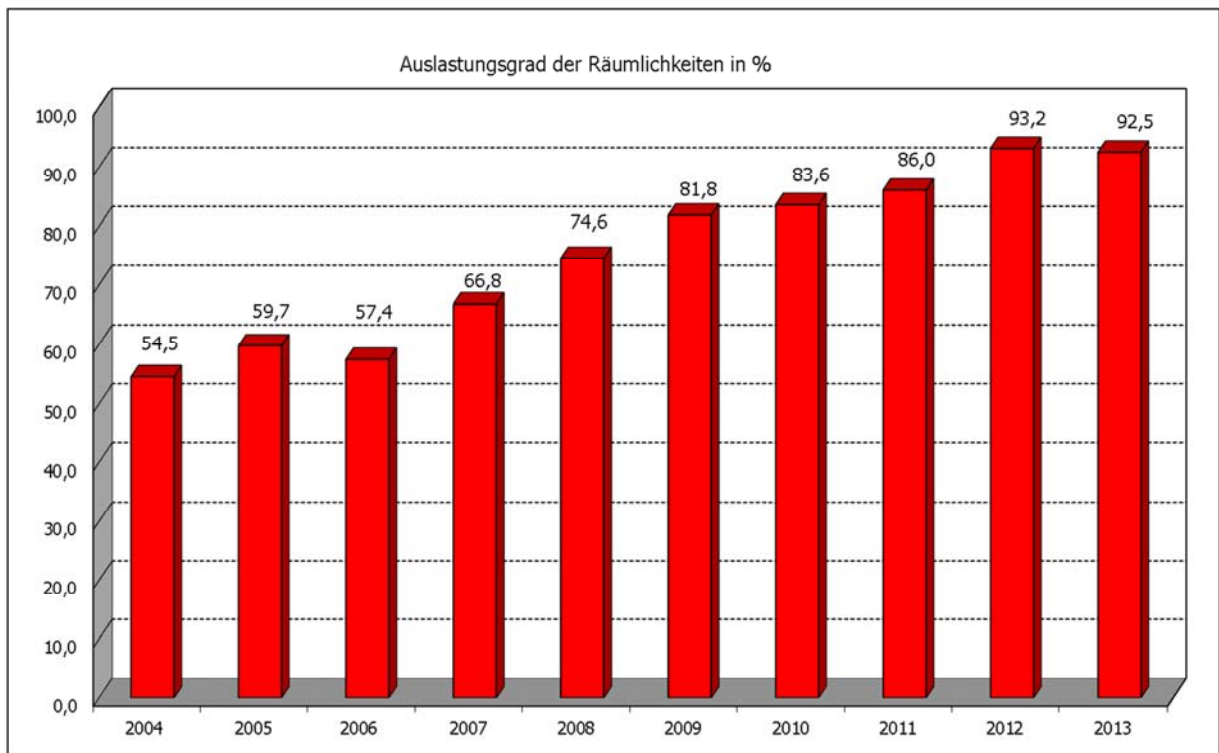


Diagramm 2: Entwicklung des Auslastungsgrads der angemieteten Räumlichkeiten der TF R-T GmbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	144	171	-15,6%
Umlaufvermögen	1.816	1.901	-4,5%
davon Vorräte	0	0	
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.650	1.860	-11,3%
davon liquide Mittel	165	41	302,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	349	434	-19,7%
Passiva			
Eigenkapital	50	50	0,0%
davon Stammkapital	50	50	0,0%
davon Kapitalrücklage	857	766	11,9%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-857	-766	-11,9%
Rückstellungen	427	348	22,9%
Verbindlichkeiten	1.829	2.104	-13,0%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.381	1.422	-2,9%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	448	681	-34,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	2	5	-55,4%
Bilanzsumme	2.309	2.506	-7,9%

Tabelle 1: Bilanz der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Forderungen beinhalten die zum Jahresende offenen Forderungen aus Mieten und Nebenkostenzahlungen.
- Die Gesellschaft hat gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages einen Anspruch auf Ausgleich des Jahresfehlbetrages durch die Gesellschafter Universitätsstadt Tübingen und Stadt Reutlingen. Dies wurde dahingehend geändert, dass nunmehr von den Gesellschaftern Zuwendungen in Form von Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Aufwendungen gemacht werden. Die von diesen beiden Gesellschaftern geleisteten Zuschüsse werden als Zuzahlung in das Eigenkapital gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen und mit den Jahresfehlbeträgen der Vorjahre verrechnet.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen enthalten die noch zu leistenden Zuschusszahlungen der Städte Reutlingen (553 T€) und Tübingen (426 T€).
- Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Drohverluste aufgrund von Mietunterdeckungen (52 T€), Verpflichtungen aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten (224 T€), Verpflichtungen aus Rückerstattungen von Betriebskosten an Mieter (69 T€) und noch zu erbringende Instandhaltungsaufwendungen (69 T€).

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Anlagevermögen (AV) in T€	144	171	-27
Verhältnis EK : AV in %	34,7%	29,3%	18,5%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	144	171	-27
Gesamtvermögen (GV) in T€	1.960	2.072	-112
Verhältnis AV : GV in %	7,4%	8,2%	-10,8%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	4	13	-9
Anlagevermögen (AV) in T€	144	171	-27
Verhältnis Ig : AV in %	2,7%	7,7%	-65,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	4	13	-9
Abschreibungen (AfA) in T€	30	31	0
Verhältnis Is : AfA in %	12,6%	42,8%	-70,5%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Gesamtkapital (GK) in T€	2.309	2.506	-197
Verhältnis EK : GK in %	2,2%	2,0%	8,6%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der TF R-T GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	3.309	3.377	-2,0%
davon Umsatzerlöse	3.303	3.353	-1,5%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	6	25	-74,8%
Gesamtaufwendungen	4.099	4.076	0,6%
davon Materialaufwand	0	0	
davon Personalaufwand	87	76	14,6%
davon Abschreibungen	30	31	-0,5%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	3.982	3.970	0,3%
Betriebsergebnis	-790	-699	-13,1%
Finanzergebnis	-67	-67	0,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-857	-766	-11,9%
sonstige Steuern	0	0	
Jahresüberschuss/ -verlust	-857	-766	-11,9%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der TF R-T GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse, die sich aus Mieteinnahmen und Nebenkosten zusammensetzen, sind gegenüber dem Vorjahr um 49 T€ gesunken.
- Innerhalb der sonstigen Erträge werden vorwiegend Einnahmen aus Infoveranstaltungen ausgewiesen.
- Bei den Abschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um die Abschreibungen auf Mietereinbauten im Objekt Paul-Ehrlich-Straße.
- Die Gesamtaufwendungen setzen sich hauptsächlich aus den laufenden Kosten im Zusammenhang mit Instandhaltungen, Verwaltung und Betrieb der angemieteten Objekte zusammen. Dieser Kostenpunkt ist im Vergleich zum Vorjahr um 23 T€ auf 4.099 T€ gestiegen.
- Die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr von der Gesellschaft keine Bezüge.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-857	-766	-91
Umsatzerlöse in T€	3.303	3.353	-50
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-25,9%	-22,8%	-13,6%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-857	-766	-91
Eigenkapital (EK) in T€	50	50	0
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-1714,0%	-1531,6%	-11,9%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	87	76	11
Umsatzerlöse (UE) in T€	3.303	3.353	-50
Verhältnis PA : UE in %	2,6%	2,3%	16,3%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-857	-766	-91
Abschreibungen in T€	30	31	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	80	26	53
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-747	-709	-38

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Aufgrund des relativ niedrigen Eigenkapital (50 T€) und des Unternehmenszwecks kann diese Kennzahl nicht als maßgebend betrachtet werden.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1,5	1,5	0
davon Angestellte (Voll- und Teilzeit)	1,5	1,5	0
davon Aushilfen	0	0	0
Investitionen gesamt (T€)	4	13	-69,2%
Schuldenstand (T€)	1.381	1.422	-2,9%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der TF R-T GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt seit 01.03.2010 eine Mitarbeiterin zur Betreuung von Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen. Das operative Geschäft der Gesellschaft wird weiterhin von Mitarbeitern des Amtes für Wirtschaft und Immobilien der Stadt Reutlingen sowie der Fachabteilung Liegenschaften der Universitätsstadt Tübingen erledigt. Durch den Anstieg der Vermietungsquote ist ein erhöhter Arbeitsaufwand zu verzeichnen, sodass im November 2012 eine weitere Mitarbeiterin in Teilzeit zur Verstärkung eingestellt wurde.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 197 T€ auf 2.309 T€ reduziert.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 49 T€ auf 3.303 T€ leicht gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind dagegen um 23 T€ auf 4.099 T€ gestiegen. Diese Entwicklungen veränderten das Jahresergebnis negativ. Der Fehlbetrag beträgt somit 857 T€ (Vorjahr: 766).

Der laufende Geschäftsbetrieb wird im Wesentlichen durch Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage der Gesellschaft finanziert. Die entstehenden Aufwendungen können von der Gesellschaft derzeit nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden. Dieser Fehlbetrag wird durch Zuwendungen der Gesellschafterinnen Stadt Reutlingen und Universitätsstadt Tübingen kompensiert. Somit wird sichergestellt, dass die Schulden durch Vermögensgegenstände gedeckt sind und die Gesellschaft zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

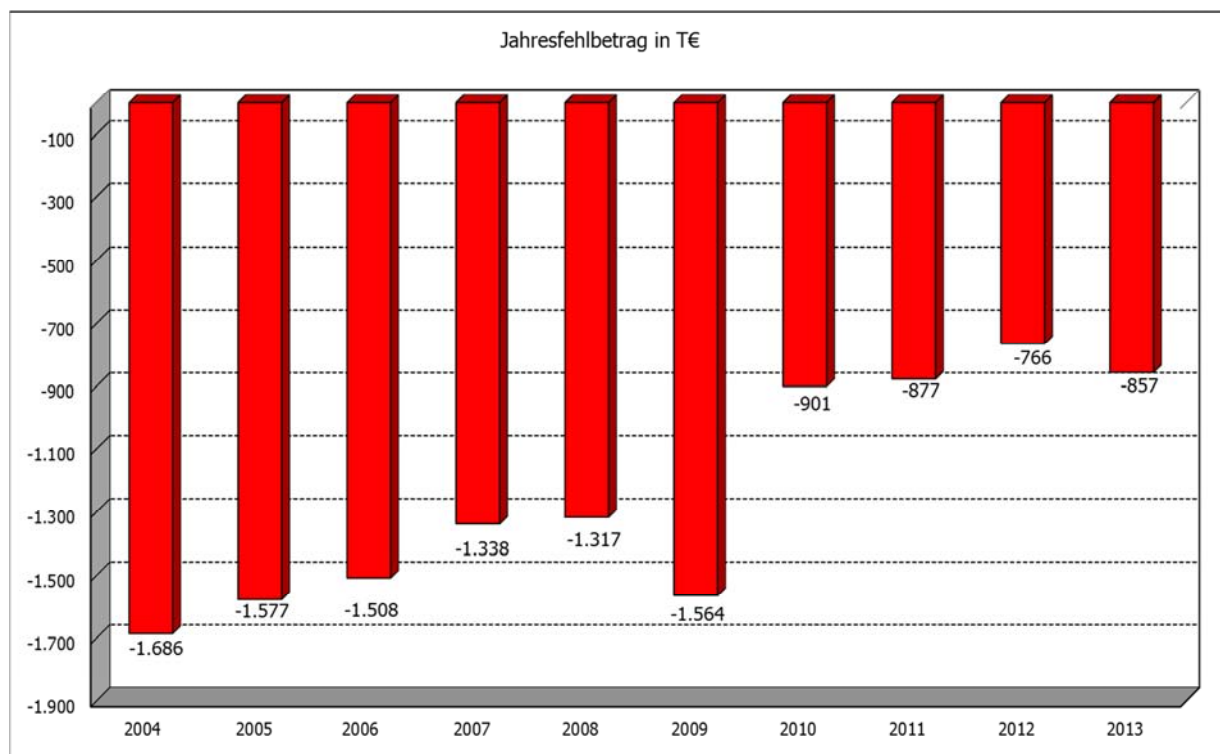


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresfehlbetrages der TF R-T GmbH

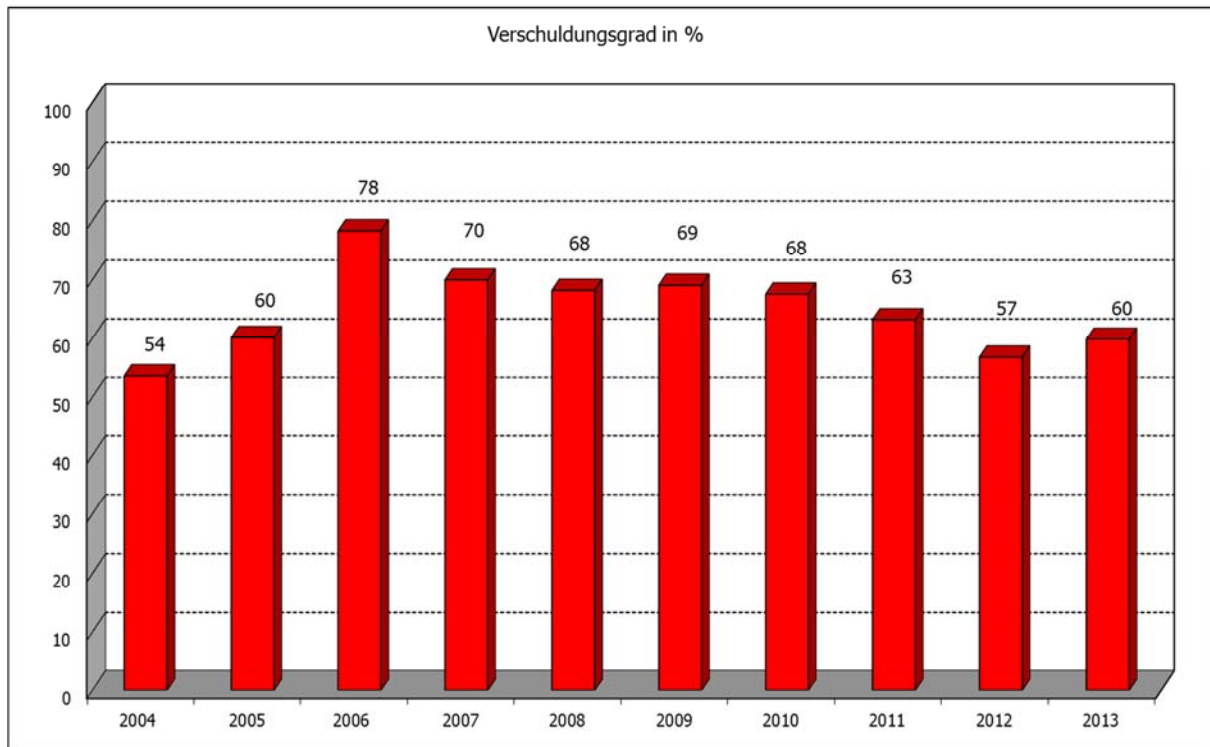


Diagramm 4: Entwicklung des Verschuldungsgrades der TF R-T GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die TF R-T GmbH vermietet insgesamt ca. 15.000 m² Labor- und Büroflächen mit Spezialausstattungen in drei Immobilien an den Standorten Reutlingen und Tübingen.

Das Biotechnologiezentrum „Paul-Ehrlich-Str. 15-17“ (BTZ) in Tübingen war auch im Jahr 2013 vollständig vermietet.

Im Technologiezentrum „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen konnte die Vermietungsquote zum Jahresende von 40 % auf 50 % angehoben werden.

Im Technologiegebäude „Aspenhastr. 25“ in Reutlingen konnte die Vermietungsquote zum Jahresende auf 96 % erhöht werden, auf weitere 2,5 % der Flächen bestehen Optionsrechte.

Neben dem Leerstand im Technologiezentrum „Vor dem Kreuzberg 17“ in Tübingen reduziert die Berichtigung der Nebenkostenumlagen aus Vorjahren den Erfolg der gestiegenen Vermietungsquote. Außerdem belasten mieterbedingte Umbaumaßnahmen von Laborflächen in Büroflächen im Biotechnologiezentrum „Paul-Ehrlich-Str. 15-17“ aus den Vorjahren das Ergebnis nachhaltig.

Seit 2010 wird die Betreuung von Technologieunternehmen und Existenzgründungsvorhaben aus der Universität Tübingen sowie aus der Hochschule Reutlingen durch die TF R-T mit eigenem Personal durchgeführt. Diese Aktivitäten dienen der Standortsicherung des Wirtschaftszentrums Reutlingen-Tübingen und der besseren Vermietung von Technologieräumen der betreuten Immobilien.

Ausblick

Die TF R-T GmbH hat vor sich an dem Förderprogramm RegioWin des Landes Baden-Württemberg mit einem Projekt „Forschungscampus“ zu beteiligen. Der Forschungscampus ist die Errichtung einer Immobilie als Zentrum zur zukunftsweisenden Organisation und Verknüpfung von marktorientierter Forschung und Innovation. Die TF R-T GmbH prüft die Investition in die Errichtung eines Laborausbaus in einer angemieteten Immobilie einer eigenen Immobilie zur Vermietung an forschungsorientierte Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen in den Bereichen Biologie, Medizintechnik und Nanotechnologie zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

BioRegio STERN Management GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

BioRegio STERN Management GmbH

Telefon: 07 11 / 87 03 54-0

Friedrichstraße 10

Telefax: 07 11 / 87 03 54-44

70174 Stuttgart

E-Mail: info@bioregio-stern.de

Internet: www.bioregio-stern.de

Gründungsdatum: 06. Dezember 2001

Stammkapital: 27.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	9.000	33,3
	Universitätsstadt Tübingen	4.500	16,7
	Stadt Reutlingen	4.500	16,7
	Regionalverband Neckar-Alb	4.500	16,7
	Landeshauptstadt Stuttgart	2.250	8,3
	Stadt Esslingen am Neckar	2.250	8,3

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 229 17

Prüfungsgesellschaft: INVRA Treuhand AG

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung: Hr. Dr. Klaus Eichenberg

Aufsichtsrat	Mitglieder	Entsendende Körperschaften
	Fr. OBM Barbara Bosch (Vorsitz)	Stadt Reutlingen
	Hr. Dr. Walter Rogg (stv. Vorsitz)	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
	Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. EBM Michael Lucke	Universitätsstadt Tübingen
	Hr. BM Peter Rist	Stadt Reutlingen
	Hr. OBM Dr. Jürgen Zieger	Stadt Esslingen am Neckar
	Fr. Ines Aufrecht	Wirtschafts- und Arbeitsförderung Stadt Stuttgart
	Hr. BM Holger Dembek	Gemeinde Grafenberg

	Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
	Hr. Helmut Hartmann	Verband Region Stuttgart
	Fr. Roswitha Schenk	Verband Region Stuttgart
	Fr. Jeanette Wopperer	Verband Region Stuttgart
beratende Mitglieder ohne Stimmrecht	Hr. Dr. Christoph-Michael Pfefferle	Amt für Wirtschaft & Immobilien Stadt Reutlingen
	Hr. Dr. Jürgen Bernhardt	BioTeSys GmbH, Esslingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften	keine	

Die Abkürzung **STERN** steht für die Anfangsbuchstaben der an der Gesellschaft beteiligten Städte und Regionen **Stuttgart**, **Tübingen**, **Esslingen**, **Reutlingen** und **Neckar-Alb**.

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von öffentlichen Wirtschaftsförderleistungen auf dem Gebiet der Biotechnologie und den damit verbundenen Technologien für die Städte Stuttgart, Tübingen, Esslingen und Reutlingen sowie für die Regionen Neckar-Alb und Stuttgart.

Die Aufgaben sind insbesondere:

- Öffentlichkeitsarbeit und Standortmarketing
- Planung und Durchführung von Informations-, Messe- und Kongressveranstaltungen
- Initiierung und Begleitung von Studien
- Herausgabe von Informationsschriften
- Teilnahme an Wettbewerben
- Koordination der BioRegio-Aktivitäten und Informationsweitergabe
- Marktanalyse und Beratung bei der Weiterentwicklung der BioRegion
- Information und gegebenenfalls Weiterleitung von Gründern, Unternehmen und Gemeinden/öffentliche Einrichtungen an kompetente Stellen
- Administrative Umsetzung von mit der Biotechnologie befassten Einrichtungen und Vereinen

Wichtigste Ziele

- Die Weiterentwicklung der Biotechnologie in der BioRegion in ihrer gesamten wirtschaftlichen Breite.
- Die Förderung der Biotechnologie durch Unterstützung der Biotech-Unternehmen der BioRegion in ihrer Gesamtheit und bei individuellen Anliegen.

- Die Förderung von Kooperationen zwischen innovativen Biotechnologie- und Medizintechnik-Unternehmen in der BioRegion sowie die Erschließung zukunftsfähiger Felder der Zusammenarbeit.
- Die Akquisition von weiteren Fördergeldern für die Biotech-Unternehmen in der BioRegion.
- Die Optimierung der Erbringung öffentlicher Wirtschaftsförderleistungen, der Öffentlichkeitsarbeit und des Standortmarketings der Gesellschaft sowie die Optimierung der Koordinations- und Informationsfunktion.
- Die Sicherung der guten internationalen Position der Region durch effiziente und erfolgreiche Forschung, Entwicklung und Umsetzung sowie bessere Positionierung des Standortes als herausragendem Biotechnologie-Standort.
- Der Ausbau der zentralen Vermarktungs- und Beratungsplattform für die Biotechnologie in der BioRegion sowie die Optimierung der Vermarktung des Biotechnologie-Standortes.

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Am 25. Januar 2002 wurde mit der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH ein Untermietvertrag über die Nutzung gewerblicher Räume im Gebäude Friedrichstraße 10 in Stuttgart abgeschlossen.
- Mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH wurde am 4. Oktober 2004 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die BioRegio zur Erbringung von Leistungen zur Unterstützung der BIOPRO beim Aufbau und der Pflege eines internetbasierten, branchenspezifischen Daten- und Informationsportals zur Präsentation des Biotech- und Life-Science Standorts Baden-Württemberg.
- Seit 15. / 16. Juni 2005 besteht mit der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH ein Rahmenvertrag über die Kooperation bei Fachveranstaltungen. Der Vertrag regelt die Abrede zur Mitwirkung der BIOPRO an der Planung und Struktur von Veranstaltungen der BioRegio.

Mitgliedschaften

Die BioRegio ist Mitglied bei folgenden Vereinen / Institutionen:

- Verein zur Förderung der Biotechnologie und Medizintechnik e.V.
- BW.con e.V.
- Bio Deutschland e.V.
- Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart
- Gesundheitsregion Reutlingen-Tübingen-Zollernalb e.V.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gesellschafter der BioRegio STERN Management GmbH sind nach § 17 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages seit dem Jahr 2006 verpflichtet, im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile für jedes Geschäftsjahr einen Zuschuss in Höhe von 550.000 € in vier gleichen Raten, jeweils zu Beginn eines Quartals, in die Kapitalrücklage der Gesellschaft einzuzahlen. Des Weiteren verpflichten sich die Gesellschafter aufgrund einer Vereinbarung über einen Sonderzuschuss der Gesellschaft einen Betrag von 200.000 € für die Jahre 2013 bis 2017 zukommen zu lassen.

Aus diesen Verpflichtungen resultierte für die Universitätsstadt Tübingen im Geschäftsjahr 2013 eine Belastung in Höhe von 125.000,00 €.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 des Gesellschaftsvertrages dient die BioRegio STERN Management GmbH ausschließlich öffentlichen Zwecken im Sinne des § 103 Abs. 1 Nr. 2 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Die im Zusammenhang mit der Förderung der Biotechnologie stehenden Aktivitäten unter dem Dach einer eigenständigen Gesellschaft zu bündeln, eröffnet die Möglichkeit zur regionenübergreifenden Kooperation.

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich im Jahr 2013 unter anderem in den folgenden Aktivitäten der Gesellschaft wider:

- Teilnahme als Aussteller auf der Medica in Düsseldorf und auf der Biotechnica in Hannover
- Auf einem Messestand auf der Biotechnica wurden Maschinenbauer und Automatisierungstechniker aus der BioRegion STERN der Biotechnologiebranche präsentiert
- Durchführung eigener Veranstaltungen wie beispielsweise der Präsentation des Ernst & Young Biotechnologie-Reports 2013 in Stuttgart sowie der Präsentation des Ernst & Young Medizintechnologie-Reports in Hechingen
- Durchführung des traditionellen Sommerempfangs in Hechingen mit der Preisverleihung im Science2Start-Ideenwettbewerb
- Beteiligung an einer Diskussionsveranstaltung über den Beitrag der Biotechnologie zur weiteren Entwicklung der Wirtschaft des Landes unter dem Label „Biotech>Inside“ für die Mitglieder des Landtags
- Durchführung von Workshops beispielsweise zu Themen wie „Nachhaltigkeit von Gesundheitsregionen“ oder „Klinische Studien bei Medizinprodukten“ sowie Durchführung von Kooperations- und Matchingveranstaltungen zu spezifischen Medizintechnik- und Automatisierungsthemen.
- Veranstalter der Deutschen Biotechnologietage am 14. und 15.05.2013 in Stuttgart im Haus der Wirtschaft. Diese Veranstaltung war 2013 die deutschlandweit wichtigste im Bereich der kommerziellen Biotechnologie.
- Herausgabe von Pressemeldungen mit Veröffentlichungen in Wirtschafts- und Fachzeitungen, in der Regionalpresse und auf Onlineportalen
- Vergabe des BioRegio STERN-Preises für die besten Absolventinnen und Absolventen im Ausbildungsgang zum Biotechnologisch-Technischen Assistenten
- Erweiterung der Präsenz in sozialen Netzwerken: seit dem 5. Juli 2012 twittert die BioRegio STERN und ist mittlerweile auch auf Facebook und Youtube vertreten
- Seit dem 09.10.2013 ist zusätzlich eine neu entwickelte App verfügbar.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	33	45	-26,5%
Umlaufvermögen	258	181	42,4%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	168	152	10,3%
davon Flüssige Mittel	90	29	209,7%
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	255	0	
Passiva			
Eigenkapital	-255	138	-284,5%
davon Stammkapital	27	27	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	742	689	7,7%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.024	-577	-77,3%
Rückstellungen	437	30	1362,9%
Verbindlichkeiten	111	58	92,3%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
davon Weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	111	58	92,3%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	255	0	
Bilanzsumme	548	226	142,4%

Tabelle 1: Bilanz der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Das negative Eigenkapital in Höhe von 255 T€ resultiert aus dem Jahresfehlbetrag über 1.024 T€. In diesem sind 264 T€ für die Zuführung zur Steuerrückstellung der Jahre 2010 – 2012 enthalten.
- Die Rückstellungen beinhalten die Steuerrückstellung für die möglichen Umsatzsteuernachzahlungen auf Gesellschafterzuschüsse für die Jahre 2010 – 2013 in Höhe von 408 T€.
- In den weiteren Verbindlichkeiten sind 41 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Zudem sind darin Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Stuttgart in Höhe von 10 T€ und gegenüber dem Gesellschafter Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH in Höhe von 53 T€ enthalten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	-255	138	-393
Anlagevermögen (AV) in T€	33	45	-12
Verhältnis EK : AV in %	-778,0%	309,8%	-351,1%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	33	45	-12
Gesamtvermögen (GV) in T€	291	226	65
Verhältnis AV : GV in %	11,3%	19,8%	-43,0%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	6	27	-21
Anlagevermögen (AV) in T€	33	45	-12
Verhältnis Ig : AV in %	18,4%	60,8%	-69,7%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	4	22	-19
Abschreibungen (AfA) in T€	17	15	2
Verhältnis Is : AfA in %	21,3%	148,2%	-85,6%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	-255	138	-393
Gesamtkapital (GK) in T€	548	226	322
Verhältnis EK : GK in %	-46,6%	61,2%	-176,1%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkung:

- Bedingt durch die Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über ein sehr geringes Anlagevermögen, was zu außergewöhnlich hohen Werten beim Anlagendeckungsgrad führt.

Gewinn- und Verlustrechnung (T €)	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Gesamterträge	384	289	33,1%
davon Umsatzerlöse	112	74	51,5%
davon sonstige betriebliche Erträge	272	215	26,8%
Gesamtaufwendungen	1.131	866	30,6%
davon Materialaufwand	0	0	
davon Personalaufwand	481	397	21,3%
davon Abschreibungen	17	15	15,8%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	632	454	39,3%
Betriebsergebnis	-747	-577	-29,4%
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-13	0	-8707,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-760	-577	-31,7%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-264	0	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.024	-577	-77,5%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der BioRegio STERN Management GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Steigerung der Umsatzerlöse um 38 T€ gegenüber dem Vorjahr resultiert aus neuen Einzelprojekten insbesondere durch die Durchführung der Deutschen Biotechnologietage mit Umsatzerlösen von 43 T€.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Zuschüsse für die Projekte „REGINA“ (97 T€), „ELSA“ (71 T€), „IN2LifeSciences“ (39 T€), „BIOMAT-IN“ (26 T€) und „go-cluster“ (25 T€) in Höhe von insgesamt 258 T€.

- Der Personalaufwand ist bedingt durch Neueinstellung von Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr um 84 T€ gestiegen.
- Rund 60 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (400 T€) sind projektbezogen verwendet worden. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung sind dabei gegenüber dem Vorjahr von 183 T€ auf 235 T€ gestiegen. Hierin ist die Abordnung einer verbeamteten Mitarbeiterin für 9 Monate enthalten.
- Bedingt durch Steuerrückstellungen für mögliche Umsatzsteuernachzahlungen für die Jahre 2010 – 2013, sind Zinsen in Höhe von 13 T€ entstanden.
- Das außerordentliche Ergebnis stellt die Zuführung zur Steuerrückstellung für Umsatzsteuer auf die Gesellschafterleistungen der Jahre 2010 – 2012 in Höhe von 263 T€ dar. Daraus geht auch zu großen Teilen die Steigerung des Jahresfehlbetrages um 447 T€ auf 1.024 T€ hervor.
- Über die Bezüge der Geschäftsführer wurden keine Angaben gemacht (Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB). Die Aufsichtsratsbezüge beliefen sich auf 2,6 T€.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-1.024	-577	-447
Umsatzerlöse in T€	112	74	38
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-914,5%	-780,6%	-17,2%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-1.024	-577	-447
Eigenkapital (EK) in T€	-255	138	-393
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	401,2%	-417,1%	196,2%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	481	397	85
Umsatzerlöse (UE) in T€	112	74	38
Verhältnis PA : UE in %	430,1%	537,1%	-19,9%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-1.024	-577	-447
Abschreibungen in T€	17	15	2
Veränderung der Rückstellungen in T€	407	3	404
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-599	-559	-41

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der BioRegio STERN Management GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0,0%
Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	8	5	54,9%
Investitionen gesamt (T€)	6	27	-77,8%
Schuldenstand (T€)	0	0	

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der BioRegio STERN Management GmbH

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Fehlbetrag in Höhe von 1.024 T€ ab. Da die Gesellschafter des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag einen jährlichen Betrag in Höhe von 550 T€ zur Verfügung stellen sowie ein Gesellschafterbeschluss aus dem Jahr 2012, der einen Sonderzuschuss in Höhe von 200 T€ ab dem Geschäftsjahr 2013 vorsieht, wurde der darüber hinausgehende Fehlbetrag in Höhe von 394 T€ mit der Kapitalrücklage ausgeglichen. Bedingt durch die Umsatzsteuer hat sich die Einstellung in die Kapitalrücklage um 120 T€ vermindert und somit wurden statt 750 T€ lediglich netto 630 T€ in die Kapitalrücklage eingestellt.

Bedingt durch die Steuerrückstellungen für mögliche Umsatzsteuer-Nachzahlungen für die Jahre 2010 – 2013 entsteht bilanztechnisch ein negatives Eigenkapital in Höhe von 255 T€. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne entsteht dadurch nicht. Denn im Falle des Eintritts der Zahlungspflicht an das Finanzamt haben sich die Gesellschafter verpflichtet, den Nachzahlungsbetrag (max. 403 T€) zusätzlich zu den laufenden Gesellschafterleistungen zu übernehmen.

Die gesamten Erträge der BioRegio STERN Management GmbH beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 384 T€ und lagen damit 95 T€ über dem Wert des Vorjahres. Die Umsatzerlöse lagen mit 112 T€ um 38 T€ über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die Durchführung der Deutschen Biotechnologietage 2013 zurückzuführen. Der überwiegende Teil der Erträge resultiert aus einer Reihe von Zuschüssen in Gesamthöhe von 263 T€, die die Gesellschaft für die Durchführung von Projekten erhalten hat.

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

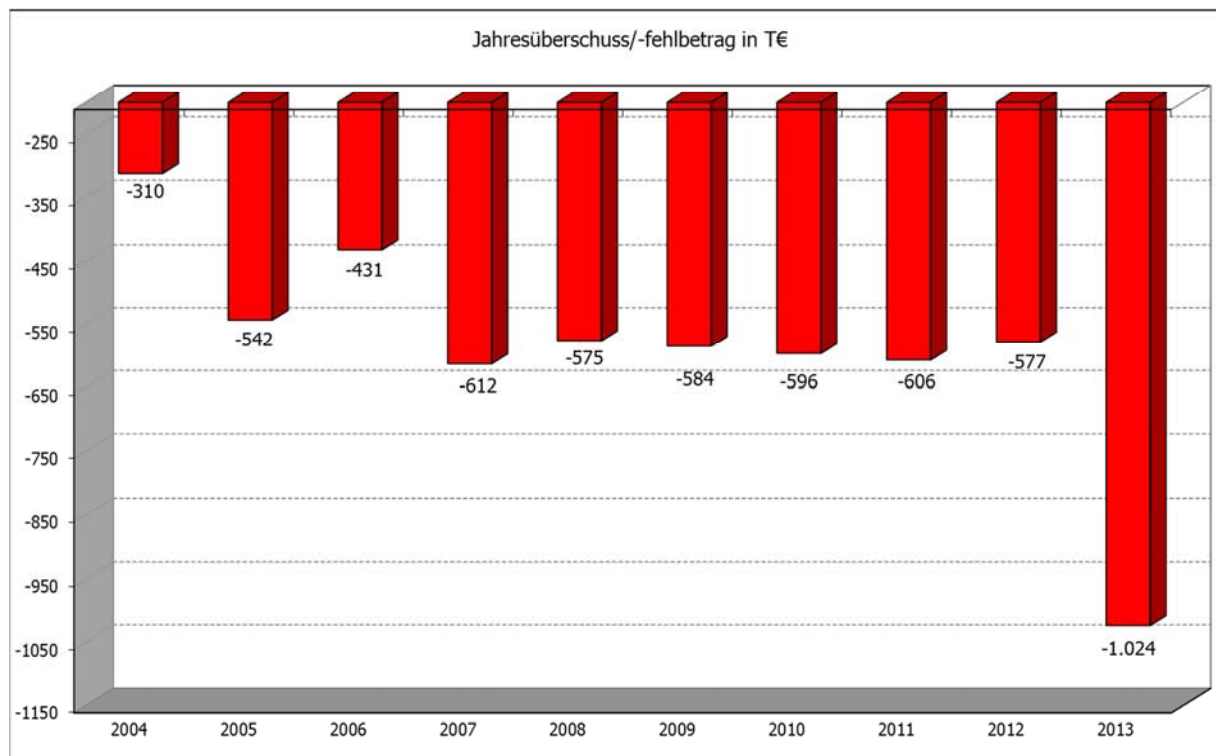


Diagramm 1: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der BioRegio STERN Management GmbH

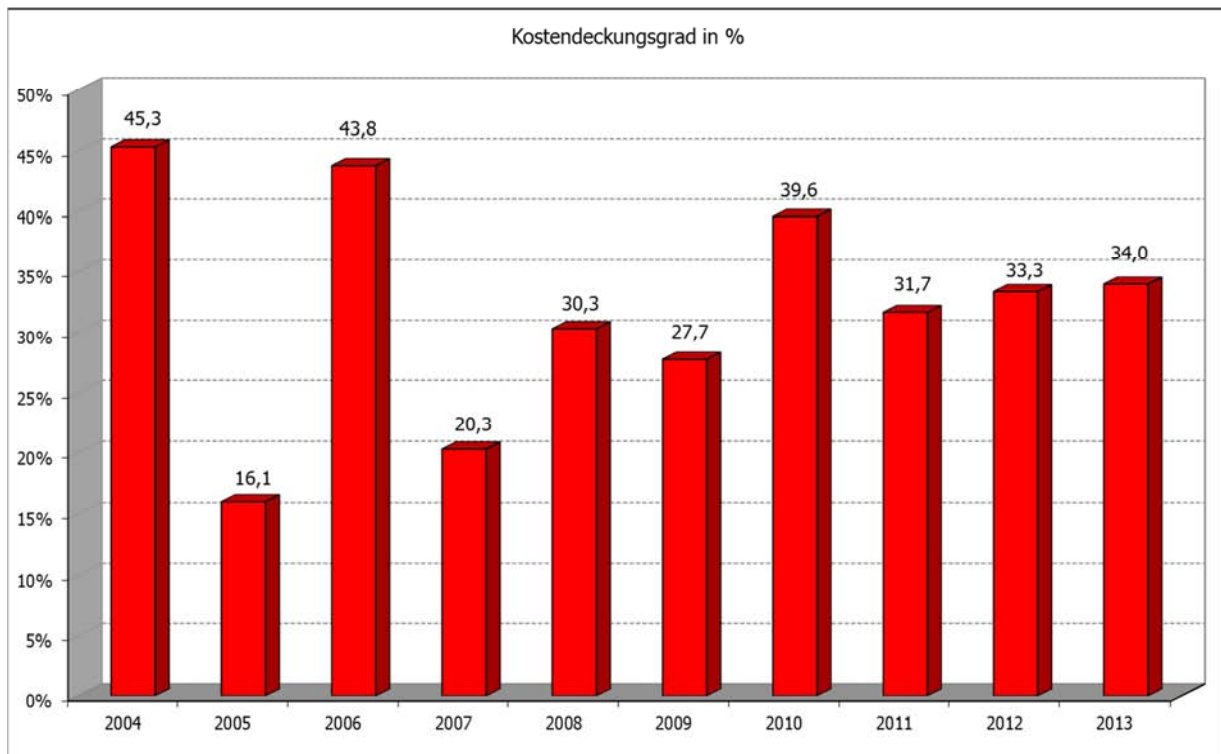


Diagramm 2: Entwicklung des Kostendeckungsgrades der BioRegio STERN Management GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Im Berichtsjahr 2013 standen fünf große Projekte im Mittelpunkt:

- Das Projekt „REGiNA – ein Anwenderzentrum der Regenerativen Medizin in der Gesundheitsregion Neckar-Alb und Stuttgart“ zur Ausschreibung „Gesundheitsregionen der Zukunft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): die Projektlaufzeit wurde bis zum 30.04.2015 verlängert.
- Das Projekt „ELSA“ (Clusterinitiative Engineering – Life Sciences – Automation), das vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert wird, läuft durch eine Verlängerung bis zum 31.12.2014. Im Jahr 2013 wurde hierzu eine große Umfragestudie mit dem Titel „Neuer Antrieb für Hightech-Branchen“ vorgestellt.
- Das Projekt „BIOMAT-IN“ (Biomaterials Innovation Network), startete am 01.3.2011 und hatte eine geplante Laufzeit bis zum 28.02.2014 die zusätzlich um ca. ein Jahr verlängert wurde.
- Das Projekt „IN2LifeSciences“ (Transnational Innovation Incentives for Life Sciences SMEs), das am 12.01.2012 startete, hat eine verlängerte Laufzeit bis zum 30.06.2015
- Das neu hinzugekommene Projekt „go-cluster“ zur Entwicklung einer App, startete am 01.06.2013 und endete gegen Ende des gleichen Jahres

Auch im Jahr 2013 war die BioRegio STERN Management GmbH im Bereich der Life Science-Unternehmen aktiv, insbesondere bei der Beratung bezüglich der strategischen Ausrichtung und der Vermittlung von Eigenkapital in Start-up-Unternehmen der Branche, Gründer- und Fördermittelberatung.

Ausblick

Die Landkarte der BioRegion und sämtliche Unternehmensprofile auf der Webpage sollen überarbeitet werden. Hierbei ist insbesondere zu erwähnen, dass auch Automatisierungsunternehmen und Sondermaschinenbauer für den Bereich Life Sciences mit aufgenommen werden sollen. Die erfolgreich begonnenen Aktivitäten im Bereich Social Media sollen verstärkt werden. Es ist darüber hinaus geplant die Unternehmer und Wissenschaftler der BioRegion STERN mehr an die Management GmbH zu binden. Dafür soll ein Konzept erarbeitet und umgesetzt werden, dass die Möglichkeit bietet in einer Art „Intranet“ miteinander geschützt zu kommunizieren.

Es ist weiterhin vorgesehen, schwerpunktmäßig die akquirierten Fördermittelprojekte abzuarbeiten. Mit der Abarbeitung von aktuell vier laufenden Fördermittelprojekten ist das Büro der BioRegio STERN weiter gut ausgelastet. Weiterhin ist vorgesehen an für die BioRegion STERN sinnvollen Förderausschreibungen teilzunehmen.

Das Eigenkapital ist zum 31.12.2013 bedingt durch die Bildung der Steuerrückstellungen bilanztechnisch vollständig aufgebraucht. Das Finanzamt hat bereits signalisiert, dass im Falle eine Steuernachzahlung für die Vergangenheit eine Stundung gewährt wird, um den Gesellschaftern die Möglichkeit zu geben, die notwendige Liquidität bereit zu stellen. In der Finanzplanung für die Jahre 2014-2019 wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2015 die Umsatzsteuer-Nachzahlungsbescheide ergehen und der Mittelabfluss erfolgt. Ebenfalls im Jahr 2015 erfolgt der Mittelzufluss durch die Gesellschafter zur Finanzierung dieser Steuernachzahlungen. Zum 31.12.2015 wird, unter Berücksichtigung der jetzt vorliegenden Verträge und Beschlüsse, voraussichtlich wieder ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden.

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Hechinger Straße 22

72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 93 25 - 0

Telefax: 0 70 71 / 93 25 – 105

E-Mail: info@kreisbau.com

Internet: www.kreisbau-tuebingen.de

Gründungsdatum: 24. Juni 1953

Stammkapital: 1.092.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Landkreis Tübingen	309	28,33
	Kreissparkasse Tübingen	278	25,42
	Stadt Mössingen	216	19,81
	Universitätsstadt Tübingen	112	10,24
	+ 14 weitere Kommunen	177	16,20

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 380 087

Prüfungsgesellschaft: Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Hr. Berthold Hartmann

Hr. Werner Walz (nebenamtlicher Geschäftsführer)

Aufsichtsrat

Mitglieder

Entsendende Körperschaft

Hr. Landrat Joachim Walter
(Vorsitz)

Landkreis Tübingen

Hr. OBM Boris Palmer (stellv.
Vorsitz)

Universitätsstadt Tübingen

Hr. OBM Michael Bulander
(stellv. Vorsitz)

Stadt Mössingen

Hr. Dr. Christoph Gögler (stellv.
Vorsitz), Sparkassendirektor

Kreissparkasse Tübingen

Weitere Mitglieder Aufsichtsrat	Mitglieder	Entsendende Körperschaft
	Hr. BM Uwe Ganzenmüller	Gemeinde Bodelshausen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Gemeinde Dusslingen
	Hr. BM Bernhard Knauss	Gemeinde Kirchentellinsfurt
	Hr. BM Egon Betz	Gemeinde Nehren
	Hr. BM Thomas Engesser	Gemeinde Dettenhausen
Beteiligungen an anderen Unternehmen		keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung zu einer sozial verantwortbaren Wohnungsbaoversorgung für breite Schichten der Bevölkerung beizutragen, die kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieses Zweckes erforderlich ist, errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen und darf sich an anderen Unternehmen beteiligen, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Wichtige Ziele

- Nachhaltige Vermietung von modernen Wohnungen, die den heutigen und zukünftigen Ansprüchen der Mieter gerecht werden.
- Dauerhafte und stabile Erwirtschaftung von Erträgen aus der Hausbewirtschaftung.
- Eine auf die Bedürfnisse des Marktes zugeschnittene Bautätigkeit.
- Gebäudeerhaltung und Sicherung des Standards der Mietobjekte durch eine verstärkte Modernisierungs- und Instandhaltungstätigkeit.
- Ausbau des Angebots barrierefreier, behinderten- und altengerechter Wohnungen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Im Gesellschaftsvertrag der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH wurde festgelegt, dass die jährliche Dividenden-Ausschüttung in Höhe von 4 % der Stammeinlagen (= 43.680 €) nicht überschritten werden darf. Entsprechend dieser Regelung wurde aus dem Jahresabschluss 2013 ein Betrag in Höhe von 254.830 € in die Bauerneuerungsrücklage eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 43.680 € wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Universitätsstadt Tübingen flossen damit 4.470 Euro (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) zu.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck der Gesellschaft charakterisieren.

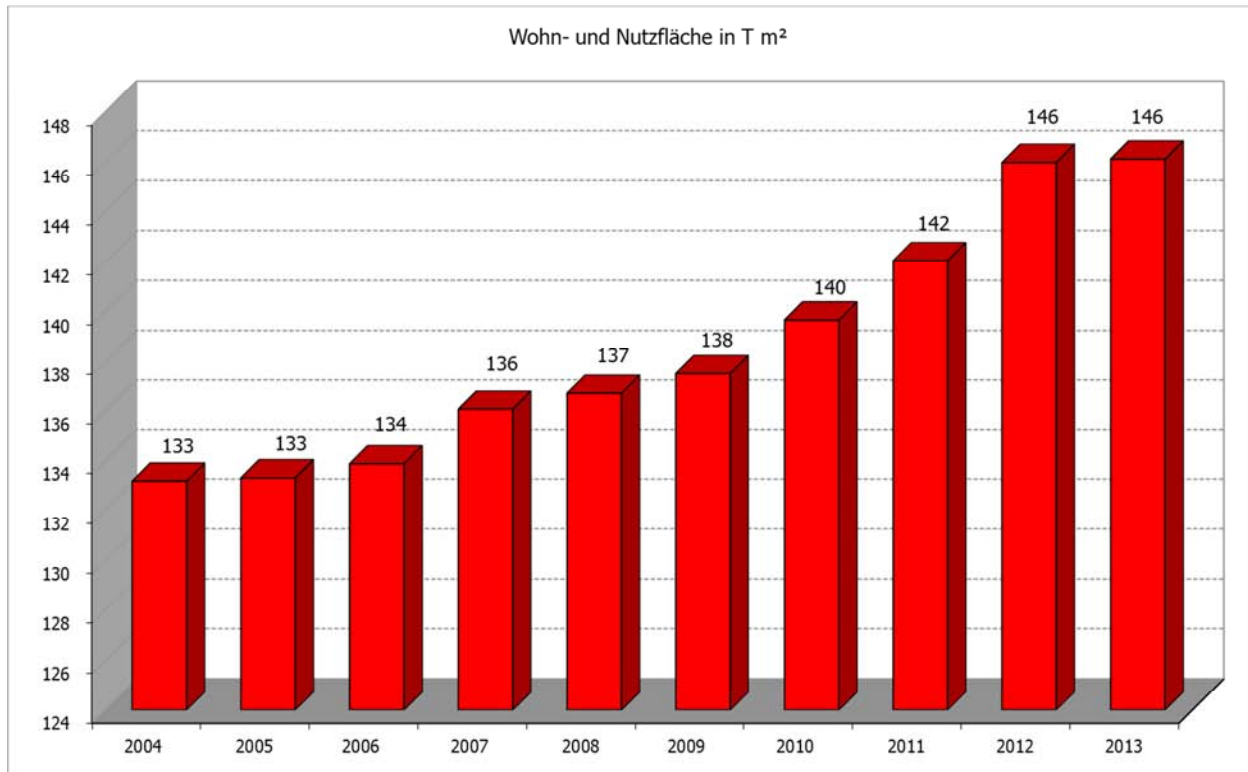


Diagramm 1: Entwicklung der Wohn- und Nutzfläche des Wohnungsbestandes der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

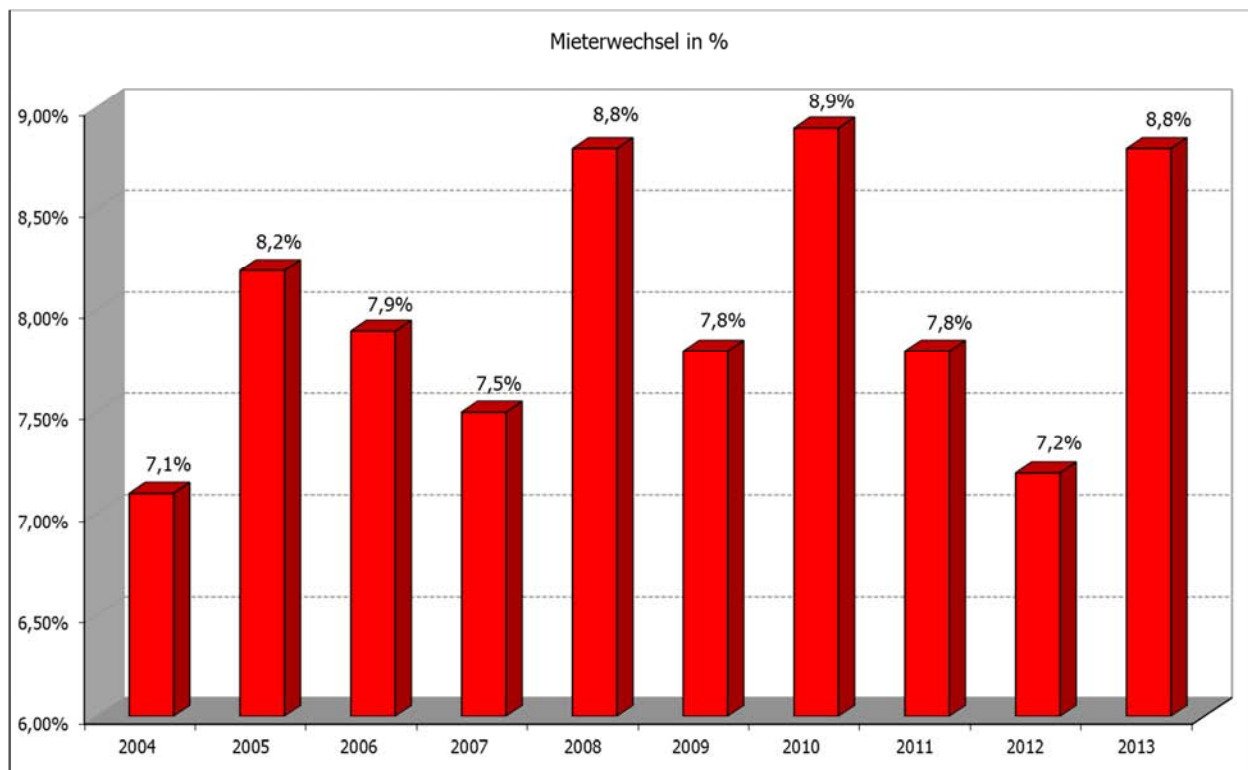


Diagramm 2: Entwicklung des Mieterwechsels im Wohnungsbestand der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	106.606	106.348	0,2%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	49	25	94,2%
davon Sachanlagen	106.558	106.323	0,2%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	16.158	6.411	152,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	173	181	-4,4%
Passiva			
Eigenkapital	28.484	28.229	0,9%
davon Stammkapital	1.092	1.092	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	27.348	27.094	0,9%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	299	266	12,1%
davon Einstellungen in Rücklagen	-255	-223	-14,5%
Rückstellungen	443	1.112	-60,1%
Verbindlichkeiten	93.892	83.552	12,4%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.149	74.506	14,3%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	8.742	9.045	-3,3%
Rechnungsabgrenzungsposten	118	47	149,7%
Bilanzsumme	122.937	112.940	8,9%

Tabelle 1: Bilanz der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg des Anlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus dem Ausbau von Dachgeschossen und durchgeführten Generalsanierungen. Der Zugang betrifft die Kosten durch Dachgeschossausbauten (1.451 T€), energetische Sanierungsmaßnahmen (3.984 T€) und den Umbau der Geschäftsstelle der Gesellschaft (105 T€). Dem stehen Buchwertabgänge aus Verkauf von Bestandsobjekten (325 T€) und planmäßige (3.232 T€) sowie außerplanmäßige Abschreibungen (321 T€) entgegen. Bei den Anlagen im Bau sind Fremdkosten in Höhe 5.679 T€ und aktivierte Eigenleistungen in Höhe von 63 T€ zugegangen, die zum Jahresende in das Umlaufvermögen umgebucht wurden.
- Das Steigen des Umlaufvermögens ergibt sich im Wesentlichen aus Baukostenzugängen (1.475 T€), aktivierten Eigenleistungen (20 T€) sowie durch Fremdkostenzugang aus der Umbuchung aus Anlagen im Bau (8.179 T€).
- Das Eigenkapital ist um den erzielten Jahresüberschuss (299 T€) abzüglich der erfolgten Dividendenausschüttung (44 T€) um 255 T€ angestiegen.
- Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Fremdmittel in Höhe von 14.389 T€ zugegangen. Dem stehen Abgänge in Höhe von 3.746 T€ gegenüber.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	28.484	28.229	255
Anlagevermögen (AV) in T€	106.606	106.348	258
Verhältnis EK : AV in %	26,7%	26,5%	0,7%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	106.606	106.348	258
Gesamtvermögen (GV) in T€	122.765	112.759	10.005
Verhältnis AV : GV in %	86,8%	94,3%	-7,9%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	12.320	10.164	2.156
Anlagevermögen (AV) in T€	106.606	106.348	258
Verhältnis Ig : AV in %	11,6%	9,6%	20,9%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	12.279	10.153	2.126
Abschreibungen (AfA) in T€	3.553	3.255	298
Verhältnis Is : AfA in %	345,6%	311,9%	10,8%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	28.484	28.229	255
Gesamtkapital (GK) in T€	122.937	112.940	9.997
Verhältnis EK : GK in %	23,2%	25,0%	-7,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	22.220	15.533	43,0%
davon Umsatzerlöse	14.076	14.773	-4,7%
davon weitere betriebliche Erträge	8.144	760	971,4%
Gesamtaufwendungen	19.049	12.321	54,6%
davon Materialaufwand	13.360	6.443	107,4%
davon Personalaufwand	1.478	1.397	5,8%
davon Abschreibungen	3.553	3.255	9,1%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	659	1.226	-46,3%
Betriebsergebnis	3.171	3.212	-1,3%
Finanzergebnis	-2.562	-2.645	3,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	608	568	7,2%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-310	-301	-2,8%
Jahresüberschuss/ -verlust	299	266	12,1%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Rückgang bei den Umsatzerlösen resultiert hauptsächlich aus den gesunkenen Verkaufserlösen von Grundstücken um 1,18 Mio. € auf 88 T€.
- In den weiteren betrieblichen Erträge sind Verminderungen des Bestandes an zum Verkauf bestimmter Grundstücke mit un-/fertigen Bauten in Höhe von 7,36 Mio. € enthalten.
- In Folge von aktivierten Fremdkosten zur Bestanderhöhung aus zum Verkauf bestimmter Grundstücke, erhöhten sich die Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke um 6,99 Mio. €. Dies stellt den Hauptgrund für die gestiegenen Materialaufwendungen dar.
- Von der Schutzklausel gem. § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht und somit auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge verzichtet. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 10.185 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	299	266	32
Umsatzerlöse in T€	14.076	14.773	-697
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	2,1%	1,8%	17,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	299	266	32
Eigenkapital (EK) in T€	28.484	28.229	255
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Eigenkapital in %	1,0%	0,9%	11,1%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	1.478	1.397	81
Umsatzerlöse (UE) in T€	14.076	14.773	-697
Verhältnis PA : UE in %	10,5%	9,5%	11,0%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	299	266	32
Abschreibungen in T€	3.553	3.255	298
Veränderung der Rückstellungen in T€	-668	-208	-461
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	3.183	3.314	-131

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
<i>Personalentwicklung</i>			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	25	23	2
davon kaufmännische Mitarbeiter	17	15	2
davon technische Mitarbeiter	5	5	0
davon Hausmeister	1	1	0
davon Auszubildende	2	2	0
nebenberufliche Hauswarte	63	58	5
geringfügig beschäftigte (kaufm.) Mitarbeiter	2	0	2
Investitionen gesamt (T €)	12.320	10.164	21,2%
Schuldenstand (T €)	86.905	76.321	13,9%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2013	2012	2011	2010	2009
Eigener Wohnungsbestand der KBG					
Anzahl Mieteinheiten/Wohnungen	2.110	2.102	2.054	2.043	2.021
Pflegeplätze Pflegeheim Dußlingen	42	42	42	42	42
Gesamtwohn-/Nutzfläche (m ²)	146.133	145.512	142.060	139.681	137.520
Häuser	355	347	348	348	348
Garagen	916	917	891	878	892
Pkw-Stellplätze	1.293	1.281	1.230	1.209	1.188
gewerbliche Einheiten	29	29	26	18	15
Durchschnittliche Sollmiete/m ² p.m. (€)	6,34	6,22	6,04	5,97	5,76
%-Anteil der Erlösschmälerungen (%)	5,4	4,9	4	2,5	1,8
%-Anteil der Mietforderungen (%)	1,8	2,1	1,7	2,2	2,0
Fluktuationsrate (%)	8,8	7,2	7,9	8,9	7,8
Leerstandsquote (%)	0,9	0,9	1,6	1,8	0,9
Fremdkapitalzins/m ² p.m. (€)	1,41	1,42	1,49	1,54	1,60
Betriebs- und Heizkosten/m ² p.m. (€)	1,76	1,66	1,56	1,6	1,62
Modernisierungsquote (%)	63	54,9	43,5	45,2	45,1
Zinsquote (%)	22,2	22,9	24,7	25,8	27,9
Mietwert	9,9	9,9	9,4	9,1	9,3

Tabelle 6: Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Anmerkung:

- Der Mietwert entspricht dem maximalen Jahresmietzins für Bauten und bauliche Anlagen, der nach Bewertungszweck und rechtlichen Verhältnissen als erzielbar angenommen werden kann.

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2013 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 299 T€ ab und liegt mit 33 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Das Bilanzvolumen des Unternehmens hat sich um 10 Mio. € auf 122,94 Mio. € erhöht. Dabei umfasst ein Anteil von 23,17 % das Eigenkapital, welches sich im Vergleich zum Vorjahr um 255 T€ erhöht hat.

Die Kosten der Neubautätigkeit in eigener Bauherrschaft sind gegenüber dem Vorjahr um 2,87 Mio. € auf 7,88 Mio. € gestiegen, davon betragen die Kosten für den Neubau von eigenen Mietwohnungen 1,92 Mio. €. Im Berichtsjahr 2013 ist der größte Teil der neuen Mietwohnungen durch Dachgeschossausbauten im Rahmen der Sanierung von Bestandgebäuden entstanden.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 697 T€ auf 14,08 Mio. € gesunken. Die Umsätze aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 13,67 Mio. € haben sich um 0,5 Mio. € infolge von Mieterhöhungen und Neuvermietungen erhöht. Die Umsatzerlöse aus der Bauträgertätigkeit dagegen sind von 1,27 Mio. € auf 88 T€ gesunken. Im Vorjahr konnten Wohnungen in der Doblerstraße in Tübingen verkauft werden. Im Berichtsjahr wurden lediglich zwei Wohnungen aus dem Bestand verkauft.

Wohnungsbestand:

Eigener Mietbestand der Gesellschaft:

- 2.110 Mietwohnungen
 - 42 Pflegeplätze in 355 Häusern
 - 27 gewerbliche Einheiten
- Gesamtwohn-/Nutzfläche von 146.133 m² in 355 Häusern, 916 Garagen sowie 1.293 PkV-Stellplätzen

Hausbewirtschaftung:

In sieben Häusern mit 36 Bestandswohnungen wurde die grundlegende Sanierung abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 223 Wohnungen gekündigt. Ohne die Berücksichtigung von sanierungsbedingten Umsetzungen waren es 189 Wohnungswechsel. Dies entspricht einer Fluktuationsrate von 8,96 %. Die durchschnittliche monatliche Netto-Kaltmiete betrug 5,93 €/m².

Wohnungsfremdverwaltung:

Insgesamt wurden verwaltet:

- 419 Wohnungen
- 40 gewerbliche Einheiten
- 264 Garagen
- 229 Pkw-Stellplätze

Entwicklung wichtiger Unternehmenskennzahlen:

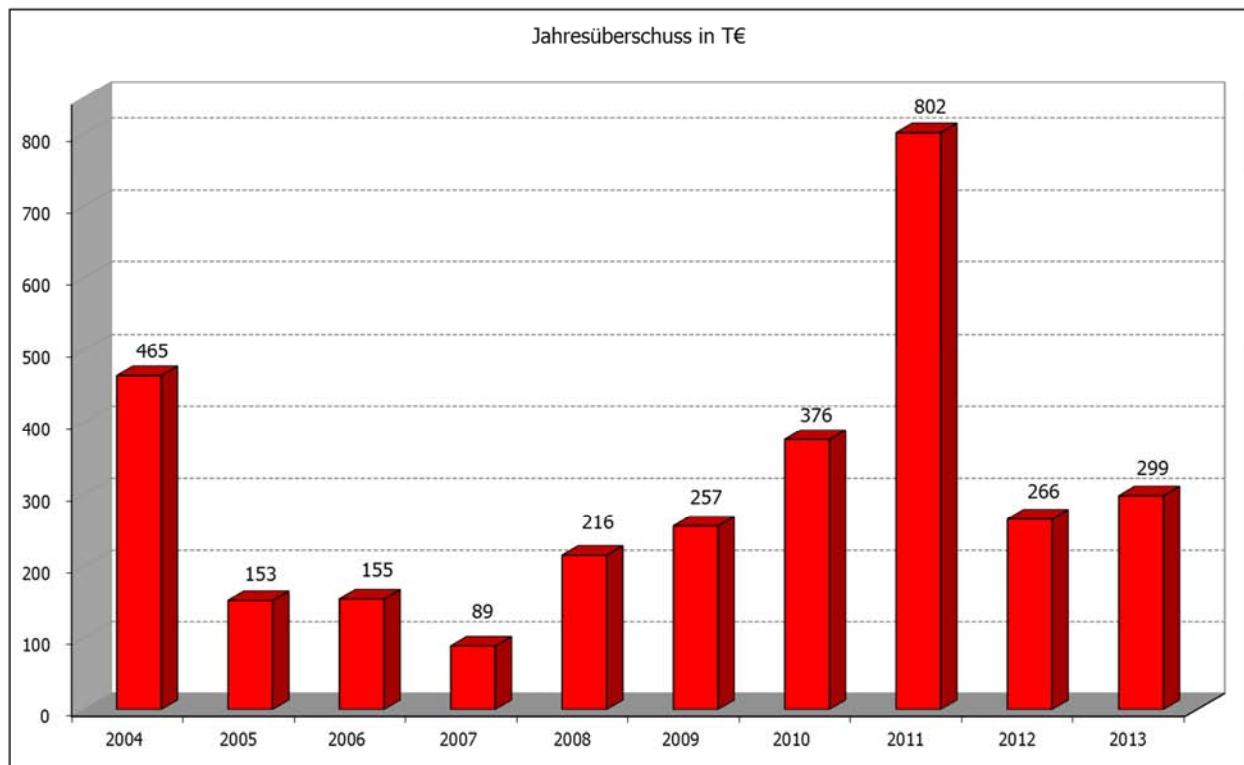


Diagramm 3: Entwicklung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

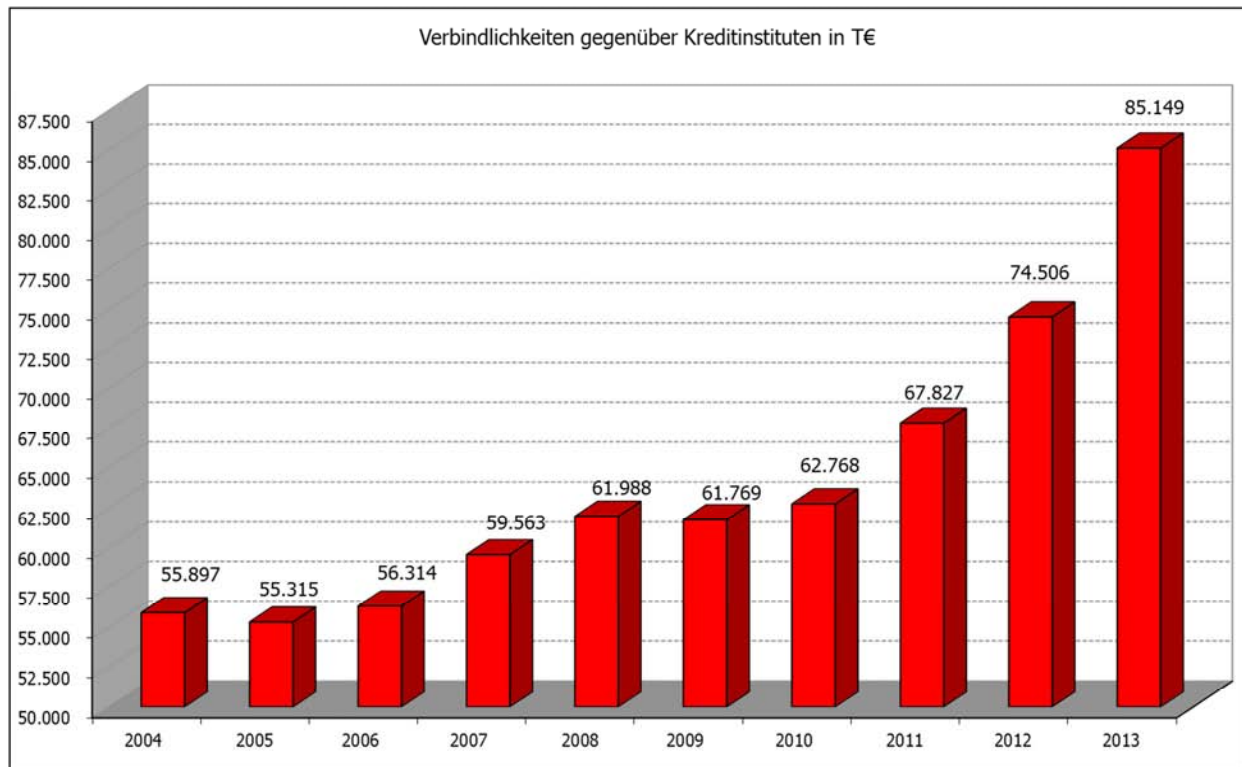


Diagramm 4: Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die gewichteten Nettomieten stiegen in Baden-Württemberg im Durchschnitt der ersten 11 Monate 2013 um 1,2 %. Ursächlich dafür waren die um gut 10 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums liegenden Strompreise.

Der Bevölkerungszuwachs 2012 mit 56.800 Personen ist in Baden-Württemberg der Stärkste seit 2002. Hauptgrund für den Zuwachs ist der Wanderungsgewinn von 67.900 Personen, vor allem aus anderen EU-Staaten. Ausschlaggebend für die Wohnungsnachfrage ist vor allem die Anzahl an Haushalten. So hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg festgestellt, dass sich die Zahl der Privathaushalte von 4,95 Mio. im Jahr 2007 auf ca. 5,27 Mio. im Jahr 2020 erhöhen wird. Diese Zahlen legen einen erhöhten Wohnungsbedarf nahe.

Im Berichtsjahr wurde mit dem Bau der Bahnhofstr. 11 in Dußlingen sowie mit der Bachgasse 1 in Bodelshausen begonnen.

Ausblick

Das Umfeld der geschäftlichen Betätigung und Entwicklung des Unternehmens wird sich nach Einschätzung der Geschäftsführung im Jahr 2014 und 2015 nicht wesentlich verändern. Die stabilen Erträge aus der Hausbewirtschaftung gilt es für die Zukunft zu erhalten.

Die Umsatzerlöse aus dem Bauträgergeschäft werden je nach Projektlage Schwankungen unterliegen und in den folgenden Jahren deutlich über dem Niveau von 2013 liegen. Hierzu werden eine Vielzahl von geplanten Neubaumaßnahmen in Dußlingen, Gomaringen und Rottenburg am Neckar beitragen.

Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb GmbH

Tübingen
Reutlingen
Zollernalb | RegionNeckarAlb

Zukunft – wir haben schon mal angefangen.

Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Standortagentur Tübingen –
Reutlingen – Zollernalb GmbH
Hindenburgstraße 54
72762 Reutlingen

Telefon: 0 71 21 /201-262

Telefax: 0 71 21 /201-4262

E-Mail: info@neckaralb.de

Internet: www.neckaralb.de

Gründungsjahr: 19. Dezember 2003

Stammkapital: 52.850 €

Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter

	in €	in %
Universitätsstadt Tübingen	2.700	5,11
IHK Reutlingen	12.700	24,03
HWK Reutlingen	7.600	14,38
Landkreis Tübingen	3.550	6,72
andere Kommunen und Landkreise	26.300	49,76

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 354347

Prüfungsgesellschaft: RWS Treuhand GmbH & Co. KG, Balingen (Frommern)

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung:

Hr. Dr. Wolfgang Epp

Aufsichtsratsmitglieder:

Hr. Alfred Bouß	Handwerkskammer
Hr. Harald Herrmann	Handwerkskammer
Fr. Eva-Maria Rühle	Industrie- und Handelskammer
Hr. Markus Schmid	Industrie- und Handelskammer
Hr. Eberhard Reiff	Industrie- und Handelskammer
Hr. Christian O. Erbe	Industrie- und Handelskammer
Hr. Wolfgang Bauer	Industrie- und Handelskammer
Hr. Andreas Wilhelm Kraut	Industrie- und Handelskammer
Fr. OBM Barbara Bosch	Stadt Reutlingen
Hr. OBM Boris Palmer	Universitätsstadt Tübingen
Hr. Landrat Thomas Reumann	Landkreis Reutlingen
Hr. Landrat Joachim Walter	Landkreis Tübingen
Hr. Landrat Günther-Martin Pauli	Landkreis Zollernalb
Hr. Eugen Höschele	Regionalverband Neckar-Alb
Hr. Dr. Jürgen Gneveckow	Zollernalbkreis
Fr. Dorothea Bachmann	Zollernalbkreis

weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Hr. BM Rudolf Heß	Landkreis Reutlingen
	Hr. BM Dietmar Bez	Landkreis Reutlingen
	Hr. Stephan Neher	Landkreis Tübingen
	Hr. BM Thomas Hölsch	Landkreis Tübingen
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine	

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung die Entwicklung, Bündelung und Durchführung von Maßnahmen des Standortmarketings für die Region Neckar-Alb zur Stärkung der Region Neckar-Alb, insbesondere innerhalb der Europäischen Metropolregion Stuttgart. Zum Unternehmensgegenstand gehören sämtliche damit zusammenhängende und den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen hat im Geschäftsjahr 2013 einen Projektbeitrag in Höhe von 11.891,07 € an die Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH geleistet.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	0,0	0,1	-100,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0%
davon Sachanlagen	0,0	0,1	-95,7%
davon Finanzanlagen	0,0	0,0	
Umlaufvermögen	342,7	246,6	39,0%
davon Vorräte	0,0	0,0	
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,5	0,3	69,6%
davon liquide Mittel	342,1	246,3	38,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	0,6	194,0%
Passiva			
Eigenkapital	335,9	231,7	45,0%
davon Stammkapital	52,9	52,9	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	178,8	145,5	22,9%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	104,2	33,3	212,7%
Rückstellungen	3,5	3,0	16,7%
Verbindlichkeiten	5,1	12,6	-59,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	5,1	12,6	-59,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Bilanzsumme	344,6	247,3	39,3%

Tabelle 1: Bilanz der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkung

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	335,9	231,7	104,2
Anlagevermögen (AV) in T€	0,0	0,1	-0,1
Verhältnis EK : AV in %	6718378,4%	321762,4%	1988,0%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	0,0	0,1	-0,1
Gesamtvermögen (GV) in T€	342,7	246,6	96,0
Verhältnis AV : GV in %	0,0%	0,0%	-95,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	335,9	231,7	104,2
Gesamtkapital (GK) in T€	344,6	247,3	97,3
Verhältnis EK : GK in %	97,5%	93,7%	4,1%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen

Aufgrund der Struktur ihres Geschäftsfeldes verfügt die Gesellschaft über fast kein Anlagevermögen. Diese Vermögensstruktur führt zu extremen Werten bei dem Anlagendeckungsgrad sowie der Anlagenintensität und somit entfällt auch jegliche Aussagekraft dieser Kennzahlen.

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	250,0	250,0	-100,0%
davon Umsatzerlöse	250,0	250,0	0,0%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	0,0	0,0	
Gesamtaufwendungen	146,6	217,9	-32,7%
davon Materialaufwand	0,0	0,0	
davon Personalaufwand	0,0	0,0	
davon Abschreibungen	0,1	0,1	-49,2%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	146,5	217,7	-32,7%
Betriebsergebnis	103,4	32,1	221,8%
Finanzergebnis	0,8	1,2	-30,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	104,2	33,3	212,7%
Sonstige Steuern	0,0	0,0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	
Jahresüberschuss/ -verlust	104,2	33,3	212,7%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Anmerkungen

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Sämtliche Umsatzerlöse sind Projektbeiträge der Gesellschafter. Diese wurden für die Homepage, Werbung/PR, Sonderaktionen und Messebeteiligungen verwendet und finden sich bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.
- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die Geschäftsführung und die Wahrnehmung des Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2013 durch die IHK Reutlingen.

Kennzahlen zur Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	104,2	33,3	70,9
Umsatzerlöse in T€	250,0	250,0	0,0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	41,7%	13,3%	212,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	104,2	33,3	70,9
Eigenkapital (EK) in T€	335,9	231,7	104,2
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	31,0%	14,4%	115,7%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	104,2	33,3	71
Abschreibungen in T€	0,1	0,1	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	0,5	-0,4	1
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	104,8	33,1	72

Tabelle 4: Kennzahlen zur Ertragslage der Standortagentur Tübingen-Reutlingen-Zollernalb GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrades wurden von der Standortagentur im Berichtsjahr wieder viele unterschiedliche Werbemaßnahmen durchgeführt. Diese reichten von dem Betreiben zweier Internetportale, über Anzeigenschaltungen in verschiedenen Printmedien bis hin zur Erstellung eines Werbespots. Dieser Spot mit dem Thema: „Bildung ist für jeden da!“ war für ein Jahr in verschiedenen Kinos von Albstadt, Balingen, Hechingen, Reutlingen, Rottenburg und Tübingen zu sehen. Mit dem Kinospot wurden rund 35.000 Zuschauer pro Monat erreicht.

Ein weiteres wichtiges Element der Außendarstellung sind Messeauftritte. In diesem Jahr wurde im Rahmen eines gemeinsamen Standes mit dem Land Baden-Württemberg für die Region auf der Gewerbe- und Immobilienmesse Expo Real vom 07. bis 9. Oktober 2013 in München geworben.

ekz.bibliotheksservice GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

ekz.bibliotheksservice GmbH
Bismarckstraße 3
72764 Reutlingen

Telefon: 0 71 21 / 144-0
Telefax: 0 71 21 / 144-280
E-Mail: info@ekz.de
Internet: www.ekz.de

Gründungsjahr: 1947

Stammkapital: 2.181.120,00 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in €	in %
	Universitätsstadt Tübingen	10.240,00	0,469
	13 weitere Städte	332.800,00	15,259
	1 Bundesland	61.440,00	2,817
	Dr. Jörg Meyer Beteiligungsverwaltung GmbH	1.464.320,00	67,136
	3 weitere Körperschaften	312.320,00	14,319

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 350 061

Prüfungsgesellschaft: RWT Wirtschaftstreuhand GmbH, Reutlingen

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung: Hr. Dr. Jörg Meyer, Aichtal

Hr. Dipl. Kfm. Horst Scherer, Herrenberg (Vorsitzender)

Aufsichtsrat: Hr. Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen, Flensburg (stellv. Vorsitzender)

Fr. Barbara Lison, Bremen

Hr. Dr. Gerhard Kebbel, Frankfurt am Main

Hr. Prof. Dr. Manfred Pollanz, Bodman-Ludwigshafen

Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	Beteiligungen	in %
	SBD.bibliotheksservice ag	10,0
	EasyCheck Verwaltungs GmbH	100,0
	EasyCheck GmbH & Co. KG	100,0
	Noris Transportverpackung GmbH	100,0
	DiViBib GmbH	51,0
	4Readers Verwaltungs GmbH	100,0
	4Readers GmbH & Co. KG	100,0

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft entwickelt und vertreibt bibliotheksspezifische Produkte und Dienstleistungen für öffentliche Bibliotheken und andere Einrichtungen im In- und Ausland.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die ekz.bibliotheksservice GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird eine Dividende in Höhe von 1.300.000,00 Euro an die Gesellschafter ausgeschüttet, wovon die Universitätsstadt Tübingen 5.137,45 Euro erhält.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	15.734	15.083	4,3%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	613	311	97,1%
davon Sachanlagen	7.594	7.729	-1,8%
davon Finanzanlagen	7.527	7.043	6,9%
Umlaufvermögen	9.515	9.360	1,7%
davon Vorräte	1.781	1.652	7,8%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.957	2.689	10,0%
davon liquide Mittel	4.776	5.019	-4,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	180	178	1,3%
Passiva			
Eigenkapital	11.312	10.025	12,8%
davon Stammkapital	2.181	2.181	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	6.544	5.228	25,2%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.586	2.616	-1,1%
Sonderposten mit Rücklageanteil/ Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	10.081	10.418	-3,2%
Verbindlichkeiten	3.849	4.002	-3,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	362	297	22,1%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	3.487	3.705	-5,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	187	175	7,1%
Bilanzsumme	25.429	24.621	3,3%

Tabelle 1: Bilanz der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus vorgenommenen Investitionen in Höhe von 1.410 T€..
- Die Erhöhung der Finanzanlagen resultiert vorwiegend aus der Aufstockung der Beteiligung einer Tochtergesellschaft in Höhe von 475 T€, der Gewährung eines Darlehen in Höhe von 49 T€ sowie eines Abgangs einer Beteiligung in Höhe von 40 T€.
- Das Eigenkapital hat sich aufgrund des erzielten Jahresergebnisses bei einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung in Höhe von 1.300 T€ auf 11.312 T€ erhöht.

- Die Verminderung der übrigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Rückstellung für Instandhaltungen in Höhe von 231 T€, der Verminderung der Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 370 T€ und der Erhöhung der Rückstellung für die Insolvenzversicherung in Höhe von 343 T€.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	11.312	10.025	1.286
Anlagevermögen (AV) in T€	15.734	15.083	651
Verhältnis EK : AV in %	71,9%	66,5%	8,2%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	15.734	15.083	651
Gesamtvermögen (GV) in T€	25.249	24.443	806
Verhältnis AV : GV in %	62,3%	61,7%	1,0%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	1.934	3.329	-1.395
Anlagevermögen (AV) in T€	15.734	15.083	651
Verhältnis Ig : AV in %	12,3%	22,1%	-44,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	903	733	170
Abschreibungen (AfA) in T€	1.186	1.244	-58
Verhältnis Is : AfA in %	76,1%	58,9%	29,2%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	11.312	10.025	1.286
Gesamtkapital (GK) in T€	25.429	24.621	808
Verhältnis EK : GK in %	44,5%	40,7%	9,2%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur ekz.bibliotheksservice GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	44.693	43.260	3,3%
davon Umsatzerlöse	43.845	42.468	3,2%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	848	792	6,9%
Gesamtaufwendungen	41.766	40.407	3,4%
davon Materialaufwand	24.839	23.468	5,8%
davon Personalaufwand	12.501	12.099	3,3%
davon Abschreibungen	1.186	1.244	-4,7%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.240	3.596	-9,9%
Betriebsergebnis	2.926	2.853	2,6%
Finanzergebnis	633	642	-1,4%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.560	3.496	1,8%
Außerordentliche Aufwendungen	100	100	0,0%
Sonstige Steuern	55	54	0,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	819	725	13,0%
Jahresüberschuss/ -verlust	2.586	2.616	-1,1%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der ekz.bibliotheksservice GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt: 30.542 T€ für Medien, 11.878 T€ für Bibliotheksausstattung und 1.425 T€ für übrige Produkte.
- In den Erträgen sind 169 T€ periodenfremde Erträge enthalten.
- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 58 T€ enthalten.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.586	2.616	-30
Umsatzerlöse in T€	43.845	42.468	1.377
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	5,9%	6,2%	-4,3%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	2.586	2.616	-30
Eigenkapital (EK) in T€	11.312	10.025	1.286
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	22,9%	26,1%	-12,4%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	12.501	12.099	402
Umsatzerlöse (UE) in T€	43.845	42.468	1.377
Verhältnis PA : UE in %	28,5%	28,5%	0,1%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	2.586	2.616	-30
Abschreibungen in T€	1.186	1.244	-58
Veränderung der Rückstellungen in T€	-338	-7	-331
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	3.435	3.854	-419

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der ekz.bibliotheksservice GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss	Jahresabschluss	Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	1	1	0
Arbeitnehmer	232	231	1
Investitionen gesamt (in T€)	1.934	3.329	-41,9%
Schuldenstand (in €)	0	0	

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der ekz.bibliotheksservice GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die Gesamtleistung der ekz.bibliotheksservice GmbH ist auf 43,9 Mio. Euro bzw. um 3,5 % gestiegen. In der Gesamtbetrachtung hat sich das Geschäft der ekz im Jahr 2013 wieder gut entwickelt und den Unwägbarkeiten des Marktes wurde proaktiv entgegengewirkt. Der Umsatz ist insgesamt um 3,2 % gestiegen und das Ergebnis konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Rahmen einer mittelfristigen Betrachtung kann davon ausgegangen werden, dass die ekz weiterhin stabile Umsätze und Erträge erzielen wird.

Mittelbare Beteiligungen



Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH

Eisenhutstr. 6

Telefon: 0 70 71 / 1570

72072 Tübingen

Gründungsjahr:	1996		
Stammkapital:	511.291,88 € (1.000.000,00 DM)		
Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadtwerke Tübingen GmbH	511.291,88	100,0
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart; HRB 381611		
Prüfungsgesellschaft:	INVRA Treuhand AG, Stuttgart		
Organe der Gesellschaft:			
Geschäftsführung	Hr. Ortwin Wiebecke, Kaufmännischer Geschäftsbereich Hr. Wilfried Kannenberg, Technischer Geschäftsbereich Hr. Dr. Achim Kötzle, Energiewirtschaftlicher Geschäftsbereich		
Aufsichtsratsvorsitzende	Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender) Hr. Arvid Goletz (1. Stellvertreter) Hr. Hans-Martin Dittus (2. Stellvertreter)		
	Die restlichen Aufsichtsratsmitglieder entsprechen dem Aufsichtsrat der swt.		
Beteiligungen an anderen Gesellschaften:	keine		

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche, ressourcen- und umweltschonende Energieversorgung. Die Gesellschaft versorgt insbesondere die Universität Tübingen mit allen dazugehörigen Einrichtungen, sonstige Landesliegenschaften und weitere Großkunden in der Stadt mit Wärme. Sie hat die für die wissenschaftlichen Einrichtungen und die Krankenversorgungseinrichtungen der Universität erforderliche Versorgungseinheit zu gewährleisten.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	0	2.757	-100,0%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	0	3	-100,0%
davon Sachanlagen	0	2.754	-100,0%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	2.713	3.841	-29,4%
davon Vorräte	0	322	-100,0%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.181	3.513	-37,9%
davon liquide Mittel	532	6	8916,2%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	35	-100,0%
Passiva			
Eigenkapital	1.908	1.908	0,0%
davon Stammkapital	511	511	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.397	1.397	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	0	0	
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	
Sonderposten mit Rücklageanteil/ Ertragszuschüsse	0	299	-100,0%
Rückstellungen	295	856	-65,5%
Verbindlichkeiten	510	3.571	-85,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	507	608	-16,6%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	4	2.963	-99,9%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme	2.713	6.634	-59,1%

Tabelle 1: Bilanz der GKT

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Gemäß Aufsichtsratsbeschluss wurde das Anlagevermögen der GKT, mit einem Buchwert von 2.757 T€ abzüglich bereits empfangener Ertragszuschüsse in Höhe von 185 T€, zum 01. Januar 2013 vollständig auf die swt übertragen. Das gleiche gilt auch für den Rechnungsabgrenzungsposten und die empfangenen Ertragszuschüsse.

- Die Vorräte umfassten im Vorjahr die unentgeltlich zugeteilten Schadstoffemissionsrechte in Höhe von 322 T€. Durch die Übertragung der Gas- und Dampfturbinen-Anlage an die swt gingen auch die der Anlage zugewiesenen Emissionsberechtigungen über.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 743 T€ und Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 1.398 T€.
- Die Forderungen gegen Gesellschafter erhöhten sich um 157 T€. Dies ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der kurzfristigen Ausleihungen an die swt sowie die im Jahr 2013 erfolgte Verrechnung der bestehenden Verbindlichkeiten mit den Forderungen gegenüber der Gesellschafterin zurückzuführen.
- Die flüssigen Mittel mit 532 T€ bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	1.908	1.908	0
Anlagevermögen (AV) in T€	0	2.757	-2.757
Verhältnis EK : AV in %		69,2%	-100,0%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	0	2.757	-2.757
Gesamtvermögen (GV) in T€	2.713	6.599	-3.885
Verhältnis AV : GV in %	0,0%	41,8%	-100,0%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	0	0	0
Anlagevermögen (AV) in T€	0	2.757	-2.757
Verhältnis Ig : AV in %		0,0%	
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	0	0	0
Abschreibungen (AfA) in T€	0	997	-997
Verhältnis Is : AfA in %		0,0%	
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	1.908	1.908	0
Gesamtkapital (GK) in T€	2.713	6.634	-3.920
Verhältnis EK : GK in %	70,3%	28,8%	144,5%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der GKT

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	5.498	7.530	-27,0%
davon Umsatzerlöse	5.493	7.408	-25,9%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	5	121	-95,8%
Gesamtaufwendungen	5.289	6.598	-19,9%
davon Materialaufwand	5.225	4.818	8,5%
davon Personalaufwand	0	0	
davon Abschreibungen	0	997	-100,0%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	783	-91,9%
Betriebsergebnis	209	931	-77,5%
Finanzergebnis	-1	-108	99,0%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	208	824	-74,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	1	-726,9%
Aufwendungen aus Gewinnabführung	202	825	-75,5%
Jahresüberschuss/ -verlust	0	0	

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der GKT

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse enthalten Wärmeerlöse in Höhe von 5.628 T€. Aufgrund von Korrekturen im Vorjahr gab es im Jahr 2013 Stromerlöse in Höhe von -135 T€.

- Die Reduzierung des Postens Bestandveränderungen und weitere Erträge sind bedingt durch den Übergang der Schadstoffemissionsrechte an die swt.
- Der Materialaufwand in Höhe von 5.225 T€ beinhaltet vollumfänglich den Bezug von Fernwärme im Rahmen des Wärmeliefervertrages mit den swt.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem kaufmännischen Geschäftsbesorgungsvertrag (46 T€). Hauptgrund für den Rückgang bei dieser Position um 704 T€ ist der Wegfall der Aufwendungen für die Pacht der Wärmeleitung Nordstrecke.
- Die Erhöhung des Finanzergebnisses um 107 T€ auf -1 T€ ergibt sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der Zinsaufwendungen aus Darlehen. Dies resultiert aus der Ablösung eines Gesellschafterdarlehens.
- Der Jahresüberschuss beträgt aufgrund des im Jahr 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags mit dem Gesellschafter swt 0 €.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	202	825	-623
Umsatzerlöse in T€	5.493	7.408	-1.916
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	3,7%	11,1%	-66,9%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	202	825	-623
Eigenkapital (EK) in T€	1.908	1.908	0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	10,6%	43,2%	-75,5%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung T€	202	825	-623
Abschreibungen in T€	0	997	-997
Veränderung der Rückstellungen in T€	-561	-32	-529
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-359	1.790	-2.149

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der GKT

Anmerkung:

- Aufgrund des 2012 abgeschlossene Gewinnabführungsvertrags zwischen GKT und der swt wurde auch im Jahr 2013 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresüberschusses von 0 € das Jahresergebnis vor der Ergebnisabführung in Höhe von 202 T€ verwendet.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	3	3	0
Arbeitnehmer	0	0	0
Investitionen gesamt (in €)	0	0	0
Schuldenstand (in €)	506.616	607.719	-16,6%
Energiebilanz BHKW-Anlage			
Wärmeabgabe (MWh)	57.136	57.038	0,2%
Brutto-Stromabgabe (MWh)	0	16.095	-100,0%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der GKT

Anmerkungen:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung und die Wahrnehmung des technischen Geschäftsbetriebs erfolgten im Jahr 2013 durch die swt.
- Aufgrund der Umstrukturierung der Gesellschaft ist es zu keinen Erlösen aus der Stromabgabe an die swt gekommen.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

im Geschäftsjahr 2013 ist es zu einer Änderung des Geschäftsmodells gekommen. Um weitgehende Synergien mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH nutzen zu können hat sich die Gesellschaft in einen reinen Wärmelieferanten gewandelt. Die Erzeugung dieser Wärme erfolgt seit dem 01.01.2013 durch die swt. Das gesamte Anlagevermögen des GKT, einschließlich aller damit verbundenen Rechte und Pflichten wurde aufgrund Aufsichtsratsbeschluss vom 29.11.2012 an die swt übertragen.

Mit dieser Umstrukturierung wurden wieder klare Eigentumsverhältnisse zwischen swt und GKT geschaffen. Die bisherigen Pacht-, Gasbezugs- und Stromeinspeiseverträge zwischen swt und GKT werden durch einen neuen Wärmeliefervertrag ersetzt. Die Verträge mit den Endkunden bleiben davon unberührt: Vertragspartner und Wärmelieferant bleibt weiterhin das GKT.

Auf Basis der langfristig abgeschlossenen Wärmelieferverträge und der erfolgten Umstrukturierung wird auch in der Zukunft mit einem ausgeglichenen bis leicht positiven Ergebnis gerechnet.

TüBus GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

TüBus GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 157-1980

Telefax: 0 70 71 / 157-1989

E-Mail: info@tuebus.de

Internet: www.tuebus.de

Gründungsdatum: 25.06.2010; (Inbetriebnahme am 01.01.2011)

Stammkapital: 500.000 €

Beteiligungsverhältnisse: 100 % Stadtwerke Tübingen

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 735 126

Prüfungsgesellschaft: INVRA Treuhand AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung

Hr. Ortwin Wiebecke, Kaufmännischer Geschäftsführer

Hr. Dr. Achim Kötzle, Technischer Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Hr. OBM Boris Palmer (Vorsitzender)

Hr. Arvid Goletz (1. Stellvertreter)

Hr. Hans-Martin Dittus (2. Stellvertreter)

Stadträte

Hr. Anton Brenner (bis 30.09.13)

Hr. Bernd Gugel (bis 30.09.13)

Fr. Anne Kreim

Dr. Albrecht Kühn

Hr. Heinrich Schmanns

Hr. Jürgen Steinhilber

Fr. Gerlinde Strasdeit (ab
30.09.13)

Hr. Dr. Martin Sökler

Fr. Helga Vogel

Hr. Klaus te Wildt

Hr. Dieter Zeller (ab 30.09.13)

Arbeitnehmervertretung

Hr. Sevket Balci

Hr. Michael Fischer

Hr. Ioannis Fotis

Hr. Rudolf Hahn

Hr. Alexej Löwen

Hr. Vitalij Paul

Beteiligung an anderen
Gesellschaften:

Keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft betreibt im Rahmen der Beauftragung durch die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) den überwiegenden Teil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Universitätsstadt Tübingen. Die Verkehrsleistung wurde im Rahmen eines Betrauungsaktes an die swt vergeben. Diese bedient sich seit dem 01. Januar 2011 der TüBus GmbH zur operativen Verkehrsdurchführung. Die TüBus GmbH stellt dafür das notwendige Personal und die Infrastruktur (Abstellflächen, Werkstätten, etc.) zur Verfügung. Die notwendigen Busse werden der TüBus GmbH von der swt überlassen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die TüBus GmbH ist eine 100 % Tochtergesellschaft der swt, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	118,1	138,1	-14,5%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	2,0	2,8	-26,1%
davon Sachanlagen	116,0	135,4	-14,3%
davon Finanzanlagen	0,0	0,0	
Umlaufvermögen	1.129,5	4.576,1	-75,3%
davon Vorräte	40,6	38,6	5,3%
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.083,4	4.532,3	-76,1%
davon liquide Mittel	5,4	5,2	4,0%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Passiva			
Eigenkapital	406,5	406,5	0,0%
davon Stammkapital	500,0	500,0	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	0,0	0,0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-93,5	-93,5	0,0%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	
Rückstellungen	213,2	172,7	23,5%
Verbindlichkeiten	627,4	4.135,0	-84,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,1	0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	46,8	3.109,8	-98,5%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,2	50,4	96,9%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	481,3	974,9	-50,6%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,0	
Bilanzsumme	1.247,5	4.714,2	-73,5%

Tabelle 1: Bilanz der TüBus GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte in Höhe von 40,6 T€ betreffen Ersatzteile und Verbrauchsmaterial für Omnibusse.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Lohn- und Gehaltsvorschüsse gegenüber Mitarbeitern (64 T€) und Schadenersatzansprüche in Höhe von 156 T€. Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von 845 T€ und beinhalten hauptsächlich Forderungen aus der Abrechnung von Betriebs- und Nebenleistungen gegenüber der swt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Anlagevermögen (AV) in T€	118,1	138,1	-20,1
Verhältnis EK : AV in %	344,3%	294,3%	17,0%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	118,1	138,1	-20,1
Gesamtvermögen (GV) in T€	1.247,5	4.714,2	-3.466,7
Verhältnis AV : GV in %	9,5%	2,9%	223,0%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	6,4	23,1	-16,7
Anlagevermögen (AV) in T€	118,1	138,1	-20,1
Verhältnis Ig : AV in %	5,4%	16,7%	-67,6%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	6,4	23,1	-16,7
Abschreibungen (AfA) in T€	26,4	26,5	0,0
Verhältnis Is : AfA in %	24,1%	87,1%	-72,3%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Gesamtkapital (GK) in T€	1.247,5	4.714,2	-3.466,7
Verhältnis EK : GK in %	32,6%	8,6%	277,9%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der TüBus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	7.124,8	6.602,4	7,9%
davon Umsatzerlöse	6.613,8	6.382,4	3,6%
davon sonstige betriebliche Erträge	511,0	220,0	132,3%
Gesamtaufwendungen	7.202,7	6.666,6	8,0%
davon Materialaufwand	2.096,9	2.184,9	-4,0%
davon Personalaufwand	4.321,6	3.925,3	10,1%
davon Abschreibungen	26,4	26,5	-0,1%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	757,8	529,9	43,0%
Betriebsergebnis	-77,9	-64,2	-21,3%
Finanzergebnis	8,9	-1,8	588,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-69,0	-66,0	-4,5%
Sonstige Steuern	1,0	1,0	-4,0%
Erträge aus Verlustübernahme	70,0	67,1	4,4%
Jahresüberschuss/ -verlust	0,0	0,0	

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der TüBus GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Einnahmen aus der Erbringung von Personenbeförderungsleistungen (6.180 T€).
- Die Materialaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Dieselmotorkraftstoff (1.157 T€), Aufwendungen für Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten (687 T€), Lagermaterialverbrauch (85 T€) sowie Aufwendungen für die kaufmännische Betriebsführung durch die swt (100 T€).
- Bedingt durch eine gestaffelte Tarifierhöhung im Rahmen des abgeschlossenen WBO – Manteltarifvertrags erhöhte sich der Personalaufwand um 397 T€.
- Die sonstigen Aufwendungen beinhalten hauptsächlich die Miete der Betriebshöfe (273 T€), Kosten für Schadensfälle (169 T€) sowie Gebühren, Beiträge und Versicherungen (159 T€).

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-70,0	-67,1	-2,9
Umsatzerlöse in T€	6.613,8	6.382,4	231,4
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	-1,1%	-1,1%	-0,7%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-70,0	-67,1	-2,9
Eigenkapital (EK) in T€	406,5	406,5	0,0
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	-17,2%	-16,5%	-4,3%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	4.321,6	3.925,3	396,3
Umsatzerlöse (UE) in T€	6.613,8	6.382,4	231,4
Verhältnis PA : UE in %	65,3%	61,5%	6,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis vor Verlustübernahme T€	-70,0	-67,1	-2,9
Abschreibungen in T€	26,4	26,5	0,0
Veränderung der Rückstellungen in T€	40,5	32,8	7,7
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	-3,0	-7,8	4,8

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der TüBus GmbH

Anmerkung:

- Aufgrund des bereits 2012 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags zwischen der TüBus GmbH und der swt wurde auch im 2013 ein Jahresüberschuss von 0 € erzielt. Um die Aussagekraft der Kennzahlen zu gewährleisten, wurde anstelle des Jahresüberschusses von 0 € das Jahresergebnis vor der Verlustübernahme in Höhe von 70 T€ verwendet.

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	100	86	14
Investitionen gesamt (in €)	6.378	23.051	-72,3%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der TüBus GmbH

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen**Auszüge aus dem Lagebericht**

Das wirtschaftliche Ergebnis mit einem Jahresfehlbetrag von 70 T€ kann als zufriedenstellend angesehen werden.

Die Personalkosten sind aufgrund eines hohen Krankenstands in Verbindung mit zusätzlichem Personalbedarf verhältnismäßig hoch gestiegen (+ 17%). Eine einmalige Steigerung hat sich bei den sonstigen betrieblichen Erträgen durch die Abrechnung der Hagelschäden ergeben. Die Treibstoffkosten für die Busse sind im Berichtsjahr gesunken und waren wieder auf dem Niveau des Jahres 2011.

Gemäß des verabschiedeten Wirtschaftsplans wird in 2014 mit Umsatzerlösen von 6.676 T€, einen Materialaufwand von 2.016 T€, Personalkosten von 4.170 T€ sowie einen Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ergebnisabführung in Höhe von 0,00 € gerechnet.

Energie Horb am Neckar GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Energie Horb am Neckar GmbH

Telefon: 0 74 51 / 90 10

Marktplatz 8

E-Mail: info@energie-horb.de

72160 Horb am Neckar

Gründungsjahr: 04.12.2009

Stammkapital: 2.400.000 €

Beteiligungsverhältnisse:	Gesellschafter	in T€	in %
	Stadtwerke Tübingen GmbH	1.600.000 €	66,7 %
	Stadt Horb am Neckar	800.000 €	33,3 %

Handelsregistereintrag: Amtsgericht Stuttgart; HRB 733711

Prüfungsgesellschaft: PricewaterhouseCoopers AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Wilfried Kannenberg, Kaufmännischer Geschäftsbereich

Hr. Eckhardt Huber, Technischer Geschäftsbereich

Aufsichtsrat

Hr. OBM Peter Rosenberger,
Stadt Horb am Neckar (Vorsitzender)

Hr. Ortwin Wiebecke,
Kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Tübingen GmbH

Hr. Dr. Achim Kötzle,
Geschäftsführer Energiewirtschaft Stadtwerke Tübingen GmbH

Beteiligungen an anderen
Gesellschaften: keine

Struktur des Unternehmens

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Verteilung und der Vertrieb von Energie (insbesondere Strom, Gas, Wärme) sowie Geschäftsaktivitäten, die diesem Geschäftszweck dienen.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Energie Horb am Neckar GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Tübingen GmbH, somit bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	10.252	10.607	-3,3%
davon immaterielle Vermögensgegenstände	73	75	-2,6%
davon Sachanlagen	10.179	10.532	-3,4%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	219	123	77,1%
davon Vorräte	115	0	
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100	112	-10,8%
davon liquide Mittel	4	12	-69,8%
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Passiva			
Eigenkapital	2.981	1.811	64,6%
davon Stammkapital	2.400	2.400	0,0%
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	1.050	0	
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-589	-434	-35,8%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	121	-155	177,7%
Sonderposten mit Rücklageanteil/ Ertragszuschüsse	0	0	
Rückstellungen	3	3	36,0%
Verbindlichkeiten	7.215	8.639	-16,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.715	6.035	-5,3%
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.500	2.604	-42,4%
Rechnungsabgrenzungsposten	271	279	-2,7%
Bilanzsumme	10.471	10.731	-2,4%

Tabelle 1: Bilanz der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Die Vorräte in Höhe von 115 T€ enthalten den Bestand an Maissilage zur Nutzung in Biogasanlagen.
- Die Forderungen bestehen durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (56 T€), sonstige Forderungen (26 T€) sowie Forderungen gegen Gesellschafter (18 T€).
- Die Sonstigen Vermögensgegenstände mit 26 T€ beinhalten Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt Tübingen.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 320 T€ verringert. Es sind insgesamt 5 Darlehen die getilgt werden.
- Der Großteil der weiteren Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 1.043 T€, hinzukommen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (8 T€) und sonstige Verbindlichkeiten (450 T€).

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	2.981	1.811	1.171
Anlagevermögen (AV) in T€	10.252	10.607	-355
Verhältnis EK : AV in %	29,1%	17,1%	70,3%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	10.252	10.607	-355
Gesamtvermögen (GV) in T€	10.471	10.731	-260
Verhältnis AV : GV in %	97,9%	98,8%	-0,9%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	29	4.121	-4.093
Anlagevermögen (AV) in T€	10.252	10.607	-355
Verhältnis Ig : AV in %	0,3%	38,9%	-99,3%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	29	4.121	-4.093
Abschreibungen (AfA) in T€	411	324	86
Verhältnis Is : AfA in %	7,0%	1271,0%	-99,4%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	2.981	1.811	1.171
Gesamtkapital (GK) in T€	10.471	10.731	-260
Verhältnis EK : GK in %	28,5%	16,9%	68,7%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Energie Horb am Neckar GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	996	458	117,6%
davon Umsatzerlöse	931	429	117,2%
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	64	29	122,6%
Gesamtaufwendungen	676	464	45,6%
davon Materialaufwand	149,5	41,3	261,7%
davon Personalaufwand	7	0	
davon Abschreibungen	411	324	26,6%
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	108	98	10,1%
Betriebsergebnis	320	-6	5134,8%
Finanzergebnis	-199	-148	-34,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	121	-155	178,3%
Sonstige Steuern	1	1	0,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0	0	
Jahresüberschuss/-verlust	121	-155	178,0%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Anstieg der Umsatzerlöse um 502 T€ liegt in der erstmals ganzjährigen Nutzung des Solarparks Erddeponie Reute begründet.
- Die weiteren Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Zuschreibungen im Anlagevermögen (27 T€) sowie aus Mieteinnahmen für Werkswohnungen (20 T€) zusammen.
- Der Materialaufwand betrifft hauptsächlich bezogene Fremdleistungen sowie Aufwandsentschädigungen für die Geschäftsführer.
- Die Energie Horb am Neckar GmbH beschäftigte im Berichtsjahr einen Mitarbeiter auf Minijobbasis.
- Durch den Bau der Photovoltaikanlage in Horb-Nordstetten stiegen die Abschreibungen um 87 T€ auf 411 T€.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich hauptsächlich aus Gebühren (7 T€), Prüfungs-, Beratungs- und Rechtsaufwendungen (12 T€), Mieten und Pachten (43 T€), Versicherungsprämien (24 T€) sowie allgemeinen Fremdleistungen (16 T€) zusammen.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	121	-155	275
Umsatzerlöse in T€	931	429	503
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : Umsatz in %	13,0%	-36,1%	-135,9%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	121	-155	275
Eigenkapital (EK) in T€	2.981	1.811	1.171
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	4,0%	-8,5%	-147,4%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	121	-155	275
Abschreibungen in T€	411	324	86
Veränderung der Rückstellungen in T€	1	0	1
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	532	169	214,0%

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Energie Horb am Neckar GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Geschäftsführer	2	2	0
Arbeitnehmer	1	0	1
Investitionen gesamt (in T€)	29	4.121	-99,3%
Schuldenstand (in T€)	5.715	6.035	-5,3%

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Energie Horb am Neckar GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigte einen Mitarbeiter auf Minijobbasis. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2013 durch die Stadtwerke Tübingen GmbH.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen**Auszüge aus dem Lagebericht**

Im Jahr 2013 konnten trotz Bemühungen keine weiteren Erzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien realisiert werden. Der Bau von mehreren Windkraftanlagen im „Großen Hau“ konnte aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht weiterverfolgt werden.

Ein weiteres untersuchtes Projekt war der Erwerb einer Biogasanlage, das wegen nicht ausreichend absicherbarer Substratlieferungen nicht realisiert werden konnte.

Beim Solarpark Reute werden im Jahr 2014 und in den kommenden Jahren relativ stabile Erträge mit geringeren Schwankungen erwartet. Weitere Investitionen in einen Solarpark beim Industriegebiet in Horb werden geprüft.

Ebenso werden weitere Potentialflächen für zwei bis vier Windkraftanlagen geprüft.

Ecowerk GmbH



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Ecowerk GmbH
Eisenhutstraße 6
72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 157 – 0
Telefax: 0 70 71 / 157 – 102
E-Mail: info@swtue.de

Gründungsdatum:	21.09.2012
Stammkapital:	500.000 €
Beteiligungsverhältnisse:	100 % Stadtwerke Tübingen
Handelsregistereintrag:	Amtsgericht Stuttgart, HRB-Nr.: 744 233
Prüfungsgesellschaft:	INVRA Treuhand AG, Stuttgart

Organe der Gesellschaft:

Geschäftsführung Hr. Dr. Achim Kötzle

Hr. Ortwin Wiebecke

Aufsichtsrat Die Ecowerk GmbH hat laut Gesellschaftsvertrag keinen Aufsichtsrat

Beteiligung an anderen Gesellschaften:

Gesellschaft:	Beteiligung zu:	Anteil am Stammkapital / Kommanditeinlage:
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	100 %	10.000 €
Ecowerk VerwaltungsGmbH	100 %	25.000 €
Solarwerke Tübingen GmbH	100 %	25.000 €
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG	100 %	500 €
Windpool GmbH & Co. KG	6,25 %	1.250.000 €

Aufgaben / Wirtschaftliche Grundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Realisierung von Projekten der regenerativen Energieerzeugung und der Speicherung von Energie einschließlich deren Vermarktung sowie der Vertrieb von Energiedienstleistungen. Ziel der Ecowerk GmbH ist die Erhöhung der Eigenerzeugungsquote im Verbund mit der hundertprozentigen Muttergesellschaft Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) auf 50 Prozent des im Netzgebiet Tübingen verbrauchten Stroms. Dabei steht die regionale Wertschöpfung mit risikoarmen Investitionen in die erneuerbaren Energien im Vordergrund. Gleichzeitig soll die Akzeptanz für die dezentrale Stromerzeugung aus Wind und Sonne gesteigert werden.

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Die Ecowerk GmbH haben im Geschäftsjahr 2013 von der Universitätsstadt Tübingen Bürgschaften in Höhe von 2.080 T€ für aufgenommene Darlehen erhalten.

Geschäftsergebnisse			
Bilanz (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	12.446	0	*
davon Sachanlagen	0	0	*
davon Finanzanlagen	12.446	0	*
Umlaufvermögen	259	25	*
davon Vorräte	0	0	*
davon Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	259	13	*
davon liquide Mittel	0	13	*
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	*
Passiva			
Eigenkapital	9.692	25	*
davon Stammkapital	500	25	*
davon Kapital- und Gewinnrücklagen	9.097	0	*
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	94	0	*
Rückstellungen	5	0	*
Verbindlichkeiten	3.009	0	*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.980	0	*
weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	1.028	0	*
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	*
Bilanzsumme	12.705	25	*

Tabelle 1: Bilanz der Ecowerk GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet.
- In den Finanzanlagen sind sämtliche Beteiligungen der Ecowerk GmbH enthalten.
- Die weiteren Verbindlichkeiten beinhalten auch die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Diese belaufen sich auf 1,02 Mio. €.
- * Auf diese Angaben wurde verzichtet, da sie aufgrund der wirtschaftlichen Neugründung des Unternehmens in 2013 keinerlei Aussagekraft enthalten.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Jahresabschluss

31.12.2013

Anlagendeckungsgrad

Eigenkapital (EK) in T€	9.692
Anlagevermögen (AV) in T€	12.446
Verhältnis EK : AV in %	77,9%

Anlagenintensität

Anlagevermögen (AV) in T€	12.446
Gesamtvermögen (GV) in T€	12.705
Verhältnis AV : GV in %	98,0%

Investitionsquote

Investitionen gesamt (Ig) in T€	13.116
Anlagevermögen (AV) in T€	12.446
Verhältnis Ig : AV in %	105,4%

Eigenkapitalquote

Eigenkapital (EK) in T€	9.692
Gesamtkapital (GK) in T€	12.705
Verhältnis EK : GK in %	76,3%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Ecowerk GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss		Abweichung 2013/2012
	31.12.2013	31.12.2012	
Gesamterträge	0	0	*
davon Umsatzerlöse	0	0	*
davon Bestandsveränderungen und weitere Erträge	0	0	*
Gesamtaufwendungen	168	0	*
davon Materialaufwand	94,4	0	*
davon Personalaufwand	0	0	*
davon Abschreibungen	0	0	*
davon Sonstige betriebliche Aufwendungen	73	0	*
Betriebsergebnis	-168	0	*
Finanzergebnis	276	0	*
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	108	0	*
Sonstige Steuern	0	0	*
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14	0	*
Jahresüberschuss/-verlust	94	0	*

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Ecowerk GmbH

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Der Materialaufwand deckt die erbrachten Fremdleistungen der swt im Zuge von Projektprüfungen ab.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich größtenteils aus den kaufmännischen Dienstleistungen der swt (28 T€) sowie Bürgschafts- und sonstige Gebühren (12 T€) zusammen.
- In dem Finanzergebnis sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 306 T€ sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 33 T€ enthalten.
- * Auf diese Angaben wurde verzichtet, da sie aufgrund der wirtschaftlichen Neugründung des Unternehmens in 2013 keinerlei Aussagekraft enthalten.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage

Jahresabschluss

31.12.2013

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	94
Eigenkapital (EK) in T€	9.692
Verhältnis Jahresüberschuss / -fehlbetrag : EK in %	1,0%

Cash Flow (vereinfachte Darstellung)

Jahresergebnis in T€	94
Abschreibungen in T€	0
Veränderung der Rückstellungen in T€	5
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	99

Tabelle 4: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Ecowerk GmbH

Betriebs- und Leistungsdaten

Jahresabschluss

31.12.2013

Personalentwicklung	
Geschäftsführer	2
Arbeitnehmer	0
Investitionen gesamt (in T€)	13.116
Schuldenstand (in T€)	1.980

Tabelle 5: Betriebs- und Leistungsdaten der Ecowerk GmbH

Anmerkung:

- Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Die kaufmännische Geschäftsbesorgung erfolgte im Jahr 2013 durch die swt.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen**Auszüge aus dem Lagebericht**

Das Geschäftsjahr 2013 der Ecowerk GmbH war geprägt vom Aufbau erster Erzeugungskapazitäten und der eigenen kaufmännischen Verwaltung. Kaufmännische und technische Dienstleistungen werden vorrangig von der Muttergesellschaft swt bezogen. Entsprechende Dienstleistungsverträge wurden im Berichtsjahr abgeschlossen.

Die Unternehmensstrategie der Ecowerk GmbH beruht auf drei Säulen: den Aufbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld, und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft swt.

Die enge Kooperation mit regionalen Energiegenossenschaften und der kommunalen Ebenen ist dabei ein wichtiges Instrument der strategischen Ausrichtung. Durch Angebote zur Bürgerbeteiligung an den eigenen Projekten sollen sich zum einen die Wertschöpfung auf regionaler Ebene sowie die generelle Akzeptanz für den Ausbau der erneuerbaren Energien erhöhen.

Eigenbetrieb



Kommunale Servicebetriebe Tübingen – KST



Allgemeine Unternehmensdaten

Anschrift:

Kommunale Servicebetriebe Tübingen

Sindelfinger Straße 26

72070 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 2 04 – 15 70

Telefax: 0 70 71 / 2 04 – 17 60

E-Mail: kst@tuebingen.de

Internet: www.tuebingen.de/kst

Gründungsdatum:

01.01.2011

Stammkapital:

0,00 €

Beteiligungsverhältnisse:

Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen

Handelsregistereintrag:

keine

Prüfungsgesellschaft:

Rechnungsprüfungsamt Universitätsstadt Tübingen

Organe des Betriebes:

- der Gemeinderat und Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt der Universitätsstadt Tübingen
- Hr. OBM Boris Palmer
- Betriebsleitung Hr. Sandro Belser und Hr. Albert Füger

Beteiligungen an anderen Unternehmen:

keine

Struktur des Eigenbetriebes

Aufgaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen nehmen folgende Aufgabengebiete wahr:

- städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt
- Straßenreinigung, -unterhaltung und Winterdienst
- Grünunterhaltung
- Verkehrstechnik einschließlich Lichtsignalanlagen und Parkraumbewirtschaftung
- Abfallentsorgung
- Bestattungswesen
- Abwasserbeseitigung/Stadtentwässerung (Klärwerk, Kanalnetz, Regenwasserbehandlung)

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sind die Kommunalen Servicebetriebe in folgende Bereiche untergliedert:

- Betriebswirtschaft und Verwaltung
- Fuhrpark / Werkstatt
- Infrastruktur
- Friedhöfe
- Stadtentwässerung

Ziel

- Wirtschaftliche und qualitative Leistungserbringung im gesamten Umfeld der öffentlichen Infrastruktur
- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Umweltorientierung – Berücksichtigung von ökologischen Gesichtspunkten bei allen Beschaffungen und nachhaltiges Handeln bei der Leistungserbringung
- Größere Flexibilisierung bei der Leistungserbringung, infolge der Neugründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Wichtige Verträge / Vereinbarungen

- Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST) vom 01.01.2011.
- Betriebsinterne Geschäftsordnung für den Eigenbetrieb Kommunale Servicebetriebe Tübingen (KST). (Stand vom 27.03.2012)
- Die Geschäftsanweisung zur Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung (gültig seit 1.4.1996) soll eine stadtseinheitliche Handhabung bestimmter Sachverhalte sicherstellen (Frauenförderplan, Arbeitszeitregelungen, Stellenbewertungen, Umweltbelange, Telekommunikation und ähnliches). (Diese Geschäftsanweisung besteht noch für die ehemaligen Eigenbetriebe SBT und EBT, sie ist aber noch gültig und muss noch für die KST angepasst werden.)
- Am 01. 01. 2000 tritt die Geschäftsanweisung zur Regelung des Anschluss- und Benutzungszwangs für die Universitätsstadt Tübingen und deren Eigenbetriebe in Kraft. (Diese Geschäftsanweisung besteht noch für die ehemaligen Eigenbetriebe SBT und EBT, sie ist aber noch gültig und muss noch für die KST angepasst werden.)

Finanzbeziehungen zur Universitätsstadt Tübingen

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Dies wird mit einer Eigenkapitalverzinsung von 4,5 Prozent p.a. direkt als Zinsaufwand beim KST verbucht. Die Erwirtschaftung eines Jahresüberschusses, der darüber hinaus an die Stadt ausgeschüttet wird, ist daher nicht vorgesehen.

Für die einzelnen Bereiche erzielt der KST je nach Inanspruchnahme Umsatzerlöse von der Stadt. Wie diese sich im Einzelnen darstellen, ist weiter unten im Textteil „Geschäftsergebnisse“ aufgeführt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird anhand spezifischer Kennzahlen dargestellt, die den öffentlichen Zweck des Eigenbetriebes charakterisieren.

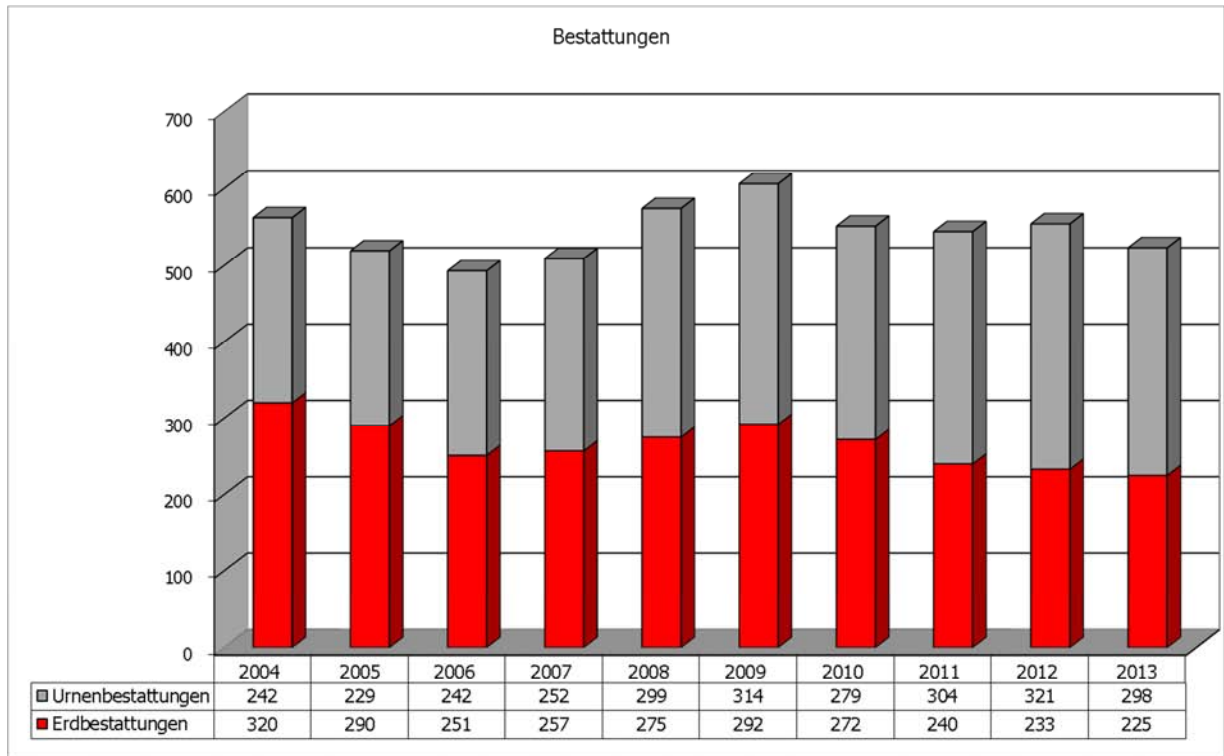


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Bestattungen auf allen Friedhöfen

Anmerkung:

- Nach Jahren der erhöhten Beliebtheit von Urnenbeisetzungen, kommt es zusehends zu einer Stabilisierung der Entwicklung auf einem Niveau von rund 57 Prozent bei den Urnenbeisetzungen.

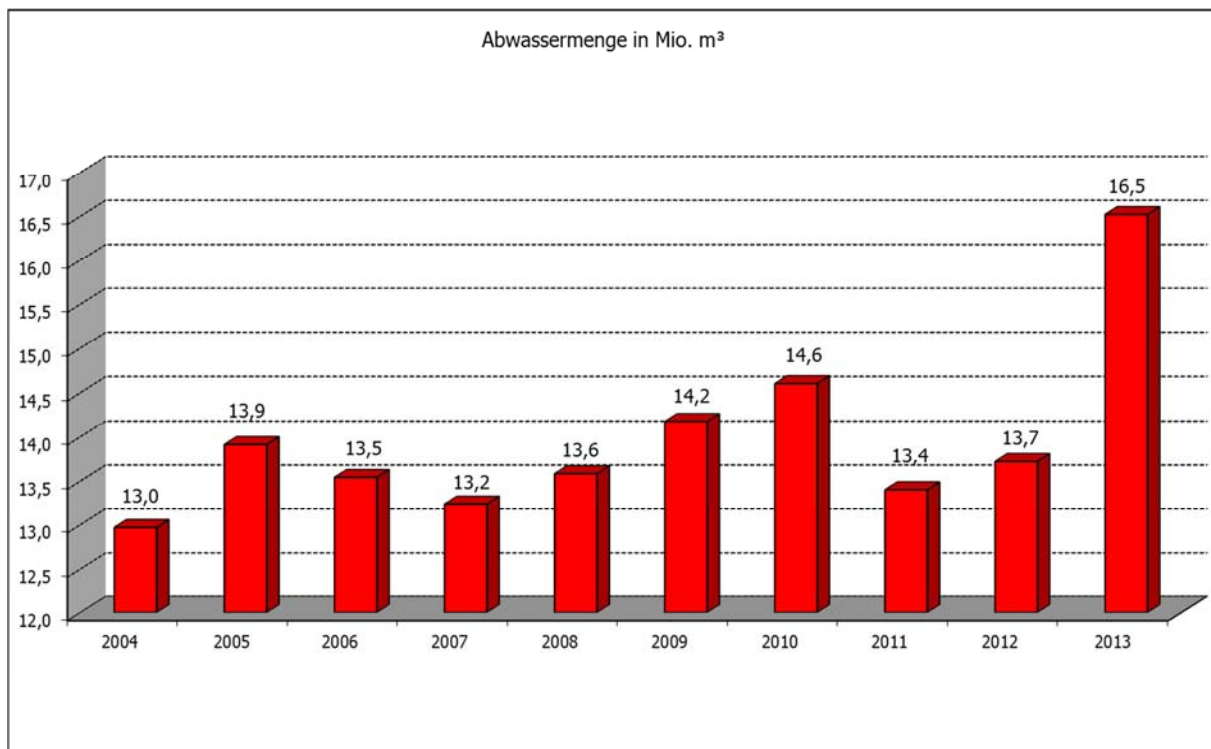


Diagramm 2: Entwicklung der Abwassermenge

Anmerkung:

- Die Veränderung der Abwassermenge, die das Klärwerk zur Reinigung durchläuft, ist stark von der jeweiligen Niederschlagsmenge beeinflusst, wohingegen die Abwassermenge aus den Haushalten und dem Gewerbe stets relativ konstant ist.

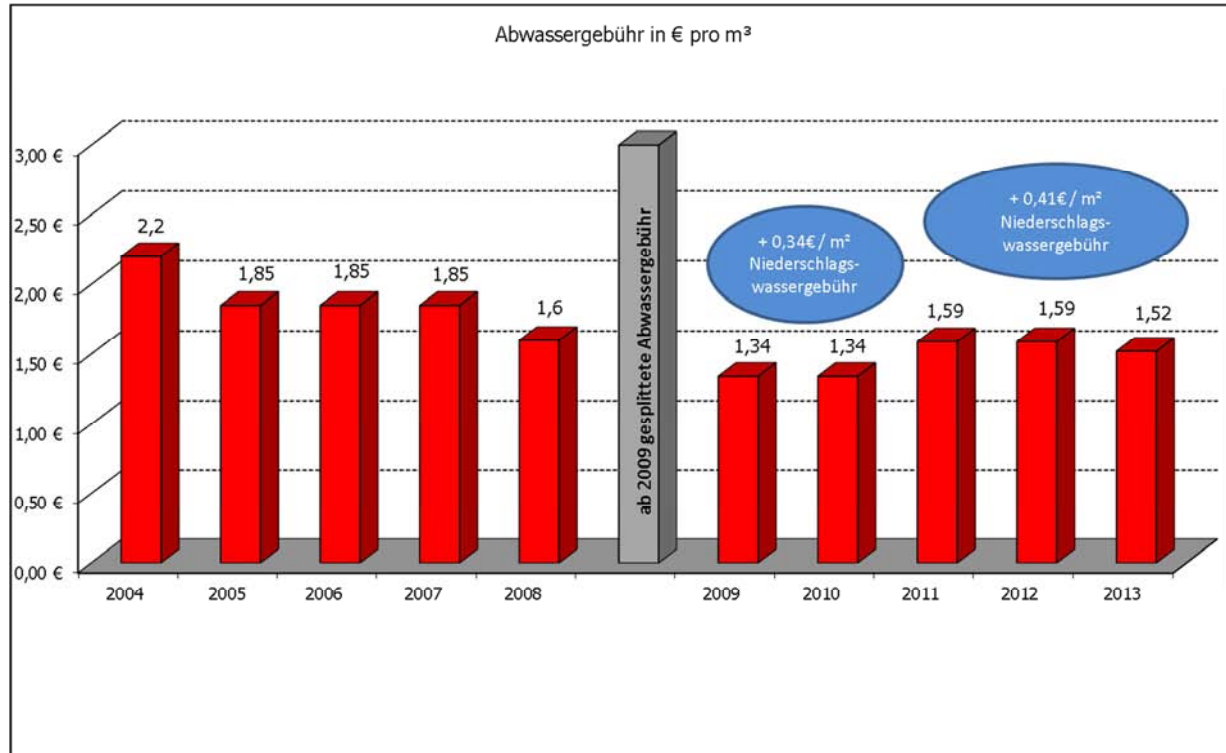


Diagramm 3: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühr

Anmerkung:

- Am 01. Januar 2009 trat eine geänderte Satzung in Kraft, mit welcher die gesplittete Abwassergebühr (GAG) in der Stadt Tübingen eingeführt wurde.
- Die Abwassergebühren wurden zum 01.01.2013 angepasst, dabei konnten die Schmutzwassergebühren geringfügig auf 1,52 Euro pro m³ Abwasser gesenkt werden; die Niederschlagswassergebühren blieben konstant.

Geschäftsergebnisse

Bilanz (T €)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Aktiva			
Anlagevermögen	80.491	81.608	-1,4%
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	31	40	-24,4%
davon Sachanlagen	80.461	81.568	-1,4%
davon Finanzanlagen	0	0	
Umlaufvermögen	9.967	2.478	302,3%
davon Vorräte	453	499	-9,2%
davon Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	6.966	5.397	29,1%
davon liquide Mittel	2.548	-3.418	174,5%
Passiva			
Eigenkapital	127	-116	209,3%
davon Stammkapital	0	0	
davon Kapitalrücklage	1.213	1.213	0,0%
davon Gewinn- und Verlustvortrag	-640	-709	9,7%
davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-446	-621	28,1%
Ertrags- / Kapitalzuschüsse	14.679	14.841	-1,1%
Rückstellungen	3.145	2.106	49,3%
Verbindlichkeiten	72.508	67.255	7,8%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.765	55.251	-4,5%
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	10.367	2.778	273,1%
davon Trägerdarlehen	8.139	8.139	0,0%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	1.097	1.087	0,9%
davon weitere Verbindlichkeiten (in Summe)	140	-1	-9867,3%
Bilanzsumme	90.458	84.086	7,6%

Tabelle 1: Bilanz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.
- Die liquiden Mittel betragen zum Ende des Geschäftsjahres 2.548 T€. Im Vergleich zum Vorjahr (-3.418 T€) konnte damit eine Stabilisierung der Finanzlage erreicht werden. Zum Zeitpunkt der Gründung der KST bestand noch eine Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens. Ein Teil der langfristigen Investitionen wurden daher über kurzfristige Kredite finanziert. Im Geschäftsjahr 2013 ist es der KST gelungen diese Unterfinanzierung abzubauen.
- Die Kapitalrücklage gliedert sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61 T€ und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 1.152 T€. Diese dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen.
- Die Bilanzposition Rückstellungen enthält die Gebührenaussgleichsrückstellung 2013 für die Stadtentwässerung (2.214 T€), Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle (555 T€) sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof (376 T€).
- Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um rund 5.270 T€, was im Wesentlichen auf größere Investitionen im Bereich Stadtentwässerung und eine nachhaltige Stabilisierung der Finanzierungslage zurückzuführen ist.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Anlagendeckungsgrad			
Eigenkapital (EK) in T€	127	-116	243
Anlagevermögen (AV) in T€	80.491	81.608	-1.117
Verhältnis EK : AV in %	0,2%	-0,1%	210,9%
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV) in T€	80.491	81.608	-1.117
Gesamtvermögen (GV) in T€	90.458	84.086	6.373
Verhältnis AV : GV in %	89,0%	97,1%	-8,3%
Investitionsquote			
Investitionen gesamt (Ig) in T€	3.557	5.214	-1.657
Anlagevermögen (AV) in T€	80.491	81.608	-1.117
Verhältnis Ig : AV in %	4,4%	6,4%	-30,8%
Reinvestitionsquote			
Investitionen in Sachanlagen (Is) in T€	3.557	5.180	-1.623
Abschreibungen (AfA) in T€	4.696	4.649	47
Verhältnis Is : AfA in %	75,8%	111,4%	-32,0%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK) in T€	127	-116	243
Gesamtkapital (GK) in T€	90.458	84.086	6.373
Verhältnis EK : GK in %	0,1%	-0,1%	201,6%

Tabelle 2: Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Gewinn und Verlustrechnung (T€)	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Gesamterträge	23.824	22.603	5,4%
davon Umsatzerlöse	22.602	21.382	5,7%
davon sonstige betriebliche Erträge	1.222	1.221	0,1%
Gesamtaufwendungen	20.822	19.605	6,2%
davon Materialaufwand	5.785	4.831	19,7%
davon Personalaufwand	8.045	7.858	2,4%
davon Abschreibungen	4.696	4.649	1,0%
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	2.297	2.267	1,3%
Betriebsergebnis	3.002	2.998	0,2%
Finanzergebnis	-2.003	-2.441	17,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	999	557	79,4%
Steuern und außerordentliches Ergebnis	-1.446	-1.177	-22,8%
Jahresüberschuss/-verlust	-446	-621	28,1%

Tabelle 3: Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Den deutlich größten Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 817 T€ ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 171 T€.
- Der gesamte Materialaufwand in Höhe von 5.785 T€ verteilte sich auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.242 T€) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (3.543 T€).
- Wesentliche Kostenblöcke bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung (1.064 T€), den Stadtwerken Tübingen (130 T€) sowie Aufwendungen für Versicherungen (136 T€).
- In dem außerordentlichen Ergebnis ist die Gebührenaussgleichsrückstellung im Bereich der Stadtentwässerung über 1.423 T€ enthalten.

Aufgliederung der Umsatzerlöse in T €	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzerlöse von Dritten	13.007	12.835	1,3%
davon Bereich Fuhrpark	32	28	12,3%
davon Bereich Infrastruktur	1.586	1.650	-3,9%
davon Bereich Friedhöfe	1.441	1.470	-2,0%
davon Bereich Stadtentwässerung	9.949	9.687	2,7%
Umsatzerlöse von der Stadt	9.576	8.546	12,0%
davon Bereich Fuhrpark	176	161	9,2%
davon Bereich Infrastruktur	7.981	6.939	15,0%
davon Bereich Friedhöfe	102	126	-19,1%
davon Bereich Stadtentwässerung	1.317	1.320	-0,3%
Gesamte Umsatzerlöse	22.582	21.382	5,6%

Tabelle 4: Aufgliederung der Umsatzerlöse der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Anmerkungen:

- Die Werte sind auf Tausend Euro gerundet. Daher sind Abweichungen bei den Prozentangaben möglich.
- Im Geschäftsjahr wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 22.582 T€ erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt belief sich im Jahr 2013 auf 9.576 T€, was einem Prozentsatz von 42,4 % entspricht.

Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-446	-621	174
Umsatzerlöse in T€	22.602	21.382	1.221
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : Umsatz in %	-2,0%	-2,9%	32,0%
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag in T€	-446	-621	174
Eigenkapital (EK) in T€	127	-116	243
Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag : EK in %	-351,8%	535,0%	-165,8%
Personalintensität			
Personalaufwand (PA) in T€	8.045	7.858	186
Umsatzerlöse (UE) in T€	22.602	21.382	1.221
Verhältnis PA : UE in %	35,6%	36,8%	-3,2%
Cash Flow (vereinfachte Darstellung)			
Jahresergebnis in T€	-446	-621	174
Abschreibungen in T€	4.696	4.649	47
Veränderung der Rückstellungen in T€	1.039	1.044	-5
Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Rückstellungen in T€	5.288	5.072	216

Tabelle 5: Kennzahlen zur Finanz- und Ertragslage der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Betriebs- und Leistungsdaten	Jahresabschluss 31.12.2013	Jahresabschluss 31.12.2012	Abweichung 2013/2012
Personalentwicklung			
Betriebsleiter	2	2	0
Arbeitnehmer	174	167	7
davon Beamte	1	1	0
davon Beschäftigte	174	167	7
Investitionen gesamt (in T€)	3.557	5.214	-31,8%
Schuldenstand (in T€)	52.765	55.251	-4,5%
Anzahl der Friedhöfe	13	13	0

Tabelle 6: Betriebs- und Leistungsdaten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Erläuterung der wirtschaftlichen Gesamtsituation des Unternehmens

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 22,6 Mio. Euro. Der Anteil der Umsatzerlöse von der Universitätsstadt Tübingen belief sich dabei auf 9,6 Mio. €, was einem Anteil von 42,4 % an den Gesamtumsätzen entspricht.

Die KST verzeichneten im Berichtsjahr 2013 ein Jahresergebnis von -446.212 Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich hingegen auf einen Überschuss in Höhe von 999.321 Euro. Diese große Differenz kommt dadurch zustande, dass der deutliche Überschuss des Bereichs Stadtentwässerung von 1.430.223 Euro zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung in eine Gebührenausgleichsrückstellung eingestellt werden musste. Dieser Vorgang wurde zur transparenten Darstellung als außerordentlicher Aufwendung verbucht, wodurch das operative Ergebnis des Betriebs nicht belastet wurde. Das Jahresergebnis des Gesamtbetriebs wurde damit also sozusagen bereinigt um den Jahresüberschuss des Bereichs Stadtentwässerung.

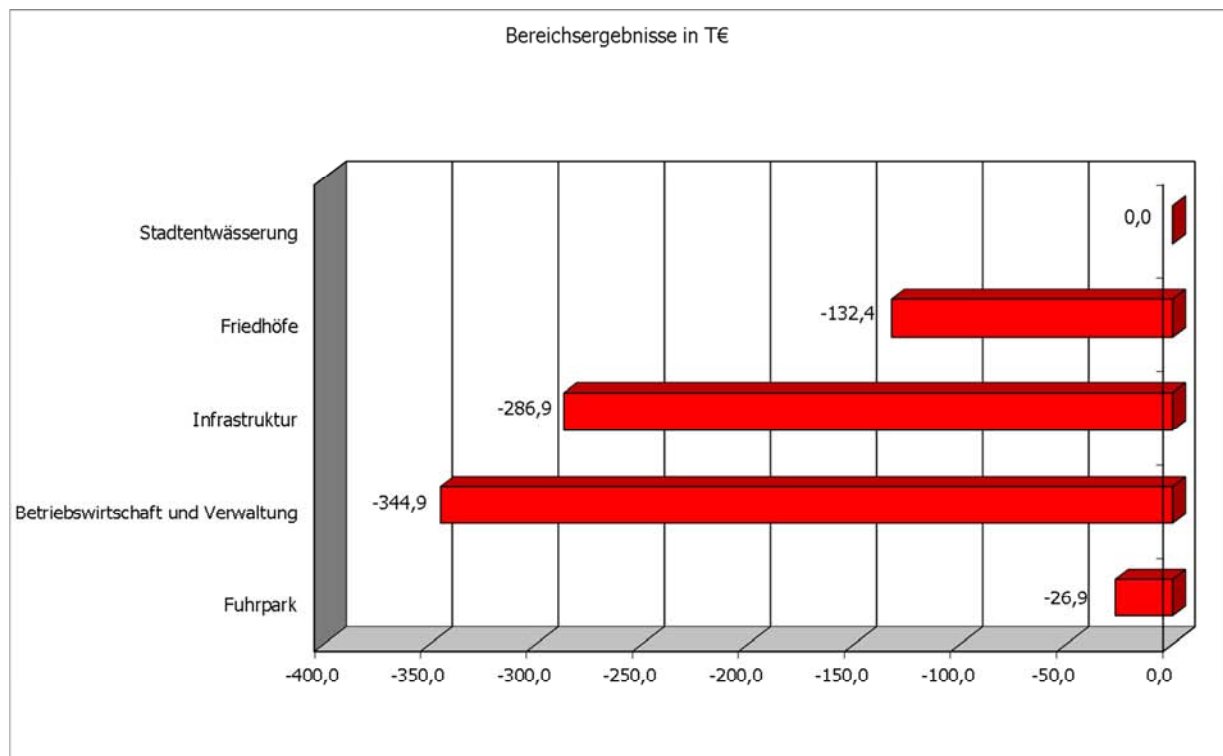


Diagramm 4: Bereichsergebnisse der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

Diese Rückstellung entspricht im Prinzip einem Guthaben der Gebührenzahler beim Betrieb. Nach den Vorschriften des Gebührenrechts ist dieses Guthaben innerhalb von fünf Jahren wieder auszugleichen. Die zum 01.01.2015 neu zu kalkulierenden Gebühren müssen daher mit niedrigeren Gebührensätzen auf eine entsprechende Kostenunterdeckung ausgerichtet werden. Auf dieser Grundlage ist im Ergebnis für die kommenden Geschäftsjahre ab 2015 wieder von einem planmäßigen Defizit auszugehen, das dann wiederum zu einem Abbau der Gebührenausgleichsrückstellung führt.

Im Bereich Friedhöfe wurden die Bestattungsgebühren zum 10. Oktober 2011 mit einer Kostendeckung von 100 Prozent kalkuliert. Trotz der kostendeckend kalkulierten Bestattungsgebühren schloss das Friedhofswesen im Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust von -132.422 T€ ab. Dies ist unter anderem auf die Unwägbarkeiten der Planung zurückzuführen: So wurde bei der Kalkulation der Gebühren von einer Planungsgrundlage ausgegangen, die einen geringeren Anteil der Urnenbeisetzungen an den Gesamtbestattungen vorsah. Außerdem ist in dem

Bestattungswesen eine merkliche Veränderung feststellbar. Für die Bevölkerung bestehen immer mehr Wahlmöglichkeiten bei der Bestattungsart und der Trauerfeier. Dies hat zur Folge, dass viele Trauerhallen weniger genutzt werden und damit das Defizit im Friedhofswesen steigt.

Das Ergebnis des Bereichs Infrastruktur betrug im Berichtsjahr -286.864 €, was gegenüber dem Planergebnis von -200.000 € einer negativen Abweichung von -86.864 € entspricht. Bei Betrachtung auf die Aufwendungen ist auffällig, dass die Personalkosten deutlich unter dem Plan-Ansatz geblieben sind (-430.000 €). Dies ist auf Langzeiterkrankungen und Fluktuationsgewinne zurückzuführen. Diese Entwicklung wurde allerdings von deutlich angestiegenen Materialaufwendungen überlagert (+490.000 €). Dabei ist vor allem bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.

Das Ergebnis im Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung in Höhe von -344.929 € fiel im Geschäftsjahr 2013 etwas höher als im Vorjahr aus (-331.359 €). Dies ist im Wesentlichen auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von -26.926 € ab. Da der Fuhrpark als interner Dienstleister stets abhängig ist von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt, bestehen nur geringere Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis. Rund 74 % der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnungen. Als Haupteinnahmequelle im Jahr 2013 diente die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen mit 105.000 € und erst an zweiter Stelle deutlich abgeschlagen folgten die Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen mit rund 65.000 €.

Informationen zu strategischen und konzeptionellen Entwicklungen

Auszüge aus dem Lagebericht

Die unverändert deutlich größte Position in der Aufwandsstruktur der KST war auch im Jahr 2013 der Personalaufwand mit einem Anteil von rund 35 % am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer Erhöhung um 4 % auf 25 %, was auf den vermehrten Fremdbezug von Leistungen zurückzuführen ist, die innerbetrieblich nicht wirtschaftlicher herzustellen waren. Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben konstant bei 21 bzw. 10 % am Gesamtaufwand. Die vorherrschende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wurde genutzt, um Darlehen mit unattraktiven Zinskonditionen umzuschulden. Durch diese Maßnahme konnten für das Jahr 2013 Zinseinsparungen in Höhe von rund 500.000 € erzielt werden. Aufgrund dessen sank der Anteil des Zinsaufwands am Gesamtaufwand von 11 auf 9 %. Dies hatte allerdings nur einen nennenswerten Einspareffekt auf den kapitalintensiven Bereich Stadtentwässerung.

Ausblick

Eines der weiterhin bestimmten Themen in den kommenden Jahren werden die Standortplanungen sein. So werden die Planungen nach dem Wechsel des Eigenbetriebs in das Baudezernat strukturiert weitergeführt. An der Umsetzung der Maßnahmen in getrennten Umsetzungsphasen pro Standort wird dabei weiterhin festgehalten.

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld wird die laufende Anpassung der Innenstadtreinigung an neue Bedarfe sein. Hier ist eine flexible Personaleinsatzplanung notwendig, um auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können. Ebenso ist die Pflege, Kontrolle und Dokumentation des Baumbestands der Universitätsstadt Tübingen ein wichtiges Thema der kommenden Jahre. Die über 30.000 Bäume auf dem Stadtgebiet stellen einen hohen Wert dar.

Im Friedhofswesen ist eine spürbare Veränderung in der Bestattungskultur zu verzeichnen. Dies zeigt sich zum einen durch immer größere Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung der Bestattung und zum anderen durch eine ständig wachsende Anzahl an alternativen Bestattungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Sofern eine Bestattung

auf den Tübinger Friedhöfen stattfindet, ist damit nicht automatisch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (Trauerhallen etc.) verbunden. Da ein Wegbrechen der Trauerfeiern deutliche Auswirkungen auf den Deckungsbeitrag hat, muss der Betrieb über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine ständige Verbesserung seiner Leistungen der Entwicklung entgegenwirken.

Ein großes Risiko stellt der im Zuge der vergangenen Haushaltskonsolidierungen durchgeführte stetige Personalabbau dar. Durch den jahrelangen Verzicht auf Neueinstellungen ist die Situation entstanden, dass der Altersdurchschnitt der Belegschaft derzeit bei 49 Jahren liegt. Dies ist im Vergleich zu anderen Unternehmen sehr hoch und führt aufgrund der körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten zu einer steigenden Krankheitsquote. Zur Kompensierung von Kapazitätsengpässen wurde zuletzt verstärkt auf Saisonarbeitskräfte oder auf Personaldienstleister zurückgegriffen. Es zeigt sich jedoch, dass damit deutlich höhere Transaktionskosten verbunden sind (das Personal muss immer wieder neu eingearbeitet werden) und es kann kein solides Know-How zur Ausführung der jeweiligen Tätigkeiten aufgebaut werden. Hinzu kommt, dass sich die Problematik des hohen Durchschnittsalters in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. So kommt innerhalb der nächsten 10 Jahre eine regelrechte Welle an Renteneintritten auf den Betrieb zu. In diesem Zeitraum werden alleine 52 Personen altersbedingt den Betrieb verlassen – dies entspricht fast 30 % der gesamten Belegschaft.

Anhang

Sonstige Beteiligungen

Die Stadt Tübingen hat die folgenden weiteren Beteiligungen:

Beteiligungen:	Anteil:
Volksbank Ammerbuch e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Volksbank Tübingen e.G.	2 Geschäftsanteile à 300 €
Holzverwertungsgenossenschaft Oberschwaben e.G.	501 €
Regio Stuttgart Marketing und Tourismus e.V.	jährl. Mitgliedsbeitrag: 0,55 € pro Einwohner (49.063,30 € in 2013)
Verein zur Förderung der Biotechnologie Stuttgart/Tübingen/ Neckar-Alb e.V.	jährl. Mitgliedsbeitrag 1.000 €
Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V.	Beitrag 2013: 256.770 €
Schwäbische Alb Tourismusverband e.V.	jährl. Mitgliedsbeitrag 3.630 €
Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg	jährl. Mitgliedsbeitrag 3.000 €

Ferner ist die Universitätsstadt Tübingen Mitglied in den folgenden Zweckverbänden:

Zweckverbände:	
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)	Einlage: 233.190 €
Abwasserzweckverband Ammertal (Beteiligte Gemeinden: Ammerbuch, Tübingen für den Stadtteil Unterjesingen, Rottenburg für den Stadtteil Oberndorf)	Keine Kapitaleinlage

Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Die Gemeinde hat nach § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung zur Information des Gemeinderates und der Einwohner jährlich einen Beteiligungsbericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Der Beteiligungsbericht muss neben dem Gegenstand des Unternehmens, den Beteiligungsverhältnissen, der Besetzung der Organe, den Beteiligungen des Unternehmens, dem Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks und den Grundzügen des Geschäftsverlaufs insbesondere auch die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens enthalten.

Diese Kennzahlen werden im Rahmen der Bilanzanalyse ermittelt.

Die Bilanzanalyse ist eine Auswertung des Jahresabschlusses. Die Auswertung dient dazu, Informationen über die derzeitige und künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen zu erhalten. Durch die Bildung von Kennzahlen oder ganzer Kennzahlensysteme aus den Zahlen des Jahresabschlusses wird eine Jahresabschlussanalyse entwickelt.

Die Bilanzanalyse wird in einen finanzwirtschaftlichen und in einen erfolgswirtschaftlichen Teil gegliedert.

Im finanzwirtschaftlichen Teil werden sowohl die Investitionen als auch die Finanzierung untersucht.

Die Aktivseite einer Bilanz stellt das Vermögen des Unternehmens dar, das durch Investitionen aufgebaut wurde (Mittelverwendung).

Die Vermögensstrukturkennzahlen auf der Aktivseite dienen der Beurteilung der Zusammensetzung des Vermögens und der Länge der Kapitalbindung.

Die Passivseite einer Bilanz stellt die Finanzierung des Unternehmens und damit sein Kapital dar (Mittelherkunft). Die Passivseite dient der Beurteilung der Finanz- und Ertragslage. Durch diese Kennzahlen lassen sich die Zusammensetzung des Kapitals und Finanzierungsrisiken beurteilen. Wichtige Bilanzkennzahlen auf der Passivseite sind die Eigen- und Fremdkapitalquote sowie die Anlagendeckung.

Mittels der Bildung von Anlagendeckungsgraden wird die Liquiditätssituation untersucht. Eine zeitraumbezogene Betrachtung der Finanzierung umfasst Kennzahlen, die den Cashflow verwenden. Der Cashflow ist der Saldo zwischen Kassenzufluss und -abfluss eines Unternehmens in einer bestimmten Periode. Er ist eine Maßgröße zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft des Unternehmens.

Durch die Darstellung des Cashflows und seiner Veränderung im Zeitlauf wird deutlich, in welcher Höhe finanzielle Mittel für Investitionsausgaben und Schuldentilgung bzw. Ausschüttung zur Verfügung stehen bzw. standen. Zum anderen gibt der Cashflow Auskunft über die Art der Mittelherkunft und Verwendung sowie die Art der Finanzierung eines Unternehmens.

Die erfolgswirtschaftliche Analyse erfolgt vorwiegend durch die Bildung von Rentabilitätskennzahlen.

Unter Rentabilität versteht man den durch unternehmerischen Handel entstandenen Gewinn im Verhältnis zu dem dafür eingesetzten Kapital. In einer erweiterten Bilanzanalyse können Aspekte der Produktivität, also der mengenmäßigen Wirtschaftlichkeit, berücksichtigt werden. Solche Produktivitätskennzahlen ergeben sich aus einer Gewinn- und Verlustrechnungsstruktur.

Die volle Aussagefähigkeit erzielt eine Bilanzanalyse erst dann, wenn die ermittelten Kennzahlen in einer Zeitreihe verglichen werden können, um eine Entwicklung darzustellen. Kennzahlen werden auch dann aussagekräftiger, wenn sie denen vergleichbarer Unternehmen gegenübergestellt werden können. Wird im Rahmen des Wirtschaftsplanes bereits eine Sollbilanz erstellt, sind auch sogenannte Soll-/Istvergleiche möglich.

Nachfolgend ist der exemplarische Aufbau einer Strukturbilanz sowie die wichtigsten Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und ihre Berechnungsgrundlagen dargestellt.

Aufbau einer Strukturbilanz

<i>Dauer der Kapitalbildung</i>	<i>Kapitalüberlassungsdauer</i>
AKTIVA	PASSIVA
Anlagevermögen (einschl. Finanzanlagen)	Eigenkapital (ohne empfangene Ertragszuschüsse) Jahresüberschuss (= Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme)
Umlaufvermögen	Fremdkapital (= Bilanzsumme ./. Eigenkapital)
Gesamtvermögen	Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt definiert:

$$\text{Gesamtvermögen} = \text{Anlagevermögen} + \text{Umlaufvermögen}$$

Das Gesamtvermögen kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

$$\text{Gesamtkapital} = \text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten (z.B. Ertragszuschüsse)} + \text{Rückstellungen} + \text{Verbindlichkeiten}$$

Das Gesamtkapital kann auch aus der Bilanzsumme, vermindert um die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ermittelt werden.

Kennzahlen

I. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

$$\text{Anlagendeckungsgrad A} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Der Anlagendeckungsgrad A (auch „Goldene Bilanzregel i.e.S.“) gibt Aufschluss darüber, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Diese Kennzahl ist besonders relevant für Unternehmen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben, also die eine hohe Anlagenintensität aufweisen. Nach allgemeinem Verständnis sollte das komplette Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt sein; dies hieße, der Anlagendeckungsgrad A sollte eine Ausprägung von gleich oder größer 100 Prozent haben. Eine derartige Forderung ist in der Regel als unrealistisch zurückzuweisen.

Generell lässt sich jedoch sagen: Je mehr das Anlagevermögen eines Unternehmens durch Eigenkapital gedeckt ist, desto solider ist die Finanzierung und desto eher wird es in Krisenzeiten seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen können (Prinzip der Fristenkongruenz).

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Die Anlagenintensität ist ein Indikator für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Übersteigt die Kennzahl eine Ausprägung von über 50 Prozent, so gilt ein Unternehmen als anlagenintensiv (z.B. hoher Anteil an Grundstücken). Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Gesellschaft hohe Fixkosten (z.B. durch Abschreibungen) tragen muss.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass ein Unternehmen mit einer hohen Anlagenintensität als inflexibel und schwer liquidierbar einzuschätzen ist.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Investitionen}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100\%$$

Die Investitionsquote zeigt den prozentualen Anteil der Investitionen bezogen auf das Anlagevermögen. Als Investitionen werden im Allgemeinen die Zugänge in das Anlagevermögen während eines Geschäftsjahres bezeichnet.

Eine hohe Investitionsquote ist eher positiv zu werten, da das Anlagevermögen erhalten bzw. ausgebaut wird und das Unternehmen eine fortwährend hohe Produktivität durch moderne Anlagen erreichen kann. Eine Aussage zur Notwendigkeit oder Qualität der Investitionen kann diese Kennzahl jedoch nicht treffen.

$$\text{Reinvestitionsquote} = \frac{\text{Investitionen in Sachanlagen}}{\text{Abschreibungen}} \times 100\%$$

Die Reinvestitionsquote ist ein Indikator dafür, in welchem Maß Wertabschreibungen durch Investitionen in Sachanlagen ausgeglichen werden.

Weist die Reinvestitionsquote einen Wert von über 100 Prozent auf, so wird die Substanz des Unternehmens erhalten bzw. weiter aufgebaut. Ausprägungen unter 100 Prozent deuten auf einen tendenziellen Substanzverlust hin. Allerdings kann auch über diese Kennzahl keine Aussage über die Qualität der Investitionen getroffen werden.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe Ausprägung dieser Kennzahl ist aus den Funktionen des Eigenkapitals als Haftungskapital und Langzeitfinanzierungsmittel positiv zu beurteilen. Gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit des Unternehmens von Fremdkapitalgebern, wird die

Fremdkapitalbeschaffung begünstigt, sinken die Zins- und Tilgungsaufwendungen, steigt die Dispositionsfreiheit und sinkt die Insolvenzgefahr.

Grundsätzlich kann die wirtschaftliche Sicherheit und finanzielle Stabilität eines Unternehmens als umso solider eingeschätzt werden, je höher die Eigenkapitalquote und je niedriger der Fremdkapitalanteil ist.

$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital und gibt damit Auskunft über die Finanzierungsstruktur. Weitere Verbindlichkeiten werden in den Verschuldungsgrad nicht mit eingerechnet. Durch die Aufnahme von Krediten erhöht sich der Verschuldungsgrad und damit auch das Risiko des Unternehmens.

Generell gilt: Je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von Kreditinstituten. Jedoch sollte beachtet werden, dass unter bestimmten Renditebedingungen eine Erhöhung des Fremdkapitals sogar gewünscht ist (Leverage-Effekt) – wobei dieser Fall bei den städtischen Beteiligungsunternehmen eher die Ausnahme darstellt.

$$\text{Kostendeckungsgrad} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100\%$$

Der Kostendeckungsgrad stellt das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen dar. Nimmt der Kostendeckungsgrad einen Wert von genau 100 Prozent an, so werden die Aufwendungen exakt durch die Erträge ausgeglichen. Nimmt der Kostendeckungsgrad eine Ausprägung an, die größer 100 als Prozent ist, so entsteht Gewinn; bei einer Ausprägung unter 100 Prozent weist das Unternehmen einen Verlust bzw. Fehlbetrag aus. Bei öffentlichen Unternehmen resultiert aus Werten unter 100 Prozent also ein Zuschussbedarf. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahmen nicht enthalten, um auf diese Weise den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

Grundsätzlich gilt also: Je weiter der Kostendeckungsgrad über 100 Prozent steigt, umso mehr Gewinn wird generiert und je weiter er unter 100 Prozent sinkt, umso höher ist der Verlust des Unternehmens.

II. Kennzahlen zur Ertragslage

Ziel der Analyse der Rentabilität ist eine verbesserte Beurteilung des Unternehmens bezüglich der derzeitigen Ertragslage. Hierzu werden relative Erfolgsgrößen gebildet, welche die Rentabilität der eingesetzten Mittel darstellen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100\%$$

Die Umsatzrentabilität oder Umsatzrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Umsatz. Diese Kennzahl dient der Beurteilung des Jahresergebnisses im Verhältnis zum Umsatz.

Bei der Bewertung der Umsatzrentabilität gilt: Je höher die Kennzahl ist, desto positiver wird die Erfolgssituation eingeschätzt. Sollte jedoch im Rahmen eines Betriebsvergleiches eine höhere Umsatzrentabilität eines

Unternehmens durch einen relativ geringen Umsatz erzielt worden sein, ist dies ebenso negativ einzuschätzen, wie der Fall einer steigenden Umsatzrentabilität ausgelöst durch sinkende Jahresüberschüsse und überproportional sinkende Umsatzerlöse.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Die Eigenkapitalrentabilität oder Eigenkapitalrendite ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Durch diese Kennzahl wird ermittelt, zu welchem Zinssatz sich das eingesetzte Kapital innerhalb des Unternehmens verzinst. Dabei sollte nach allgemeinem Verständnis die ermittelte Rendite über der Verzinsung einer alternativen Geldanlage mit vergleichbarem Risiko liegen.

Grundsätzlich gilt: Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Ertragslage des Unternehmens einzuschätzen. Wie schon bei der Umsatzrentabilität erwähnt, gelten bei dieser Kennzahl natürlich dieselben Einschränkungen. Sollte sich diese Kennzahl lediglich durch ein geringeres Eigenkapital oder durch sinkende Jahresüberschüsse und ein überproportional sinkendes Eigenkapital verbessern, so ist als negativ anzusehen.

III. Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragsstruktur

Im Rahmen der Analyse der Aufwands- und Ertragsstruktur werden die einzelnen Erfolgskomponenten ins Verhältnis zur Gesamtleistung (bestehend aus Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen) gesetzt. Dadurch lassen sich Kostenschwerpunkte aus der Gewinn- und Verlustrechnung herausstellen und Veränderung zwischen einzelnen Jahren ermitteln.

$$\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100\%$$

Die Personalintensität setzt den Personalaufwand in Verhältnis zur Gesamtleistung. Weist ein Unternehmen eine hohe Personalaufwandquote auf, so bedeutet dies einen hohen Anteil an kurzfristigen fixen Kosten. Des Weiteren sind kommende Lohn- und Gehaltssteigerungen in langfristige Planungen und Betrachtungen als wesentlicher Kostenfaktor mit einzubeziehen.

IV. Kennzahlen zur Finanzlage

Der Cashflow wird vermehrt als Indikator für die finanzielle Situation eines Unternehmens und zur Beurteilung der Erfolgsentwicklung herangezogen, da die Ertragskraft weitgehend unabhängig von bilanzpolitischen Maßnahmen dargestellt werden kann und sich damit klar von einer Vielzahl anderer Kennzahlen abhebt.

Der Cashflow gilt als Maßstab für die Schuldentilgungskraft, Indikator der Investitionskraft und Beurteilungsmaßstab für die Gewinnausschüttungskraft.

$$\begin{aligned} \text{Cashflow} = & \text{Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag} \\ & +/- \text{ Abschreibungen/Zuschreibungen} \\ & +/- \text{ Zuführung/Auflösung von Rückstellungen} \end{aligned}$$

In der Literatur haben sich bei der Cashflow-Ermittlung unterschiedliche Berechnungsmethoden durchgesetzt, sodass die an dieser Stelle dargestellte Variante nur als Variation von mehreren Ermittlungsmöglichkeiten zu interpretieren ist. Hier wird der Cashflow indirekt und relativ undifferenziert aus dem Jahresabschluss ermittelt. Dem liegt folgende Überlegung zugrunde: Unter der Annahme, dass allen Aufwendungen und Erträge auch tatsächliche Zahlungsmittelflüsse folgen, wäre der Cashflow mit dem bilanziellen Jahresüberschuss identisch. Da aber durchaus Aufwands- und Ertragspositionen existieren, die nicht zahlungswirksam sind (z.B. Erhöhung der Rückstellungen, Abschreibungen), müssen diese dem Jahresüberschuss hinzugerechnet oder abgezogen werden, um den tatsächlichen Finanzüberschuss zu erhalten.

Grundsätzlich gilt: Je höher der Cashflow eines Unternehmens, desto besser ist dessen Finanzlage zu beurteilen. Allerdings muss bei der Interpretation und dem Vergleich dieser Kennzahl sichergestellt sein, dass jeweils dasselbe Berechnungsschema gewählt wurde.

Definition betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Amortisation

Prozess bei dem die anfänglichen Aufwendungen für ein Objekt (z.B. Maschine) durch die über das Objekt entstehende Erträge gedeckt werden.

Bilanzgewinn/-verlust

Als Bilanzgewinn bezeichnet man den von Kapitalgesellschaften in der Jahresabschlussbilanz ausgewiesenen Totalgewinn gemäß § 268 HGB. Handelt es sich um einen negativen Betrag, so spricht man von einem Bilanzverlust.

Deckungsbeitrag

Der Deckungsbeitrag ist die Differenz zwischen den erzielten Erlösen (Umsatz) und den variablen Kosten. Es ist der Betrag, der zur Deckung der Fixkosten zur Verfügung steht.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist wirtschaftlich und organisatorisch selbständig. Rechtlich ist dieser jedoch unselbständig. Der Eigenbetrieb gilt als Sondervermögen der Gemeinde. Zur Gründung muss eine Betriebssatzung durch den Gemeinderat festgelegt werden. Fakultative Organe des Eigenbetriebes sind der Betriebsleiter und der Betriebsausschuss. Die Einrichtung dieser Organe muss in der Satzung vorgesehen sein.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft. Die Gesellschafter können sich mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Der Geschäftsführer und die Gesellschafterversammlung sind die Organe einer GmbH. Ein Aufsichtsrat ist nur fakultativ einzurichten. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates muss in der Satzung vorgesehen sein. Bei mehr als 500 Arbeitnehmern muss ein Aufsichtsrat gebildet werden. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktien-Gesetzes (AktG). Die Errichtung einer GmbH erfolgt durch eine oder mehrere Personen mit Abschluss eines Gesellschaftsvertrages in notarieller Form. Der Gesellschaftsvertrag ist vergleichsweise frei gestaltbar. Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH)

Eine gGmbH ist eine gemeinnützige GmbH, die weiterhin dem GmbH Recht unterliegt. Die Erlöse der gGmbH werden nicht an die Gesellschafter ausbezahlt, sondern für einen gemeinnützigen Zweck verwendet. Dadurch erhält die GmbH Steuervergünstigungen. Eine Verrechnung der Körperschafts- und Gewerbesteuer findet nicht statt. Spender der GmbH können diese Spenden steuerlich geltend machen. Der Unternehmenszweck der GmbH muss selbstlos und nicht auf die Bereicherung der Gesellschafter ausgelegt sein. Hingegen haften die Gesellschafter weiterhin nur mit ihrer Einlage.

Innenfinanzierung

Innenfinanzierung ist die Finanzierung durch Thesaurierung (Einbehaltung) vergangener Gewinne oder durch die Auflösung stiller Reserven. Ein Maß für das Innenfinanzierungspotenzial ist der Cash-Flow, der vereinfacht den

Einzahlungsüberschuss wiedergibt. Als Finanzierungsform stellt die Innenfinanzierung das Gegenteil zur Außenfinanzierung (Kredit- oder Beteiligungsfinanzierung) dar.

Liquidität

Liquidität bezeichnet die Verfügbarkeit über ausreichende Zahlungsmittel (= liquide Mittel) und damit die Fähigkeit, die fälligen Verbindlichkeiten jederzeit (fristgerecht) und uneingeschränkt begleichen zu können. Die Liquidität drückt das Verhältnis zwischen kurzfristigen Verbindlichkeiten und flüssigen Mitteln aus. Eine Liquiditätsberechnung veranschaulicht die Zahlungsfähigkeit eines Unternehmens bezogen auf einen bestimmten Stichtag.

Strukturbilanz

Eine Strukturbilanz stellt eine aufbereitete Handelsbilanz dar. Sie wird im Rahmen einer Bilanzanalyse genutzt, um Bilanzen von Unternehmen besser analysierbar zu machen. Dabei werden Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte neutralisiert und eine Strukturverdeutlichung durch die Verdichtung des Zahlenmaterials vorgenommen. Zuletzt erfolgt unter den Gesichtspunkten der Liquidierbarkeit (Aktiva) und der Zugehörigkeit zum Eigen- und Fremdkapital (Passiva) sowie nach der Fristigkeit eine Neustrukturierung der Bilanz.

Thesaurierung

Bei der Gewinnthesaurierung wird der von einem Unternehmen erwirtschaftete Gewinn nicht ausgegeben oder an die Gesellschafter ausgeschüttet. Stattdessen behält das Unternehmen den Gewinn ganz oder teilweise ein, um ihn in die Rücklagen einzustellen und auf diese Weise das Vermögen zu mehren.

Verlustvortrag

Ein Verlustvortrag des aktuellen Geschäftsjahres stellt den Bilanzverlust des Vorjahres dar. Er ist die Summe der Verluste, die in den vorausgegangenen Geschäftsjahren angefallen sind und nicht mit positiven Einkünften verrechnet werden konnten.

Unmittelbare Beteiligung

Diese Form der Beteiligung wird auch als direkte, echte oder offene Beteiligung bezeichnet. Das bedeutet, dass sich ein Anleger unmittelbar an einem Unternehmen beteiligt. Somit kommt kein Intermediär, also ein zwischengeschaltetes Glied, zum Einsatz, sondern der Geldgeber bringt das Kapital als Gesellschaftskapital unmittelbar bzw. direkt in das Unternehmen oder die Kapitalgesellschaft ein.

Mittelbare Beteiligung

Eine mittelbare Beteiligung liegt vor, wenn der Kapitalgeber nicht direkt an dem Unternehmen beteiligt ist, sondern die Beteiligung durch einen anderen Anteilseigner zustande kommt. Im Kommunalrecht wird von mittelbarer Beteiligung gesprochen, wenn die Gemeinde nicht selbst an einem Unternehmen beteiligt ist, sondern lediglich an einem Unternehmen, das seinerseits wiederum an einem anderen Unternehmen beteiligt ist.

Auszug aus den gesetzlichen Grundlagen

I. Gemeindefirtschaftsrecht: Gemeindeordnung Baden-Württemberg (Auszug) in der Fassung vom 24.07.2000, zuletzt geändert durch Gesetz vom 16.04.2013

§ 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

(1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,*

2. dafür zu sorgen, dass

a) der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekannt gegeben werden,

b) gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.

(2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

(3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.

(4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

* Nach der Übergangsregelung in Art. 8 § 2 des Gesetzes zur Änderung gemeindefirtschaftsrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 19. Juli 1999 (GBl. S. 292) gilt diese Verpflichtung erstmals für das nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beginnende Geschäftsjahr eines Unternehmens oder einer Einrichtung in der Rechtsform des privaten Rechts.

§ 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

(1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn

1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a) die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b) die Voraussetzungen des § 103 a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c) die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

(2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

II. Haushaltsgrundsätzegesetz (Auszug)

§ 53 Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

(1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen

1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.

(2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

III. Handelsrecht: Handelsgesetzbuch (Auszug) in der Fassung vom 10.05.1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 24.04.2015

§ 286 Unterlassen von Angaben

.....

(4) Bei Gesellschaften, die keine börsennotierten Aktiengesellschaften sind, können die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

.....

§ 285 Sonstige Pflichtangaben

.....

9. für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

a) die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche anderer Art umgewandelt oder zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen sind mit ihrer Anzahl und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben; spätere Wertveränderungen, die auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind zu berücksichtigen. Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, gesondert anzugeben. Dies gilt auch für Leistungen, die dem Vorstandsmitglied für den Fall der Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt worden sind. Hierbei ist der wesentliche Inhalt der Zusagen darzustellen, wenn sie in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen. Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind, sind ebenfalls anzugeben. Enthält der Jahresabschluss weitergehende Angaben zu bestimmten Bezügen, sind auch diese zusätzlich einzeln anzugeben;

b) die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben;

.....